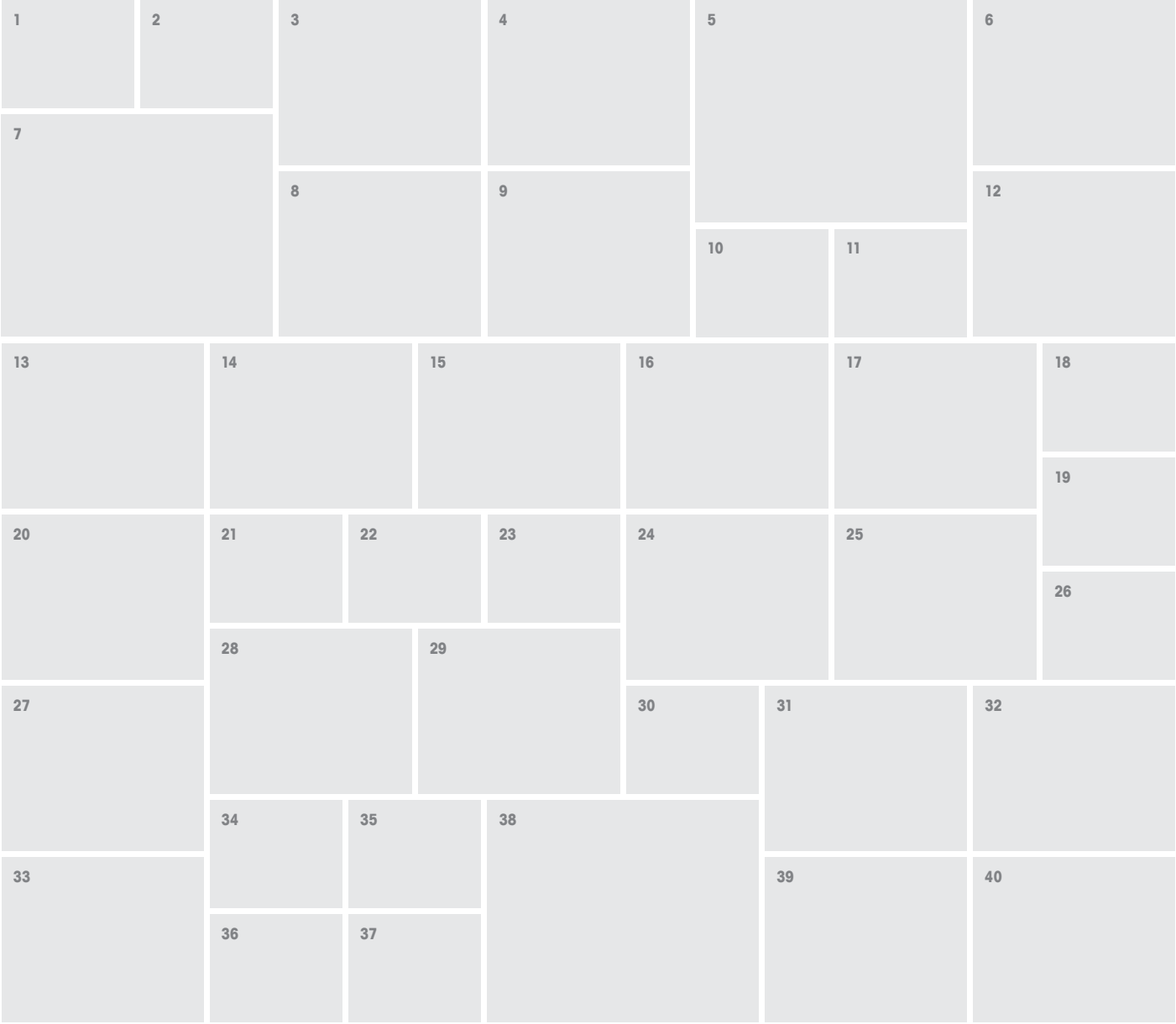


Geschäftsbericht 2013. *Gemeinsam im Leben.*



Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge



- 1 **Claude Amstutz**, Leiter Institutionelle Kunden & Distribution mit Marc Bachmann (rechts), Generalagentur Affoltern a. A.
- 2 **Willy Gantner**, CEO mit Patrick Baumgartner (rechts), Generalagentur Buchs-Sargans
- 3 **Michel Degen**, Automobilingenieur mit Stephan Hohl (links), Generalagentur Aesch
- 4 **Jan Meier**, Technischer Kundenberater mit Marek Fritsche (links), Generalagentur Flawil
- 5 **Nadine Flück**, Bankkauffrau mit Melanie Herren (rechts), Generalagentur Langenthal
- 6 **Hans Matt**, Koch mit Kurt Müller (rechts), Generalagentur Aarau
- 7 **Simon Laub**, Pilot mit Fabian Frappa (links), Generalagentur Seetal-Rontal
- 8 **Sandro Zimmermann**, Verkehrswegbauer mit Pascal Manser (rechts), Generalagentur Appenzell
- 9 **Rolf Nef**, Elektromonteuer mit Thomas Zellweger (links), Generalagentur AusserRhoden
- 10 **Karl Epp**, Elektromaschinenbauer mit Marco (links) und Renato Zanolari (rechts), Generalagentur Altdorf
- 11 **Samuele Lavagno**, Sozialarbeiter mit Emanuele Polli (links), Generalagentur Bellinzona
- 12 **Kathrin Spaeth-Schaub**, dipl. Drogistin HF mit Remo Brodmann (rechts), Generalagentur Basel
- 13 **Hans-Peter Huber**, Landwirt/Geschäftsführer mit Reto Müller (rechts), Generalagentur Limmattal
- 14 **André Bernhardsgütter**, Rentner mit René Honauer (rechts), Generalagentur Mittelhurgau
- 15 **Felix Brandt**, Ferienvermittler mit Heini Staub (links), Generalagentur Chur
- 16 **Daniela Eisele**, Treuhänderin mit eidg. Fachausweis und zugelassene Revisorin mit Raffaella Frosio (links), Generalagentur Luzern
- 17 **Kurt Lämmli**, Schreiner/Geschäftsführer mit Harry Iselin (links), Generalagentur Rapperswil-Glarus
- 18 **Dr. Michel Beuchat**, Zahnarzt mit Eric Chappuis (links), Generalagentur Moutier-St-Imier
- 19 **Mohamed El Sadawy**, Leiter eines Sportgeschäfts mit Elvis Ahmetovic (links), Generalagentur Chablais-Riviera
- 20 **Jörg Blaser**, Schreiner mit Christian Stettler (links), Generalagentur Emmental
- 21 **Oliver Martin**, Geschäftsführer mit Sven Stöckli (links), Generalagentur Kreuzlingen
- 22 **Ingrid Lehmann**, Pflegehelferin mit Lilian Ackermann (rechts) und Tochter Jana Generalagentur Bern-West
- 23 **René Kugler**, Carrossier mit Fabian Reiss (links), Generalagentur Frauenfeld
- 24 **Stephan Neukomm**, Leiter Bevölkerungsschutz/Feuerwehrkommandant Münchenbuchsee mit Martin Zwahlen (links), Generalagentur Bern-Ost
- 25 **Michel Keppler**, Leiter Produktmanagement mit Silvan Schumacher (links), Generalagentur Murten
- 26 **Kevin Frick**, Student mit Max Beck (rechts), Generalagentur Vaduz
- 27 **Ernst Büsser**, Metallbauunternehmer mit Andreas Büsser (links), Generalagentur Wil
- 28 **Karin Metzler und Patrick Sieber** Physio-Therapeutin und Wirtschaftsinformatiker mit René Metzler (links), Generalagentur Rheintal
- 29 **Helmut und Petra Perreten** **Regionenleiter und eidg. dipl. Marketingleiterin mit Thomas Michel (Mitte)**, Generalagentur Interlaken-Oberhasli
- 30 **Elias Vetter**, Stadtplaner mit Andreas Lehmann (links), Generalagentur Bülach
- 31 **Thomas Luthiger**, Ingenieur mit Jürg Steinegger (rechts), Generalagentur Lachen
- 32 **Dominique Alfonso**, Techniker mit Christian Delay (links), Generalagentur La Broye-Nord Vaudois
- 33 **Thomas Rappo**, Kaufmann mit Leo Ruffieux (links), Generalagentur Düringen
- 34 **Andreas Widmer**, Maschinentechniker HF mit Michael Dätwyler (links), Generalagentur Arbon-Rorschach
- 35 **Stefanie Bärtschi**, Pflegefachfrau mit Silvia Schneider (links), Generalagentur Herzogenbuchsee
- 36 **Ludovic Chenaux**, Kommunikationsberater mit David Gassmann (rechts), Generalagentur Fribourg
- 37 **Peter Roder**, Optometrist mit Christoph Schmutz (rechts), Generalagentur Belp
- 38 **Dr. Nathalie Selevsek**, Doktor der Biochemie mit Stéphanie Selevsek (rechts), Generalagentur Genève
- 39 **David Racheter**, Techniker Energiemanagement mit Sven Renaud (links), Generalagentur Montagnes et Vallées Neuchâteloises
- 40 **Flavio und Armin Kienberger** Zimmermann und Automatiker mit Alain Froidevaux (links), Generalagentur Rheinfelden

Gemeinsam im Leben

Kennen Sie das Abenteuer Leben? Wir auch. Wir nehmen nicht nur daran teil, sondern wir prägen es mit – gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden.

Rund 80 selbstständige Generalagenten der Mobiliar betreiben 160 Standorte in der ganzen Schweiz. Deren Mitarbeitende arbeiten dort, wo sie leben. Sie kennen die Menschen, die örtlichen Unternehmen und die regionalen Gegebenheiten. Sie sind nicht nur kompetente Ratgeber und verlässliche Partner vor Ort, sondern auch in ihrer Freizeit. Und manchmal wird aus einer geschäftlichen Beziehung auch eine langjährige Freundschaft oder aus einer Freundschaft eine langjährige geschäftliche Beziehung.

Für den Bildteil des diesjährigen Geschäftsberichts haben wir die Mitarbeitenden unserer Generalagenturen gebeten, sich gemeinsam mit einem Kunden in einem speziellen, verbindenden Moment selbst mit dem Smartphone zu fotografieren und uns ihre Geschichten zu erzählen. Aus der Vielfalt der eingereichten Beiträge ist eine Bildergalerie über verschiedenste persönliche Begegnungen und gemeinsame Erlebnisse entstanden, die wir in diesem Bericht näher vorstellen.

Unsere genossenschaftliche Unternehmensstruktur hat sich bis heute bewährt. Gemeinsam lassen sich Ziele besser erreichen. Davon zeugt auch die langjährige Treue unserer Kunden. Auf der Basis von gegenseitigem Vertrauen und Respekt werden wir die Interessen und den gemeinsamen Erfolg auch in Zukunft mit ihnen teilen.



Bildergalerie und weitere Informationen

www.mobi.ch/annualreport

Generalagenturen

Übersicht Standorte Seiten 52–53

Kennzahlen zur konsolidierten Jahresrechnung

Nicht-Leben und Leben	2013	2012	Veränderung
in Mio. CHF			in %
Bruttoprämien	3 427.9	3 298.8	+3.9
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	3 269.8	3 124.9	+4.6
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	9 429.5	9 009.1	+4.7
Versicherungstechnische Rückstellungen – für Rechnung und Risiko Dritter	989.1	1 054.6	–6.2
Kapitalanlagen	14 421.2	13 911.3	+3.7
Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	989.1	1 054.6	–6.2
Technisches Ergebnis	137.4	93.5	+47.0
Finanzielles Ergebnis	298.4	359.0	–16.9
Ausserordentliches Ergebnis	0.0	–190.0	n.a.
Konsolidierter Jahresgewinn	383.4	235.8	+62.6
Konsolidiertes Eigenkapital	3 969.8	3 702.5	+7.2
Eigenkapitalrendite	10.0%	6.6%	
Nicht-Leben			
Bruttoprämien	2 559.7	2 448.1	+4.6
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	2 405.3	2 300.3	+4.6
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	4 926.8	4 833.8	+1.9
Technisches Ergebnis	207.6	163.1	+27.3
Finanzielles Ergebnis	165.5	212.9	–22.3
Ergebnis nach Steuern	331.1	185.2	+78.8
Schadenbelastung für eigene Rechnung	63.0%	64.7%	
Kostensatz für eigene Rechnung	27.0%	26.7%	
Satz übrige versicherungstechnische Kosten für eigene Rechnung (inkl. Überschussanteile an Versicherungsnehmer)	1.4%	1.5%	
Combined Ratio für eigene Rechnung	91.4%	92.9%	
Leben			
Bruttoprämien	868.2	850.7	+2.1
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	864.5	824.6	+4.8
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	4 502.7	4 175.3	+7.8
Versicherungstechnische Rückstellungen – für Rechnung und Risiko Dritter	989.1	1 054.6	–6.2
Technisches Ergebnis	–70.2	–69.6	–0.9
Finanzielles Ergebnis	132.9	146.1	–9.0
Ergebnis nach Steuern	52.3	50.6	+3.4
Kostensatz für eigene Rechnung	14.1%	15.6%	

Veränderung einer Erfolgsrechnungszahl in Prozent (%), positive Wirkung auf Ergebnis (+), negative Wirkung auf Ergebnis (–)
n.a.: nicht anwendbar

Kennzahlen Gruppe

Kennzahlen zur konsolidierten Jahresrechnung	2
--	---

Auftakt

Geschäftsjahr in Kürze	5
------------------------	---

Philosophie

Partnerschaftlich und verantwortungsvoll	7
Erfolg teilen	8
Wertschöpfungsrechnung	10

Erfolgsfaktoren

12

Genossenschaft

Bericht der Genossenschaft	16
Gesellschaftliche Verantwortung	19
Delegierte	22
Verwaltungsrat	24
Jahresrechnung	26

Gruppe Mobiliar

Verwaltungsrat Holding AG	38
Geschäftsleitung	40
Direktion	42
Führungsstruktur	43
Strategie, Ziele und Ausblick	44

Geschäftsjahr 2013

Gesamtergebnis	56
Nicht-Leben	59
Leben	63
Vermögensanlagen	65
Markenführung, Werbung, Sponsoring	67
Soziale, ökonomische und ökologische Engagements	70
Risk Management	73
Human Resources	77
Konsolidierte Jahresrechnung	84

Corporate Governance

Unternehmensführung und -kontrolle	108
Vergütungen	113

Weitere Informationen

Generalagenturen und Generalagenten	116
Geschäftsstellen	118
Wichtige Daten	119



Urs Berger, Präsident des Verwaltungsrats; Markus Hongler, CEO

Geschäftsjahr in Kürze

Das Ergebnis 2013 der Mobiliar fiel ausgezeichnet aus. Die Gruppe erzielte einmal mehr ein herausragendes Wachstum bei den Prämieinnahmen. Unser auf Beständigkeit und Nachhaltigkeit aufgebautes Geschäftsmodell bildet die Basis für diesen Erfolg.

In der Schweiz bildet die Assekuranz mit ihrer hohen Wertschöpfung und Produktivität einen starken Pfeiler des Finanzdienstleistungssektors. Die Versicherungswirtschaft leistet einen Beitrag von mehr als 4.4 Prozent an die gesamte Bruttowertschöpfung und gehört damit zu einem der bedeutendsten Wirtschaftszweige der Schweiz. Wie eine kürzlich erschienene Studie des Wirtschaftsinstituts BAK Basel über die Bedeutung des Finanzsektors für die Schweizer Volkswirtschaft zeigt, stellt dieser nach wie vor eine Schlüsselbranche mit guten Wachstumsperspektiven dar.

Mit einem Gewinn in Höhe von CHF 383.4 Mio. können wir für das Geschäftsjahr 2013 ein ausgezeichnetes Ergebnis ausweisen. Im Nicht-Lebengeschäft vermochten unsere Produkte und Leistungen erneut zu überzeugen, was sich in einer sehr erfreulichen Steigerung des Prämienvolumens von 4.6% niederschlug. Damit übertrafen wir das Prämienwachstum des gesamten Nicht-Lebenmarkts in Höhe von 1.4% einmal mehr sehr deutlich. Im Segment Privatpersonen waren wir mit unseren Produkten wiederum sehr erfolgreich, wobei sämtliche strategischen Geschäftsfelder zur Prämiensteigerung beitrugen. Bei den Geschäftskunden leisteten die Betriebsversicherungen für KMU einen grossen Beitrag zum Prämienzuwachs. Der Schadenverlauf verlief insgesamt günstig und lag in etwa im Durchschnitt der letzten zehn Jahre.

Im Lebengeschäft verzeichneten wir in einem nach wie vor schwierigen Umfeld eine beachtliche Prämiensteigerung. In der Rückversicherung von Vorsorgeeinrichtungen und im Risiko-Leben-

geschäft für Privatkunden haben wir unsere marktführende Stellung eindrücklich gesichert. Ein erfreuliches Wachstum erzielten wir im Geschäft mit periodisch wiederkehrenden Prämien in der privaten Vorsorge. Im Hinblick auf den Ausbau des Spargeschäfts lancierten wir im November 2013 ein neues, innovatives Angebot für fondsgebundene Lebensversicherungen mit Garantie. In diesem Zusammenhang steht auch die Neuausrichtung des Anlagefondsgeschäfts der Mobiliar. Nach Erhalt der Fondsleitungslizenz übernahm die Schweizerische Mobiliar Asset Management AG Anfang 2013 nebst der institutionellen Vermögensverwaltung für die Gruppe Mobiliar und deren Pensionskassen auch die Leitung des MobiFonds 3a und führte im Sommer die bis anhin von externen Partnern in Luxemburg verwalteten MobiFonds Select in die Schweiz zurück. Alle MobiFonds werden nun durch die Schweizerische Mobiliar Asset Management AG verwaltet und wir können das langjährige Know-how in der Vermögensverwaltung auch in diesem Bereich nutzen.

Im Berichtsjahr verlieh die lockere Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken den weltweiten Aktienmärkten starken Auftrieb, während die meisten anderen Anlageklassen kaum Renditen auswiesen. Einen empfindlichen Dämpfer erlitt der Goldpreis, der innert Jahresfrist rund 30% an Wert verlor. Die Schweiz verzeichnete 2013 ein robustes Wachstum. Dabei bildeten der starke Binnensektor und insbesondere der private Konsum und die Bauwirtschaft eine wichtige Konjunkturstütze. Inzwischen hat auch der Exportsektor wieder an Fahrt gewonnen.

In diesem Umfeld fiel der Ergebnisbeitrag des Finanzgeschäfts der Mobiliar im Vergleich zum Vorjahr tiefer aus, was in erster Linie auf die Entwicklung des Goldpreises zurückzuführen ist. Aufgrund der weiterhin anhaltenden Tiefzinsphase haben wir inzwischen unser Investment Portfolio durch den Einsatz weiterer Anlageinstrumente breiter diversifiziert.

Der Leistungserfolg der Mobiliar beruht auf verschiedenen Pfeilern. Als persönlichste Versicherung der Schweiz leben wir die Werte unseres Leitbilds. Unser Geschäftsmodell steht seit jeher für Beständigkeit und Nachhaltigkeit. Unsere Mehrkanalstrategie ermöglicht unseren Kunden, auf verschiedenen Wegen mit uns in Kontakt zu treten. Die Betreuung und der persönliche Kontakt erfolgt konsequent durch unsere rund 80 Generalagenturen vor Ort, die auch im Schadenfall über weitgehende Kompetenzen verfügen. Wir setzen auf personelle Kontinuität in der Führung und eine frühzeitige Nachfolgeregelung. Beständig sind wir auch in unserem Auftritt. Die Schadensskizzen der Mobiliar haben inzwischen Kultstatus erlangt. Den Erfolg verdankt die Kampagne nicht zuletzt der Tatsache, dass sie seit 15 Jahren besteht, laufend weiterentwickelt wurde und einen grossen Wiedererkennungswert geniesst. Legendär sind inzwischen auch die «Liebe Mobiliar...»-TV- und Kino-Spots.

Eine hohe Kundenzufriedenheit und langfristige Kundenbeziehungen bestärken uns, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen. Wir setzen auf kontinuierliche Entwicklung und haben im Berichtsjahr wiederum neue Arbeitsplätze geschaffen. Unsere hohen Investitionen in den Vertrieb und die Beratung sowie die Schadenabwicklung haben wir weitergeführt. Zusätzlich setzen wir erhebliche Mittel in die Erneuerung der Informationstechnologie ein, um den Anforderungen an schnellere Verfügbarkeit, höhere Geschwindigkeit und gesteigerte Datenmengen entsprechen zu können.

Die Marke Mobiliar steht für Sicherheit, Verlässlichkeit und Kundennähe. Seit Bestehen unseres Unternehmens im Jahr 1826 ist nachhaltiges

Denken und Handeln fest in unserer Kultur verankert. Diesen Nachhaltigkeitsgedanken wollen wir weiter stärken. Unsere Engagements für die Prävention und Erforschung von Naturgefahren haben wir fortgesetzt. Mit dem neuen Mobiliar Lab für Klimarisiken und Naturgefahren bauten wir die Forschungszusammenarbeit mit der Universität Bern weiter aus. Gemeinsam mit der ETH Zürich gründeten wir das Mobiliar Lab für Analytik, in welchem wir Datenarchive auswerten mit dem Ziel, aus den gewonnenen Erkenntnissen Themen für zukünftige gesellschaftsrelevante Engagements der Mobiliar im Bereich «Wohnen und Zusammen-Leben» festzulegen. Zusammen mit der Schlossberg Thun AG haben wir das Mobiliar Forum Thun gegründet, in welchem eine spezielle Ideen-Werkstatt für KMU entsteht. Als Beitrag zum Werkplatz Schweiz bieten wir unseren Kunden in einem für die Schweiz einmaligen Innovationsprozess die Möglichkeit, unter professioneller Anleitung neue Ideen für Produkte oder Dienstleistungen zu entwickeln.

Im Jahr 2013 haben wir erneut viele Kundinnen und Kunden gewonnen. Stellvertretend für die mehr als 1.6 Millionen Privatpersonen und Unternehmen, die uns ihr Vertrauen schenken, stehen die Bilder des diesjährigen Geschäftsberichts, die Mitarbeitende aller Generalagenturen mit ausgewählten Kunden unter dem Motto «Gemeinsam im Leben» verwirklicht haben.

Wir danken unseren Kundinnen und Kunden sowie unseren Geschäftspartnern für ihre Treue. Einen speziellen Dank richten wir an unsere Mitarbeitenden für ihren Einsatz und ihr Engagement für ein erfolgreiches Jahr.



Urs Berger
Präsident des Verwaltungsrats



Markus Hongler
CEO

Partnerschaftlich und verantwortungsvoll

Umsichtig, unabhängig und kapitalstark betreibt die Mobiliar das Versicherungs- und das Anlagegeschäft mit langfristiger Optik und beteiligt anstelle von Aktionären Kundinnen und Kunden am Geschäftserfolg.

Vital am Markt

Die Gruppe Mobiliar behauptet sich in Form einer genossenschaftlich verankerten, partnerschaftlich agierenden Versicherung erfolgreich. Einst entstanden als Solidaritätsgemeinschaft, um Risiken und Schäden gemeinsam zu tragen, stellen wir unter Beweis, dass das Modell der Genossenschaft auch heute Zukunft hat. Dies bedingt eine ständige innere Veränderungsfähigkeit, weil keine aussenstehenden Aktionäre auf das Unternehmen einwirken.

Starker Interessenausgleich

Die Mobiliar wurde 1826 als erste private Versicherung der Schweiz und als Genossenschaft gegründet. Diese Rechtsform hat sich für die Mobiliar bewährt. Heute steht eine schlagkräftige Organisation unter der überdachenden Genossenschaft. Folgerichtig ist die wirtschaftliche Leistung nach wie vor gezielt auf die Kunden ausgerichtet, die – anstelle von Dividenden an Aktionäre – freiwillige Überschussbeteiligungen erhalten. Die ausgeprägte Kundenorientierung und Kundennähe pflegt die Mobiliar über ein flächendeckendes Netz von Generalagenturen. Ihr Anspruch ist es, gegenüber den Kunden die persönlichste Versicherung zu sein, sei dies in der Beratung, im Abschluss oder im Schadenfall und unabhängig davon, über welchen Kanal der Kontakt erfolgt.

Die Genossenschaftsphilosophie verleiht auch der Unternehmensführung eine besondere Charakteristik und ist von Langfristigkeit geprägt, da das Unternehmen nicht kurzfristige Erfolge ausweisen muss. Das Versicherungsgeschäft wird vorwiegend von der Betrachtung über lange Zeitperioden bestimmt, da das Schadenausmass über Jahre und Jahrzehnte hinweg beträchtlich variieren kann. Um solch grossen Schwankungen im Schadenanfall

und bei ungünstigen Finanzmarktentwicklungen Rechnung tragen zu können, benötigt die Gruppe Mobiliar als nicht börsenkotiertes Unternehmen bedeutende Eigenmittel.

Ein nachhaltig selbstfinanziertes Versicherungsgeschäft bedarf weitsichtiger Strategien. Die Risiken, die wir im Versicherungsgeschäft und bei den Vermögensanlagen eingehen, stehen in einem ausgewogenen Verhältnis zu unserem Eigenkapital. In Bezug auf die Eigenmittelausstattung belegt die Gruppe Mobiliar unter den Schweizer Erstversicherern einen Spitzenplatz.

Schweizerische Mobiliar Genossenschaft

Delegierte
Verwaltungsrat der Genossenschaft

Bestimmt Philosophie und
Ausrichtung des Unternehmens

Schweizerische Mobiliar Holding AG

Verwaltungsrat der Holding und der operativen Gesellschaften
Geschäftsleitung

Strategisches und operatives Führungszentrum

Die Delegierten vertreten die Anliegen der Kunden. Anlässlich der regionalen Informationsveranstaltungen sowie über persönliche Kontakte zu den Generalagenten fliessen ihre Hinweise direkt in das Unternehmen ein. Der Verwaltungsrat der Genossenschaft sorgt dafür, dass die genossenschaftliche Verankerung der Mobiliar gewahrt bleibt und dem statutarischen Gesellschaftszweck – nämlich der Förderung der direkten Versicherung auf genossenschaftlicher Grundlage – nachgelebt wird. Die Gewinne müssen den Fortbestand und die Weiterentwicklung der Gruppe aus eigener Kraft sicherstellen. Falls die Marktgegebenheiten und die Ertragskraft es zulassen, werden die Kunden des Nicht-Lebengeschäfts an Überschüssen beteiligt. Die Organe der Schweizerischen Mobiliar Holding AG führen die Gruppe strategisch und operativ. Das Kapitel Corporate Governance informiert im Detail über das Zusammenspiel der Gremien.

Erfolg teilen

Als genossenschaftlich verankertes Unternehmen teilt die Mobiliar ihren Erfolg mit den Kundinnen und Kunden und sichert den Fortbestand und die Weiterentwicklung des Unternehmens aus eigener Kraft.

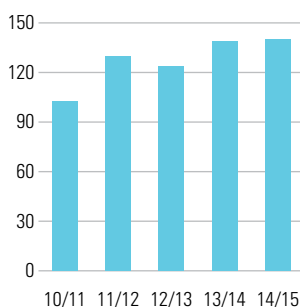
Dass die Mobiliar den Erfolg teilen kann, liegt in ihrer Eigentümerstruktur begründet. Die Statuten der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft definieren als Hauptzweck die Förderung der direkten Versicherung auf genossenschaftlicher Grundlage. Folglich ergeben sich keine Konflikte mit Kundeninteressen. Als Alleineignerin wird der Genossenschaft seit Jahren eine Dividende von CHF 12 Mio. ausgerichtet. In erster Linie werden aber die Kunden am Erfolg beteiligt. Auch die Mitarbeitenden kommen in den Genuss einer Erfolgsbeteiligung. Um auch in Zukunft erfolgreich zu sein, investieren wir beträchtliche Mittel in die Entwicklung des Unternehmens.

Überschussbeteiligungen auch für Nicht-Leben-Kunden

Es ist üblich und allgemein bekannt, dass Kunden aus dem Lebensversicherungsgeschäft Überschussbeteiligungen erhalten. Unüblich in der Branche sind hingegen die Überschüsse, welche die Mobiliar auch im Nicht-Lebengeschäft auf breiter Ebene den Kundinnen und Kunden zukommen lässt.

Auszahlungen an Kunden im Nicht-Lebengeschäft

inkl. Begleitmassnahmen, in CHF Mio.



Die Mobiliar als Unternehmen mit genossenschaftlicher Basis ist primär ihren Kunden verpflichtet. Bereits im Jahr 1939 hat die Mobiliar – damals eine reine Sachversicherung – in ihren Statuten festgeschrieben, was heute noch gilt: Die Versicherten werden mit Auszahlungen aus dem Überschussfonds am guten Geschäftsgang beteiligt. In den letzten fünf Jahren liessen wir ihnen mehr als CHF 630 Mio. zukommen. Über die Verwendung der Mittel des Überschussfonds und die Begünstigung der Kunden entscheidet der Verwaltungsrat.

Von Juli 2013 bis Juni 2014 profitieren alle Kunden, die bei uns eine MobiCasa Haushalt- und Gebäudeversicherung abgeschlossen haben, von einer Prämienreduktion in der Höhe von 20%. Total werden rund CHF 140 Mio. eingesetzt. Mit einem Gesamtbetrag von wiederum rund CHF 140 Mio. werden ab Mitte 2014 für die Dauer eines Jahres die Prämienrechnungen der MobiPro Betriebs- und Gebäudeversicherung sowie der MobiCar Fahrzeugversicherung um 10% vergünstigt.

Die Mobiliar kennt nicht nur Auszahlungen im Breitengeschäft. Darüber hinaus existieren individuelle Überschusskonstrukte für mittlere und grössere Unternehmen, die auf vertraglichen Vereinbarungen basieren und vom Schadenverlauf abhängig sind.

Überschussbeteiligungen im Lebensversicherungsgeschäft

Prämien für Lebensversicherungen enthalten verschiedene Zuschläge, um der Vertragsdauer, der Schwankung der Schadenbelastung, den abgegebenen Garantien und insbesondere in der Einzellebensversicherung der Unabänderlichkeit der Prämie Rechnung zu tragen. Verläuft die effektive Entwicklung des finanziellen Ertrags, des Schadenaufkommens oder der Kosten günstiger als in der Prämienrechnung vorgesehen, entstehen Erträge, die eine Ausschüttung von Überschüssen ermöglichen.

Einzellebensversicherungen

In der Einzellebensversicherung bieten wir Verträge mit Nettoprämien ohne Überschussbeteiligung und Policen mit Bruttoprämien und Überschussbeteiligung an. Die Überschüsse werden in Zins- oder Risikoüberschüsse unterteilt. Die Zinsüberschüsse werden in der Regel vertragsindividuell verzinslich angesammelt und bei Ablauf, im Leistungsfall oder bei Rückkauf zusätzlich ausbezahlt. Risikoüberschüsse hingegen werden meist als Vorausüberschuss mit den fälligen Prämien verrechnet.

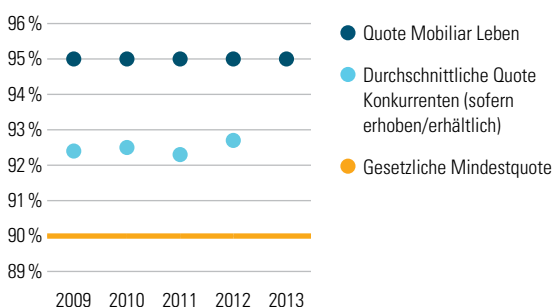
Kollektivlebensversicherungen

In der Kollektivlebensversicherung gilt es zu unterscheiden zwischen Verträgen mit individueller Gewinnabrechnung und Verträgen mit kollektiver Gewinnbeteiligung. Die individuellen Gewinnabrechnungen sind einzelvertraglich geregelt und die Überschussbeteiligung hängt vom effektiven eigenen Risikoverlauf ab. Die übrigen Verträge unterstehen der gesetzlich geregelten Mindestquote, welche die Mobiliar verpflichtet, mindestens 90% der massgebenden Erträge zugunsten der Versicherten zu verwenden. Der Risiko- und Überschussausgleich erfolgt innerhalb der Solidaritätsgemeinschaft. Wie 2012 gaben wir auch im Berichtsjahr 95% der Erträge an die Vorsorgeeinrichtungen weiter. Die Überschüsse in der beruflichen Vorsorge werden in Form von Überschussrenten oder als Rückerstattung auf das Prämienkonto des Versicherungsnehmers ausgeschüttet.

Freiwillige Beteiligung der Mitarbeitenden am Erfolg

Unser Leitbild hält fest, dass wir nicht nur Kunden, sondern auch Mitarbeitende am Erfolg des Unternehmens beteiligen. Sofern im Unternehmen Wert geschaffen wurde und auf Basis der gesamten operativen Leistung entscheidet die Mobiliar jährlich, welche Erfolgsbeteiligung Mitarbeitende ohne Bonusberechtigung zusätzlich zu ihrem fixen Gehalt erhalten. Dank ihrem tatkräftigen Einsatz im Berichtsjahr ist es der Mobiliar erneut gelungen, über dem Marktdurchschnitt zu wachsen. Geschäftsleitung und Verwaltungsrat honorieren diese Leistung im Frühjahr 2014 mit einer Erfolgsbeteiligung von 50% eines Monatsgehalts. Das Minimum beträgt CHF 2500. Lernende erhalten unabhängig von der Anzahl Lehrjahre eine Erfolgsbeteiligung von CHF 600. Insgesamt wurde für die Beteiligung am Erfolg des Jahres 2013 ein Gesamtbetrag von CHF 13.7 Mio. eingesetzt.

**Überschussbeteiligung
im Legal Quote-unterstellten Kollektivgeschäft**



Wertschöpfungsrechnung

Die Wertschöpfungsrechnung zeigt Entstehung und Verwendung unserer Unternehmensleistung. Die Leistungen der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, der alleinigen Eigentümerin der Gruppe Mobiliar, sind in dieser Rechnung nicht enthalten.

Menschen fühlen sich gut, wenn sie sich versichert wissen. Unsere mehr als 1.6 Millionen Kunden zählen darauf, gut und kompetent beraten sowie im Leistungs- oder Schadenfall rasch und unkompliziert entschädigt zu werden. Versicherungen ermöglichen uns unbeschwerter Mobilität. Sie schützen uns zudem vor der Gefahr, durch Haftpflichtforderungen oder Unfallfolgekosten ruiniert zu werden. Auch grössere Verpflichtungen, wie beispielsweise ein Hauskauf, können vielfach nur deshalb eingegangen werden, weil das Todesfallrisiko von einer Versicherung getragen wird. Schliesslich basiert die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit von KMU und Grossunternehmen auf der Gewissheit, dass Versicherungen im Bedarfsfall Leistungen erbringen. Als Unternehmen mit genossenschaftlicher Verankerung haben wir darüber hinaus besondere Verpflichtungen.

Entstehung unserer Unternehmensleistung

Unsere Rechnung zeigt eine Wertschöpfung von CHF 3.74 Mia. Im Vorjahresvergleich entspricht dies einer Zunahme von CHF 37.4 Mio. Währenddem die Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft aufgrund des Prämienwachstums eine erfreuliche Steigerung verzeichneten, fielen diejenigen des Finanzgeschäfts tiefer aus. Der Rückgang ist insbesondere auf die Entwicklung des Goldpreises zurückzuführen. Unter der Position *Übriges Geschäft* subsumieren wir Beratungen, Expertisen und Call Center Services. Von der Gesamtleistung in Abzug gebracht haben wir Vorleistungen, die wir von Dritten beziehen, wie Beratung und Schulung, Drucksachen oder Bauten. Wir erarbeiteten eine für Finanzdienstleister typisch hohe Wertschöpfung von CHF 946 000 pro Vollzeitstelle.

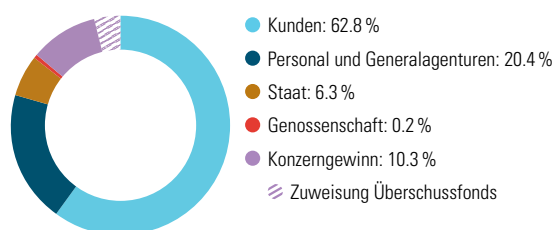
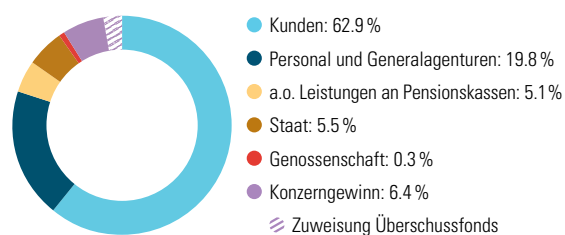
Bescheidener Aktionär – zum Vorteil der Kunden

Weil die Genossenschaft als Alleineignerin die Förderung der direkten Versicherung auf genossenschaftlicher Basis bezweckt, ergeben sich keine Konflikte mit den Kundeninteressen. Seit Jahren begnügt sich die Genossenschaft mit einer bescheidenen Dividende. Die Grafik und die Rechnung verdeutlichen, dass wir die Wertschöpfung in überwiegendem Mass für unsere Kunden verwenden. Im Berichtsjahr fielen die vertraglichen Überschussbeteiligungen höher aus. Der Hauptgrund liegt darin, dass wir im Vergleich zum Vorjahr im Lebensgeschäft eine tiefere Schadenbelastung in der beruflichen Vorsorge verzeichneten. Dies ermöglicht uns, höhere Überschussanteile an unsere Kunden zurückzugeben. Übrige Leistungen an Kunden betreffen Engagements wie beispielsweise Fahrsicherheitstrainings, Carte Euro26 und Ähnliches.

Den zweitgrössten Anteil der Wertschöpfung erhielten mit CHF 764.2 Mio. unsere Mitarbeitenden der Generalagenturen und Direktionsstandorte. Die Zunahme im Berichtsjahr ist auf das erneut starke Wachstum zurückzuführen, welches zu höheren Vertriebs- und Bestandesbetreuungskosten führte. Der Anstieg bei den Gewinn- und Kapitalsteuern resultiert aus dem im Vergleich zum Vorjahr höheren Gewinn. An den Staat liefern wir ferner – subsumiert unter der Position *Übrige Steuern und Abgaben* – die Stempel- und Mehrwertsteuer und die Löschsteuer ab sowie Beiträge für Massnahmen zur Unfallverhütung und für die Verkehrssicherheit.

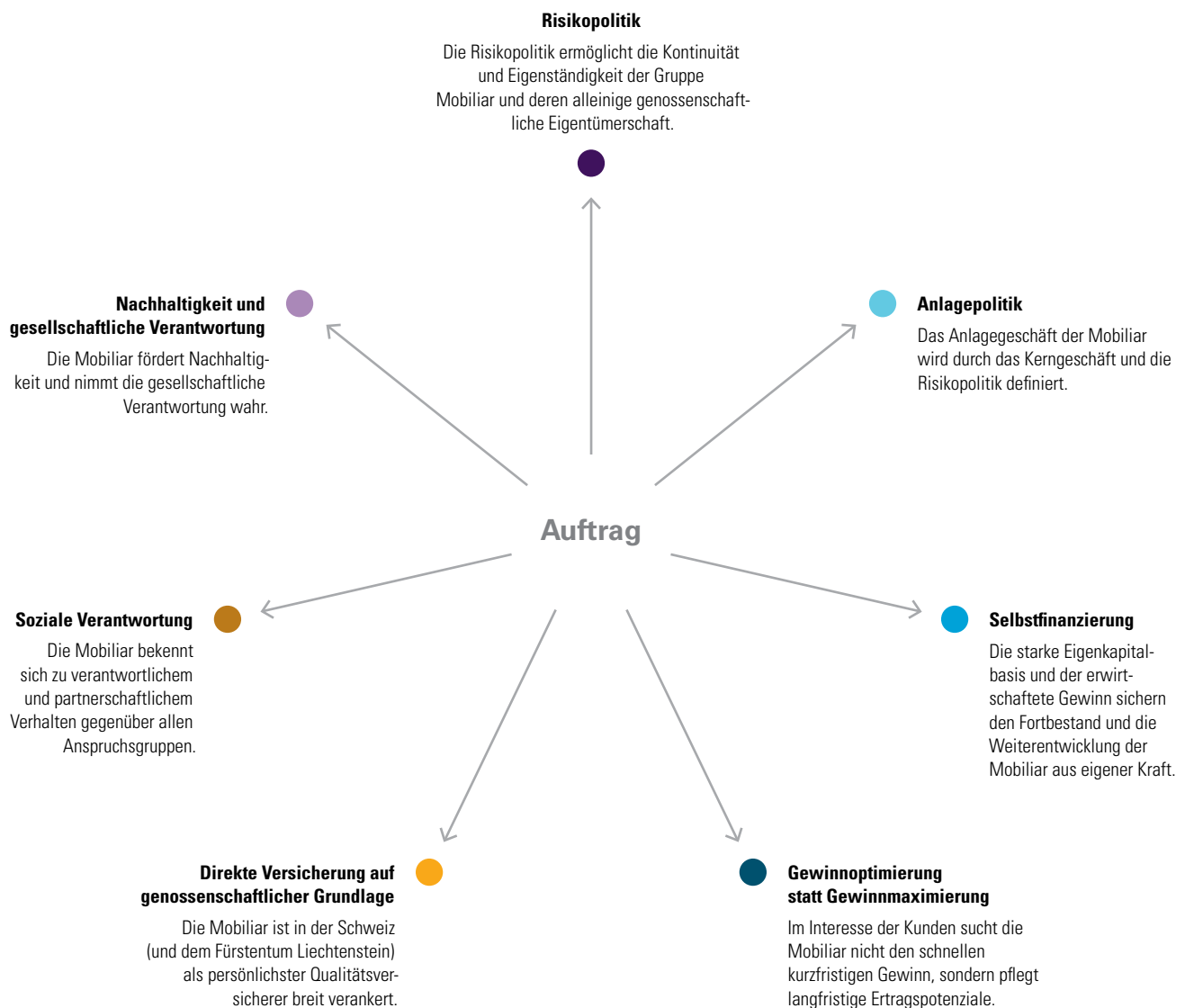
An die Genossenschaft leisten wir Zinsen für Darlehen, Kontokorrent und eine gegenüber Vorjahr unveränderte Dividende von CHF 12 Mio. Die Gewinneinbehaltung dient dazu, den Fortbestand und die Weiterentwicklung der Mobiliar sicherzustellen. Im Konzerngewinn ist die Zuweisung an den Überschussfonds der Versicherten von CHF 150 Mio. bereits enthalten. Diese Summe entspricht rund der Hälfte des Ergebnisses im Nicht-Lebensgeschäft und stellt im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 50% dar. Die Zuweisung ist bestimmt für zukünftige freiwillige Ausschüttungen an Kunden.

Wertschöpfungsrechnung in Mio. CHF	2013	2012
Entstehung		
Gesamtleistung aus dem Versicherungsgeschäft	3 657.8	3 573.6
Gesamtleistung aus dem Finanzgeschäft	338.8	402.5
Gesamtleistung übriges Geschäft	60.2	68.6
Gesamtleistung	4 056.8	4 044.7
Bezogene Vorleistungen	- 287.8	- 313.6
Abschreibungen auf Sach- und immateriellen Anlagen	- 27.4	- 26.9
Wertschöpfung	3 741.6	3 704.2
Verwendung		
Vertragliche Überschussbeteiligungen	76.5	56.0
Schadenaufwendungen Nicht-Leben	1 426.6	1 405.3
Versicherungsleistungen Leben	844.2	867.3
Übrige Leistungen an Kunden	3.1	3.1
Leistungen an Kunden	2 350.4	2 331.7
Leistungen an Personal und Generalagenturen	764.2	733.3
a. o. Leistungen an Pensionskassen	0	190.0
Gewinn- und Kapitalsteuern	52.3	26.8
Übrige Steuern und Abgaben	182.0	177.3
Leistungen an Staat	234.3	204.1
Zinsen an die Genossenschaft	9.3	9.3
Gewinneinbehaltung	221.4	123.8
Dividende an die Genossenschaft	12.0	12.0
Zuweisung an Überschussfonds der Versicherten	150.0	100.0
Konzerngewinn	383.4	235.8
Wertschöpfung	3 741.6	3 704.2

Verwendung Wertschöpfung 2013**Verwendung Wertschöpfung 2012**

Der Auftrag der Genossenschaft bildet die Basis für unser Handeln

Zum Erreichen des Gesellschaftszwecks, dem Fördern der direkten Versicherung auf genossenschaftlicher Basis, hat der Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft in seiner Eigenschaft als Eigentümer der Gruppe Mobiliar übergeordnete Vorgaben definiert.



So antworten wir auf den Auftrag der Genossenschaft

Unsere genossenschaftliche Verankerung verpflichtet uns zu nachhaltigem und verantwortungsbewusstem Handeln im Kerngeschäft, im Betrieb unserer Organisation und im Umgang mit den Ressourcen. Wir wollen bewährte Grundsätze und Werte beibehalten und uns kontinuierlich weiterentwickeln.



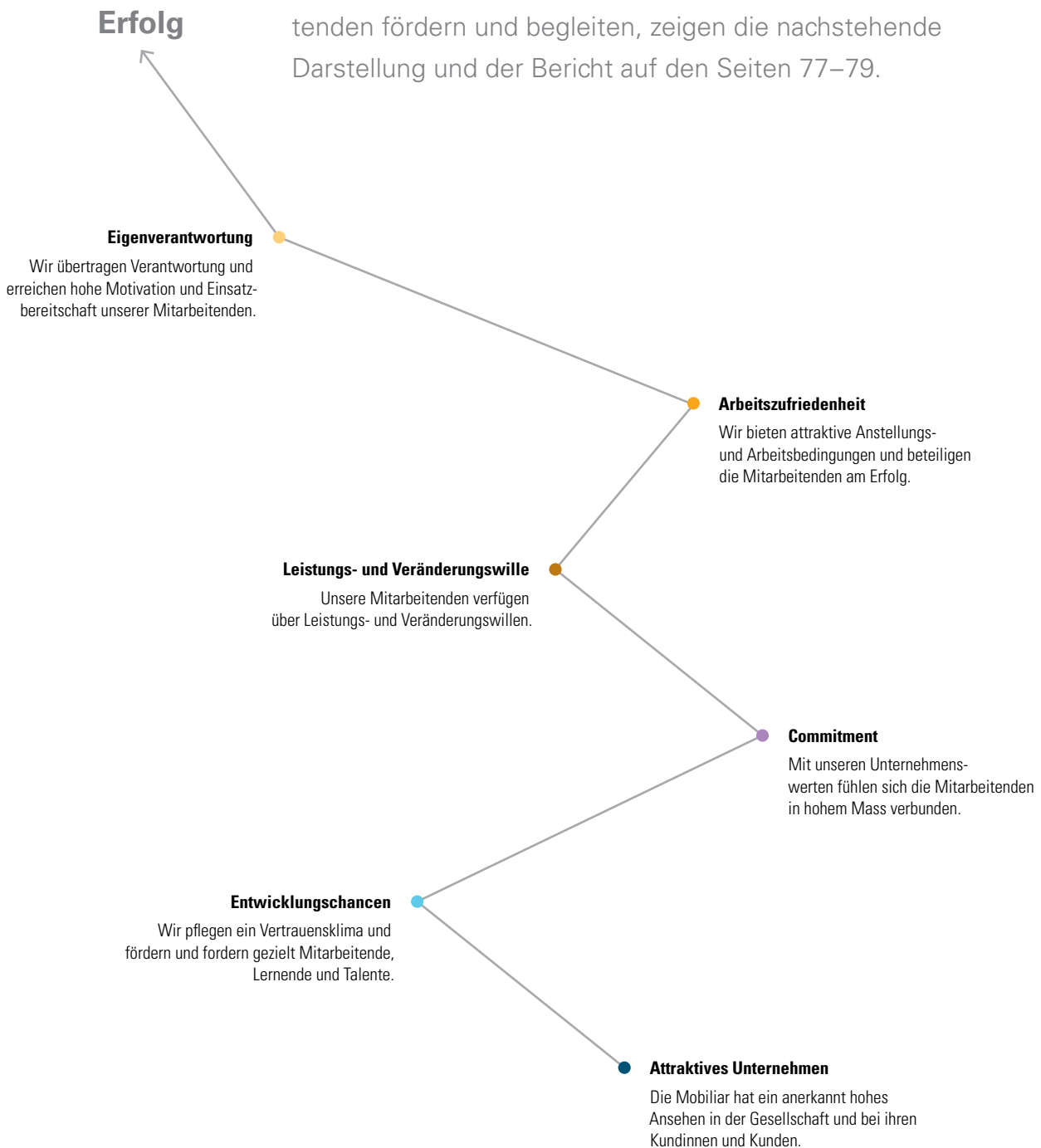
Zufriedene Kundinnen und Kunden empfehlen uns weiter

Die Mobiliar bietet über ein flächendeckendes Netz von Generalagenturen eine persönliche und kompetente Beratung beim Abschluss einer Versicherung. Auch im Schadenfall sind wir vor Ort. Deshalb vertrauen uns immer mehr Kundinnen und Kunden. Für ihre Treue beteiligen wir sie an unserem Erfolg.



Motivierte Mitarbeitende engagieren sich persönlich

Die Mobiliar ist sowohl ein attraktives Unternehmen als auch eine attraktive Arbeitgeberin. Seit Jahren verzeichnen wir hohe Werte bei der Mitarbeiterzufriedenheit und den Möglichkeiten für Aus- und Weiterbildung. Wie wir unsere Mitarbeitenden fördern und begleiten, zeigen die nachstehende Darstellung und der Bericht auf den Seiten 77–79.



Bericht der Genossenschaft

Delegiertenversammlung

An der Versammlung vom 17. Mai 2013 genehmigten die Delegierten den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2012 der Genossenschaft, entschieden über die Verteilung des Bilanzgewinns und erteilten dem Verwaltungsrat Entlastung.

Die Versammlung musste vom Hinschied der Delegierten Oskar Bachmann (Stäfa) und Peter Malama (Basel) Kenntnis nehmen. Die Mitglieder des Verwaltungsrats Christian Krüger (Staad) und Dr. Fritz Schiesser (Haslen) wurden für eine Amtsdauer von vier Jahren wiedergewählt. Richard Burger, Vizepräsident des Verwaltungsrats, der dem Verwaltungsrat während 21 Jahren angehörte, wurde mit besonderem Dank für sein langjähriges Wirken verabschiedet. Neu in den Verwaltungsrat wurden Gina Domanig (Uetikon am See), Jacqueline Fehr (Winterthur), Dr. Irene Kaufmann (Zürich) und Dr. Stefan Mäder (Zürich) für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt.

Als Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2013 wurde die KPMG AG, Zürich, wiedergewählt.

Ferner beschloss die Delegiertenversammlung eine Anpassung der Vergütungen der Delegierten (siehe Kapitel Corporate Governance, Vergütungen, Seite 113) und nahm Kenntnis von den Absichten und ersten Beschlüssen des Verwaltungsrats, die Genossenschaft Mobilair in der Öffentlichkeit stärker zu positionieren.

Mit zusätzlichen Informationsanlässen für die Delegierten im Herbst in vier Regionen der Schweiz förderte und pflegte das Unternehmen den Dialog im kleineren Kreis.

Die Liste der Delegierten ist auf den Seiten 22–23 dieses Berichts ersichtlich.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat musste im Juni 2013 vom überraschenden Hinschied seines Mitglieds Daniel Eicher Kenntnis nehmen. Die aktuelle Zusammensetzung des Verwaltungsrats ist auf den Seiten 24–25 des Geschäftsberichts wiedergegeben.

Der Verwaltungsrat traf sich im Jahr 2013 zu drei ordentlichen Sitzungen.

Ein besonderer Schwerpunkt bildete die Frage, wie die genossenschaftliche Verankerung der Mobilair im Markt und die Positionierung als Genossenschaft in der Öffentlichkeit weiter gestärkt werden kann (siehe Kapitel Gesellschaftliche Verantwortung, Seiten 19–21). Die Mitglieder des Verwaltungsrats der Genossenschaft waren auch ausserhalb der ordentlichen Sitzungen stark in dieses Thema eingebunden, da dem Verwaltungsrat bei der Positionierung der Mobilair Genossenschaft in der Öffentlichkeit eine führende Rolle zukommt. In zwei *Steering Committees* des Verwaltungsrats wurden die Vorschläge der Arbeitsgruppen beraten. In zwei Workshops diskutierten und entwickelten die Verwaltungsratsmitglieder die möglichen Positionierungsthemen, die dem Gesamt-Verwaltungsrat in der Frühjahrssitzung zur Verabschiedung unterbreitet wurden. Die konkrete Umsetzung delegierte er an die Geschäftsleitung. Mit der Begleitung wurde der Positionierungsausschuss Genossenschaft beauftragt. Für die Koordination der Positionierungsaktivitäten verantwortlich ist die neu geschaffene Organisationseinheit *Corporate Social Responsibility*.

Frühjahrssitzung

In seiner Frühjahrssitzung bereitete der Verwaltungsrat die Geschäfte der Delegiertenversammlung vor, nahm den Tätigkeitsbericht des Verwaltungsrats der Schweizerischen Mobiliar Holding AG und die Berichterstattung der Geschäftsleitung zum Geschäftsjahr 2012 entgegen und nahm Anpassungen bei den Vergütungskomponenten der Mitglieder des Verwaltungsrats vor. Zur Verstärkung der Positionierung der Genossenschaft in der Öffentlichkeit verabschiedete der Verwaltungsrat die zwei Positionierungsthemen «Naturgefahrenprävention» sowie «Wohnen und Zusammen-Leben» zur weiteren Vertiefung und Umsetzung. Er beschloss, einen ständigen «Positionierungsausschuss Genossenschaft» einzusetzen, der sich unter dem Vorsitz des Präsidenten des Verwaltungsrats, Urs Berger (Therwil), mit Fragen zur Positionierung der Genossenschaft und konkreten Positionierungsthemen befasst sowie die Umsetzung begleitet. Aus seinem Kreis wählte der Verwaltungsrat zu Mitgliedern des Ausschusses, mit einer Amtsdauer von einem Jahr, Dora Andres (Schüpfen), Jacqueline Fehr (Winterthur), Dr. Martin Michel (Lachen) und Dr. Peter Müller (Stein am Rhein). Zudem nahm der Verwaltungsrat Anpassungen am Organisationsreglement vor und verabschiedete neue Regularien, welche unter anderem Bestimmungen zur Verwendung der Mittel der Genossenschaft zur Positionierung der Gesellschaft enthalten.

Anlässlich der im Anschluss an die Verwaltungsratssitzung durchgeführten Generalversammlung der Schweizerischen Mobiliar Holding AG übte der Verwaltungsrat die Rechte der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft als Alleinaktionärin aus. In dieser Funktion wählte er für eine Amtsdauer von vier Jahren Prof. Dr. Elgar Fleisch (St.Gallen) als Mitglied des Verwaltungsrats der Holding. Er ersetzt Richard Burger (Bottmingen), der auf das Datum der Delegiertenversammlung der Genossenschaft seinen Rücktritt erklärt hatte. Genehmigt wurden der Jahresbericht und die Konzernrechnung 2012 der Gruppe. Wie Anhang 1 zum *Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance* es vorsieht, nahm die Generalversammlung vom

Vergütungsbericht und von den Bezügen der Verwaltungsräte der Holding sowie des CEO und der Mitglieder der Geschäftsleitung Kenntnis.

Sitzung nach der Delegiertenversammlung

Im Anschluss an die Delegiertenversammlung wurde wie üblich eine kurze Sitzung abgehalten, in der sich der Verwaltungsrat konstituierte. Dr. Rudolf Stämpfli (Bern) wurde zum Vizepräsidenten des Verwaltungsrats mit einer Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Im Hinblick auf die Ersatzwahlen im Verwaltungsrat der Genossenschaft und der Holding im Jahr 2014 erneuerte der Verwaltungsrat das Mandat des Ad-hoc Nominations-/Vergütungsausschusses um ein Jahr.

Herbstsitzung

Anlässlich der Herbstsitzung informierte der Präsident über die Aktivitäten des Verwaltungsrats der Holding und die Geschäftsleitung über die Entwicklungen im zweiten Quartal, den Semesterabschluss und weitere laufende Vorhaben. Der Verwaltungsrat genehmigte den Schlussbericht des Präsidenten zum Projekt «Positionierung und Rolle der Genossenschaft und deren Organe» und nahm das erste halbjährliche Reporting zu den Positionierungsaktivitäten entgegen. Sodann befasste er sich mit den Wieder- und Ersatzwahlen im Verwaltungsrat der Genossenschaft und der Holding in den Jahren 2014 ff.

Im Anschluss an die Sitzung fand für die Verwaltungsratsmitglieder an zwei Halbtagen das Seminar «Neue Anforderungen an Verwaltungsräte in der Assekuranz» unter Leitung der Universität St.Gallen statt.

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft (Seiten 26–29 des Geschäftsberichts) schliesst mit einem Gewinn von CHF 16.1 Mio. (Vorjahr CHF 15.6 Mio.) ab. Die Erfolgsrechnung beinhaltet insbesondere den Beteiligungsertrag aus Dividendenausschüttung von CHF 12.0 Mio. (wie Vorjahr), den Zinsertrag von CHF 4.9 Mio. (wie Vorjahr) auf dem Darlehen an die Schweizerische Mobiliar Holding AG und den Zinsertrag von CHF 4.4 Mio. (wie Vorjahr) auf Kontokorrentforderungen. Im Verwaltungsaufwand enthalten sind Kosten im Zusammenhang mit der Überprüfung der Positionierung und Rolle der Genossenschaft und deren Organe.

Das investierte Vermögen besteht aus der Beteiligung an der Schweizerischen Mobiliar Holding AG und dem ihr gewährten Darlehen.

Das Umlaufvermögen beläuft sich auf CHF 150.4 Mio. (Vorjahr CHF 159.4 Mio.). Das Fremdkapital weist den Überschussfonds von CHF 104.8 Mio. (Vorjahr CHF 102.6 Mio.) auf. Davon sind für Naturgefahren-Präventionsprojekte CHF 22.3 Mio., für Grundlagenforschung CHF 9.8 Mio. sowie für weitere Themen CHF 8.8 Mio. reserviert.

Das Eigenkapital (vor Gewinnverwendung) ist auf CHF 951.3 Mio. angestiegen (Vorjahr CHF 947.1 Mio.).

Gewinnverwendung

Die Gewinnverwendung ist auf Seite 29 des Berichts enthalten. Der Verwaltungsrat beantragt der Delegiertenversammlung vom 16. Mai 2014, den zur Verfügung stehenden Bilanzgewinn von CHF 78.3 Mio. gemäss diesem Vorschlag zu verwenden. Dabei werden insbesondere dem Überschussfonds weitere CHF 8.0 Mio. zugewiesen (wie Vorjahr).

Gesellschaftliche Verantwortung

Die Mobiliar setzt ihr einzigartiges Engagement für die Prävention und Erforschung von Naturgefahren fort und bewilligte sechs neue Projekte zur Mitfinanzierung. Auf universitärer Ebene haben wir die Forschungszusammenarbeit mit der Universität Bern im Bereich Klimarisiken und Naturgefahren ausgebaut und an der ETH Zürich neu das Mobiliar Lab für Analytik gegründet. Gemeinnützig engagieren wir uns auch für verschiedenste Anliegen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene.

Naturgefahren – Initialfinanzierung von Präventionsprojekten

Die Mobiliar führt ihr Engagement in der Prävention von Naturgefahren weiter. Der Verwaltungsrat hat ein klares Zeichen gesetzt und die Mittel für Präventionsprojekte um weitere CHF 10 Mio. auf insgesamt CHF 30 Mio. erhöht. Mit dieser Verwendung des Überschussfonds der Genossenschaft wird die Initialisierung von weiteren Projekten ermöglicht. Im Jahr 2013 hat die Mobiliar

beschlossen, fünf Hochwasserschutzprojekte sowie eine Lawinenverbauung mitzufinanzieren. Von den neu hinzugekommenen Projekten (ersichtlich aus der Karte) sticht jenes im bernischen Innertkirchen heraus, an welchem sich die Mobiliar mit einem Betrag in Höhe von CHF 1.4 Mio. an den Kosten beteiligt.

Auslöser für den Entscheid, Präventionsprojekte mit Mitteln aus dem Überschussfonds zu unterstützen, waren die ausserordentlichen Hochwasser im Jahr 2005. Im Vergleich mit anderen Ländern Europas ist die Schweiz 2013 glücklicherweise mit einem blauen Auge davon gekommen. Dennoch bleibt noch viel zu tun und die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung kann zu neuen Gefahren führen. So sind verschiedene Regionen immer wieder von Naturereignissen wie Murgängen, Steinschlag, Lawinen und Überschwemmungen bedroht oder gar betroffen. Auch wenn die Schäden versichert sind, leiden die Menschen in diesen Gebieten unter den Folgen. Die Schadenprävention liegt deshalb sowohl im Interesse der Kunden als auch der Mobiliar.

Um die Mittel aus dem Präventionskredit sorgfältig einzusetzen, lässt die Mobiliar über ihre lokal verankerten Generalagenturen erheben, wo Präventionsprojekte geplant werden und prüft diese eingehend. Bis Ende 2013 haben 66 eingereichte Vorhaben den Prüfungskriterien entsprochen. Die Mehrheit der Projekte wurde bereits realisiert; die übrigen befinden sich noch in Arbeit oder in Planung. Unser Engagement beschränkt sich auf Vorhaben der öffentlichen Hand. Voraussetzung für die Unterstützung ist, dass die Gefahrenkarten vorhanden sind. Üblicherweise übernehmen wir 50% der Kosten der Gemeinde. Ende 2013 belief sich unser Engagement insgesamt auf mehr als CHF 19 Mio.

Engagement für Präventionsprojekte

- bisherige Projekte
- neu bewilligt im 2013



Mit einer Palette von unterschiedlichsten Massnahmen gelingt es, bestehende Wohn-, Gewerbe- und Industriegebiete, aber auch Kantons- und Gemeindestrassen, die öffentliche Infrastruktur und landwirtschaftliches Land zu schützen. Besonders erwähnenswert ist, dass in vielen Fällen die Umsetzung der Projekte einhergeht mit der Revitalisierung von Gewässern und der ökologischen Aufwertung von Naherholungsgebieten. Detaillierte Informationen und Fotos zu den Projekten: www.mobi.ch/de/die-mobilier/engagement/praevention-naturgefahren.html

Erforschung von Klimarisiken und Naturgefahren

Die Mobiliar hat der Universität Bern im Jahr 2008 die Einrichtung einer ausserordentlichen Professur für Klimafolgenforschung im Alpenraum ermöglicht. Seit 2011 erforscht Professorin Olivia Romppainen-Martius mit ihrer Gruppe für Klimafolgenforschung die Eintretenswahrscheinlichkeit von Extremereignissen in einem sich ändernden Klima. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der Mobiliar und der Universität Bern wurde inhaltlich und personell ausgebaut. Im neuen Mobiliar Lab für Klimarisiken und Naturgefahren arbeiten Forschende und Mobiliar-Mitarbeitende Hand in Hand. Schwerpunkte für die nächsten vier Jahre bilden Fragestellungen rund um Hagel, Hochwasser und Sturm. Die angewandten Forschungsergebnisse sollen den Weg aus den Universitäten in die Praxis finden und mithelfen, Risiken frühzeitig zu erkennen, Schäden zu mindern oder gar zu vermeiden. Von der Forschungszusammenarbeit profitieren alle – unsere Kunden, die Universität und nicht zuletzt die ganze Gesellschaft. Das Mobiliar Lab nahm den operationellen Betrieb im Herbst 2013 auf und ist vorerst bis 2020 finanziert.

Analyse von Daten

Das weltweite Datenvolumen wächst jedes Jahr rasant. Dabei stellt sich die Frage, wie diese Daten für zukunftsorientiertes Denken und Handeln genutzt und welche Rückschlüsse aus datenanalytischen Verfahren gezogen werden können. Unter dem Schlagwort *Big Data* beschäftigen sich immer mehr Unternehmen mit den Nutzungsmöglich-

keiten grosser Datenmengen. Im Frühling des Berichtsjahres haben wir zusammen mit der ETH Zürich das Mobiliar Lab für Analytik gegründet. Der mit der ETH abgeschlossene Vertrag bildet die Grundlage für das Forschungskonzept, welches die strategische Ausrichtung der Arbeiten des Mobiliar Lab für Analytik festhält. Die ersten konkreten Projekte befassen sich mit Themen aus den Gebieten Sicherheit, Social Media und nachhaltigem Kundenverhalten und wurden im Oktober 2013 gestartet. Das Mobiliar Lab will aus der Perspektive spezifischer Fragestellungen zahlreiche Datenarchive analytisch nutzen, um daraus Themen für zukünftige gesellschaftsrelevante Engagements der Mobiliar im Bereich «Wohnen und Zusammenleben» zu generieren.

Entwicklung von Innovationsprozessen

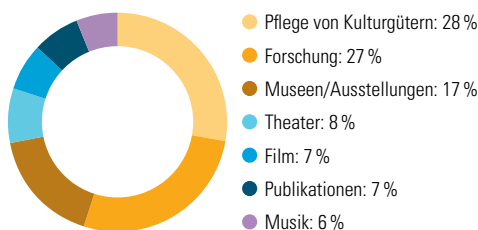
Ein weiteres Projekt verfolgen wir mit der Entwicklung einer Ideenwerkstatt, in der sowohl die Technik des *Prototyping* mit beispielsweise hochwertigen 3D-Druckern als auch die praktische Umsetzung künstlerischer Techniken für unterschiedliche Prozesse genutzt werden. Die Mobiliar hat deshalb mit der Schlossberg Thun AG einen Miet-/Nutzungsvertrag für Räume auf dem Schlossberg unterzeichnet und das Mobiliar Forum Thun gegründet. Die Räumlichkeiten werden zurzeit renoviert und im Frühsommer 2014 neu eröffnet. Mit diesem Projekt will die Mobiliar in enger Zusammenarbeit mit ihren Generalagenturen KMU-Kunden ansprechen und ihnen die Möglichkeit geben, sie produktiv bei der Entwicklung und Weiterentwicklung ihrer Geschäftsfelder, Produkte und Prozesse zu unterstützen. In professionell begleiteten Workshops soll ein moderner Umgang mit Methoden, Strategien und Instrumenten zur Entwicklung von Innovationsprozessen erprobt werden. Kooperationspartner für dieses Projekt sind die ETH Zürich und die Technische Universität Norwegens.

Jubiläumsstiftung

Die 1976 errichtete Jubiläumsstiftung fördert Wissenschaft, Forschung, Künste und andere kulturelle Bestrebungen in der Schweiz durch Beiträge an Institutionen, Personengruppen und Einzelpersonen. Im Berichtsjahr hat der Stiftungsrat aus gut 300 Gesuchen deren 25 ausgewählt und mit Beiträgen von insgesamt CHF 440 000 unterstützt.

Förderung von Wissenschaft, Forschung und Künsten

Beiträge der Jubiläumsstiftung 2013



Vergabungen

Aus dem Vergabungsfonds unterstützt die Genossenschaft eine Vielzahl von sozialen, kulturellen und gemeinnützigen Aktivitäten in der ganzen Schweiz. Im Jahr 2013 wurden insgesamt über 500 Gesuche eingereicht. Davon konnten gegen 200 Anfragen berücksichtigt werden und Beiträge in Höhe von CHF 1.4 Mio. geleistet werden. So wurde zum Beispiel beschlossen, je CHF 50 000 an die zwei Institutionen Schweizer Tafel und Verein Kinderanwaltschaft Schweiz zu vergeben. Die Schweizer Tafel hilft durch ihre Arbeit direkt und praktisch den benachteiligten und bedürftigen Menschen in der Schweiz. Überschüssige, aber einwandfreie Lebensmittel werden bei Grossverteilern, Produzenten und Detaillisten abgeholt und gratis an soziale Institutionen verteilt, welche sich um armutsbetroffene Mitmenschen kümmern. Der Verein Kinderanwaltschaft Schweiz ist derzeit die einzige unabhängige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche in behördlichen und gerichtlichen Verfahren. Der Verein bietet indirekte Hilfe, Information und Beratung. Ziel ist es, bis ins Jahr 2020 das Schweizer Rechtssystem kindsgerecht zu

gestalten und anschliessend den Verein aufzulösen. Zur Förderung des Jugendsports leisteten wir im Berichtsjahr einen ausserordentlichen Beitrag von CHF 750 000 an den Bau der Ballsporthalle Moos in Gümligen.

Kunstförderung

Die Mobiliar unterstützt seit vielen Jahren das schweizerische Kunstschaffen durch Ankäufe. Dadurch ist mittlerweile eine stattliche Sammlung entstanden, die stetig wächst. Kunst wird bei der Mobiliar jedoch nicht für ein Kunstlager erworben, sondern die unternehmensinterne Beschäftigung mit Kunst wird aktiv gefördert. So wählen unter anderem auch zahlreiche Mitarbeitende für ihre Büros Kunstwerke aus. Die Sammlung soll ausgebaut werden.

Der Prix Mobilière Young Art wurde im Berichtsjahr einmalig nicht an einen Nachwuchskünstler vergeben. Der Preis 2013 in Höhe von CHF 15 000 erhielt der 75jährige Künstler Roman Signer als Zeichen der Wertschätzung seines zeitlos jungen, vitalen und gesellschaftsrelevanten Ansatzes. Signer, der lange auf Anerkennung seines Werkes warten musste, zählt heute in der Schweiz und international zu den spannendsten Künstlern.

Im Rahmen der neuen Ausstellungsreihe «Nachhaltigkeit & Kunst» haben wir Ende Oktober 2013 im Direktionsgebäude der Mobiliar in Bern das Projekt «Fahrhabe – und die Mythen des Alltags» eröffnet. In dieser Ausstellungsreihe beschäftigt sich die Mobiliar damit, auf welche Weise künstlerische Prozesse unterstützen können, nachhaltig zu handeln – eine Herausforderung, die uns alle betrifft.

Delegierte

(Stand 1. Januar 2014)

Region West

Kanton Bern	Ulrich Andreas Ammann, Madiswil Urs Bircher, Hinterkappelen Dr. Beat Bräm, Ins Daniel Dünner, Moutier Robert Elsässer, Burgdorf Alexander Glatthard, Spiegel b. Bern Barbara Hayoz, Bern Danielle Hess, Bern Hans Hildebrand, Herzogenbuchsee Therese Hirschi, Heimberg Jörg Huggenberger, Rüti b. Riggisberg Thomas Hurni, Sutz Dr. Hans Jordi, Oberhofen Tobias Leuenberger, Lüscherz	René-François Maeder, Kandersteg Lienhard Marschall, Neuenegg Andreas Michel, Meiringen Hans-Jörg Pfister, Zweisimmen Markus Scheidegger, Gümligen Pierre Schneider, St-Imier Jürg Schürch, Huttwil Ulrich Sinzig, Langenthal Annamarie Vaucher, Bern Bruno Wägli, Säriswil Andreas Wälti, Worb Herbert Wenger, Münsingen Heinz Witschi, Meiringen Hans-Rudolf Zosso, Aarberg
Kanton Freiburg	Thérèse Meyer, Estavayer-le-Lac Jean-Nicolas Philipona, Vuippens Dr. Jacques Renevey, Bourguillon	Jean-François Rime, Bulle Werner Wyss, Düdingen
Kanton Genf	Claudio Badi, Le Grand-Saconnex Bernard Jeanneret, Confignon	Olivier Sandoz, Bellevue Lucien Zanella, Confignon
Kanton Jura	Gérard Donzé, Le Cerneux-Veuil	Jean-Marie Maître, Boncourt
Kanton Neuenburg	Dr. Pierre Feller, Le Locle Daniel Kuntzer, Fontainemelon	Henri Schaller, Colombier Marc von Bergen, La Chaux-de-Fonds
Kanton Waadt	Serge Beck, Le Vaud Sandro de Pari, Pully	Arnaldo Fedrigo, Lausanne Christian Rovero, Bettens
Kanton Wallis	Andreas Biner, Zermatt Laurent Multone, Monthey Jean-Daniel Papilloud, St-Séverin	Pierre Schaer, Conthey Odilo Schmid, Brig

Region Zentral

Kanton Aargau	Daniel Appert, Geltwil Marco Emmenegger, Hettenschwil Thomas Erb, Bözen Dr. Philip Funk, Wettingen Walter Glur, Glashütten Stephan Gurini, Lenzburg	Martin Heiz, Reinach Dieter Lämmli, Aarau Tobias Maurer, Aarau Matthias Mühlheim, Rheinfelden Rudolf Richiger, Tennwil Rolf Schmid, Lenzburg
Kantone Basel-Stadt und Basel-Land	Dr. Gabriel Barell, Binningen Christina Bertram, Oberwil Marco Fischer-Stocker, Arlesheim Thomas Friedlin, Therwil	Hans Rudolf Gysin, Pratteln Tobias Lutz, Bottmingen Rudolf Schaffner, Sissach
Kanton Glarus	Andrea R. Trümpy, Glarus	
Kanton Luzern	Reto Bachmann, Hochdorf Daniel Gloor, Sursee Paul Philipp Hug, Luzern Stefan Muff, Kastanienbaum	Peter Pfister, Luzern Matthias Tobler-Kaiser, Meggen Franz Wüest, Ettiswil

Kantone Nidwalden und Obwalden	Josef Windlin-Kiser, Kerns	
Kanton Schwyz	Moritz Betschart, Brunnen Sibylle Ochsner, Galgenen	Bernadette Reichlin-Durrer, Küssnacht am Rigi
Kanton Solothurn	Stephan Annaheim, Lostorf Rolf Büttiker, Wolfwil Reinhold Gustav Dörfliger, Egerkingen Markus Grütter, Biberist	Felix Leuenberger, Bellach Beat Loosli, Starrkirch-Wil Dr. Raoul Stampfli, Solothurn
Kanton Tessin	Iris Fabbri, Lugano Dr. Daniele Lotti, Bellinzona	Mario Molo, Bellinzona Battista Ponti, Morbio Inferiore
Kanton Uri	Dr. Gabi Huber, Altdorf	
Kanton Zug	Peter Hegglin-Hürlimann, Edlibach	Christoph Müller, Baar
Region Ost		
Kantone Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden	Urs Koch, Appenzell	Katrin Nägeli, Appenzell
Kanton Graubünden	Christian Cavegn jun., Chur Marco Engel, Chur	Stefan Engler, Surava Dr. Marc E. Wieser, Zuoz
Kanton St.Gallen	Dominique Bäscher, Zuzwil Peter Bruhin, Niederwil Paul Edelman, Rorschacherberg Christoph Gautschi, St. Margrethen Otto Hofstetter, Uznach	Dr. Jakob Rhyner, Buchs Alfred Ritz, Altstätten Beat Tinner, Azmoos Martin Zuber, Lütisburg Station Josef Zweifel, Mörschwil
Kanton Schaffhausen	Barbara Müller-Buchser, Neuhausen am Rheinfl	
Kanton Thurgau	Cäcilia Bosshard-Galmarini, Wilten-Gottshaus Max Gimmel, Arbon Raphael Herzog, Weinfelden	Peter Schütz, Wigoltingen Dr. Philipp Stähelin, Frauenfeld Suzanne Thür Brechbühl, Herdern
Kanton Zürich	Daniel Broglie, Eglisau Peter Brunner, Hombrechtikon Werner Egli, Vermatswil Roland Erb, Kloten Märk Fankhauser, Thalwil Marcel Gisler, Flaach Eric Goessler, Uitikon Waldegg Martin Haab, Mettmenstetten Michael G. Imholz, Zürich Konrad Kaufmann, Dietikon Christian Kramer, Uitikon Waldegg Stefan Krebs, Pfäffikon	Konrad Kyburz, Dielsdorf Adrian Meister, Zollikon Peter Neufeld, Kilchberg Manuel Rickenbach, Zürich Rolf E. Schäuble, Andelfingen Kurt Schiesser, Zumikon René Schneider, Meilen Thomas Schoch, Winterthur Donato Trivisano, Winterthur Bruno Walliser, Volketswil Reto Weber, Opfikon
Fürstentum Liechtenstein	Engelbert Schurte, Triesen	

Verwaltungsrat

(Stand 1. Januar 2014)

		Mitglied seit	gewählt bis
Ehrenpräsident	Otto Saxer Dr. iur., Fürsprecher, Liebefeld		
Präsident	Urs Berger Therwil	2011	2016
Vizepräsident	Rudolf Stämpfli Dr. oec. HSG, Präsident des Verwaltungsrats der Stämpfli AG, Bern	2005	2016
Mitglieder	Dora Andres a. Regierungsrätin, Unternehmerin, Schüpfen	2008	2016
	Susy Brüscheiler Präsidentin SV Stiftung, Blonay	2002	2014
	Dieter Burckhardt Vizepräsident des Verwaltungsrats der Pestalozzi + Co AG, Männedorf	1998	2016
	Gina Domanig Managing Partner der Emerald Technology Ventures, Uetikon am See	2013	2017
	Jacqueline Fehr Nationalrätin, Inhaberin atelier politique, Winterthur	2013	2017
	Elgar Fleisch Prof. Dr. rer. soc. oec., Professor für Informations- und Technologiemanagement an der Universität St.Gallen und an der ETH Zürich, St.Gallen	2003	2016
	Leana Isler Dr. iur., Rechtsanwältin, Richterin am Verwaltungsgericht des Kantons Zürich, Zürich	2001	2016
	Peter Kappeler Dipl. Ing. ETH, Unternehmer, Walchwil	2002	2014
	Irene Kaufmann Dr. oec. publ., Zürich	2013	2017
	Christian Krüger Inhaber und Präsident des Verwaltungsrats der Krüger & Co AG, Staad	2009	2017
	Stefan Mäder Dr. oec. publ., Group CFO SIX, Zürich	2013	2017
	Luc Meylan Lic. iur., Fürsprecher, Neuchâtel	1988	2016
	Martin Michel Dr. iur., Rechtsanwalt, Lachen	2007	2015
	Franz Xaver Muheim Dr. iur., Rechtsanwalt und Notar, Altdorf	2002	2016

	Mitglied seit	gewählt bis
Peter Müller Dr. phil. II, Präsident des Verwaltungsrats der Knecht & Müller AG, Stein am Rhein	2008	2016
Fulvio Pelli Dr. iur., Rechtsanwalt und Notar, Nationalrat, Präsident der Tessiner Kantonalbank, Lugano	1992	2016
Christian Rey Dr. rer. pol., CEO der Rentimo SA, Präsident Rey Hôtels & Residences, Präsident Swiss Hospitality Holding SA, Versoix	2002	2014
Barbara Rigassi Dr. oec. HSG, Managing Partner bei BHP-Brugger und Partner AG, Muri b. Bern	2008	2016
Fritz Schiesser Dr. iur., Präsident ETH-Rat, Haslen	2005	2017
Serge Sierro Lic. iur., Rechtsanwalt in Sion und Sierre, Sierre	2004	2016
Wilfred Pierre Stoecklin Dr. rer. pol., Bottmingen	2003	2015
Andreas von Sprecher Rechtsanwalt Zürich und Maienfeld, Maienfeld	2003	2015
Benedikt Weibel Dr. rer. pol., Muri b. Bern	2007	2015

Alle Mitglieder des Verwaltungsrats sind Schweizer Bürger. Gina Domanig besitzt zusätzlich die amerikanische und französische Staatsbürgerschaft, Elgar Fleisch die österreichische Staatsbürgerschaft.

		seit	per
Sekretär des Verwaltungsrats	Beat Haudenschild, Fürsprecher, Boll		
Revisionsstelle	KPMG AG, Zürich	2010	2013
Leitender Revisor	Hieronimus T. Dormann, Zürich	2010	

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung	Anhang	2013	2012
in Tausend CHF			
Beteiligungsertrag		12 000	12 000
Darlehensertrag		4 875	4 875
Übriger finanzieller Ertrag		4 391	4 435
Ertrag		21 266	21 310
Verwaltungsaufwand	1	-4 989	-5 603
Aufwand		-4 989	-5 603
Ergebnis vor Steuern		16 277	15 707
Steuern		- 134	- 133
Jahresgewinn		16 143	15 574

Bilanz per 31. Dezember

in Tausend CHF

Anhang

2013

2012

Aktiven

Kapitalanlagen	2	908 000	908 000
Sachanlagen		531	286
Anlagevermögen		908 531	908 286
Flüssige Mittel		20 648	17 777
Forderungen bei Mobiliargesellschaften		128 457	141 115
Übrige Aktiven		1 263	470
Umlaufvermögen		150 368	159 362
Total		1 058 899	1 067 648

Passiven

Überschussfonds	3	104 793	102 625
Langfristige Verbindlichkeiten		104 793	102 625
Verbindlichkeiten gegenüber Mobiliargesellschaften		1 467	17 356
Vergabungsfonds		0	8
Übrige Passiven		53	15
Rechnungsabgrenzungen		1 318	519
Kurzfristige Verbindlichkeiten		2 838	17 898
Fremdkapital		107 631	120 523
Reserven	4	873 000	873 000
Gewinnvortrag		62 125	58 551
Jahresgewinn		16 143	15 574
Eigenkapital		951 268	947 125
Total		1 058 899	1 067 648

Anhang

1 Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand enthält Vergabungen im Betrag von CHF 707 253 (Vorjahr 0).

2 Kapitalanlagen

in Tausend CHF

2013

2012

Beteiligung	758 000	758 000
Darlehen gegenüber Schweizerische Mobiliar Holding AG	150 000	150 000
Kapitalanlagen	908 000	908 000

3 Überschussfonds

in Tausend CHF

Grundlagen-
forschungNatur-
gefahren-
präventionWohnen
und
Zusammen-
LebenKommuni-
kation,
Transfer/
UmsetzungIG Genossen-
schaftNicht
reserviert

Total

Stand per 01.01.2012	4 000	14 821	0	0	800	77 512	97 133
Zuweisung	0	0	0	0	0	8 000	8 000
Verwendung	-500	-1 808	0	0	-200	0	-2 508
Stand per 31.12.2012	3 500	13 013	0	0	600	85 512	102 625
Stand per 01.01.2013	3 500	13 013	0	0	600	85 512	102 625
Reservierung	6 960	10 000	3 000	9 740	0	-29 700	0
Zuweisung	0	0	0	0	0	8 000	8 000
Verwendung	-612	-695	0	-4 325	-200	0	-5 832
Stand per 31.12.2013	9 848	22 318	3 000	5 415	400	63 812	104 793

4 Reserven

in Tausend CHF

2013

2012

Allgemeine gesetzliche Reserven	400 000	400 000
Freie Reserven	254 000	254 000
Ausserordentliche Reserven	219 000	219 000
Reserven	873 000	873 000

Eventualverbindlichkeiten

Die Gesellschaft gehört der Mehrwertsteuer-Gruppe der Mobiliar Gruppe an und haftet solidarisch für deren Mehrwertsteuer-Verbindlichkeiten gegenüber der Steuerbehörde.

Beteiligung	Beteiligungs- anteil in %	Aktienkapital in Tausend CHF
Schweizerische Mobiliar Holding AG Bundesgasse 35 3001 Bern	100	200 000

Keine Veränderungen in den Beteiligungen gegenüber 31.12.2012

Gewinnverwendung in Tausend CHF	2013	2012
Jahresgewinn	16 143	15 574
Gewinnvortrag	62 125	58 551
Bilanzgewinn	78 268	74 125

Der Verwaltungsrat beantragt der Delegiertenversammlung vom 16. Mai 2014, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Zuweisungen an:

Überschussfonds	8 000	8 000
Pensionskassen	3 000	3 000
Vergabungsfonds	1 500	700
Jubiläumsstiftung	300	300
Zuweisungen	12 800	12 000
Vortrag auf neue Rechnung	65 468	62 125

Bericht der Revisionsstelle an die Delegiertenversammlung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seiten 26 bis 29), für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 26. März 2014

KPMG AG

Hieronymus T. Dormann
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Jean-Marc Wicki
Zugelassener Revisionsexperte



Johannes Sutter

Geschäftsführer und Delegierter des Stiftungsrats
Luftseilbahn Reigoldswil-Wasserfallen

Nervenkitzel pur! Heute haben wir den neu installierten Pendelsprung im Seilpark getestet.

Was vor zehn Jahren noch unser Traum war, ist heute Wirklichkeit. Die neue Seilbahn Reigoldswil-Wasserfallen konnte, finanziert durch Öffentlichkeit und Private, 2006 in Betrieb genommen werden. Christoph hat uns nicht nur immer gut und richtig versichert, sondern er teilt mit mir die Passion für Luftseilbahnen. Gemeinsam setzen wir uns für Nachhaltigkeit, Sicherheit und Nutzung von Synergien in diesem idyllischen Wandergebiet im Baselbiet ein. So entstand 2010 auch der schwindelerregende Waldseilpark, ein einmaliges Freizeitangebot in der Region.

mit Christoph Dietrich (links)
Versicherungs- und Vorsorgeberater



Generalagentur Liestal



René Kugler
Carrossier

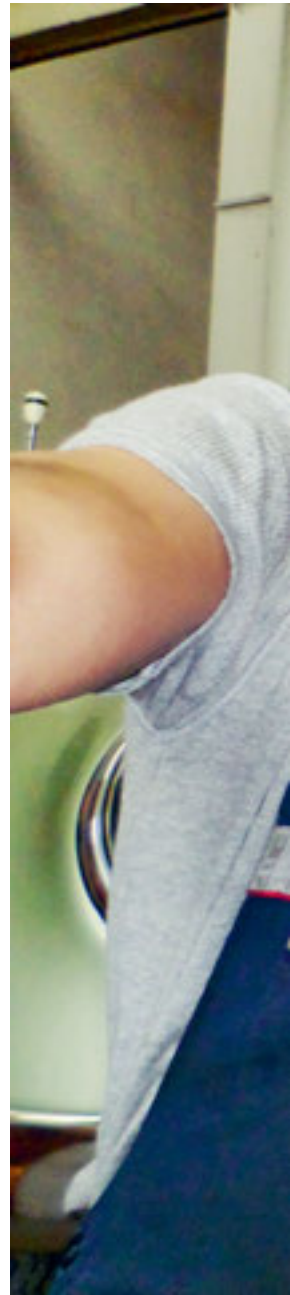
Jetzt geht's los mit unserem neusten Projekt! Nach monatelanger Suche haben wir den VW Käfer Jahrgang 1956 gefunden.

Seit 15 Jahren teilen wir unsere Leidenschaft für Oldtimer. Fabian kümmert sich um das Mechanische und ich bringe das Blech wieder in Form. Diesmal wird die Restauration wohl etwas länger dauern. Fabian wird zum vierten Mal Vater und muss sein geliebtes Hobby etwas zurückstellen. Mit Sicherheit kann ich mich weiterhin jederzeit auf ihn verlassen – geschäftlich und als Freund sowieso.

mit **Fabian Reiss** (links)
Versicherungs- und Vorsorgeberater



Generalagentur Frauenfeld







Stefanie Bärtschi

Pflegefachfrau



Der Musiktag ist vorbei! Die vielen Proben haben sich gelohnt. Die Bewertung der Experten ist ein echter Aufsteller, überall strahlende Gesichter – was will man mehr?

Nicht nur Lebensfreude und die Gemeinschaft in der Musikgesellschaft Thörigen verbinden Silvia und mich. Seit der Schulzeit können wir uns blind aufeinander verlassen. Schon so manches Hoch und Tief haben wir gemeinsam durchgestanden. Eine solche Freundin zu haben, ist ein wahres Geschenk. Auch Versicherungen sind Vertrauenssache. Es liegt wohl auf der Hand, bei wem ich mich gut aufgehoben fühle.

mit **Silvia Schneider** (links)
dipl. Versicherungswirtschaftlerin HF



Generalagentur Herzogenbuchsee

Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Holding AG¹

(Stand 1. Januar 2014)

			Jahrgang	Mitglied seit	gewählt bis
Präsident	Urs Berger, Therwil	●	1951	2011	2016
Vizepräsident	Rudolf Stämpfli, Bern		1955	2008	2016
Mitglieder	Susy Brüscheiler, Blonay	■	1947	2005	2014
	Elgar Fleisch, St.Gallen		1968	2013	2017
	Peter Kappeler, Walchwil	●	1947	2003	2014
	Luc Meylan, Neuchâtel	● ■	1947	2001	2016
	Fulvio Pelli, Lugano	■	1951	2001	2016
Anlage-/Risikoausschuss Prüfungsausschuss ● Präsident ● Mitglieder ■ Präsident ■ Mitglieder					

¹ Identisch mit dem Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG und der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG. Alle Mitglieder des Verwaltungsrats der Schweizerischen Mobiliar Holding AG sind Schweizer Bürger. Elgar Fleisch besitzt zusätzlich die österreichische Staatsbürgerschaft.

Urs Berger studierte an der Hochschule St.Gallen Ökonomie. Ab 1978 war er bei einem Versicherungsbroker tätig und von 1981 bis 1993 bei der Zürich Versicherung, dort insbesondere als Leiter Industrieberatung. 1993 wechselte er zur Basler Versicherung und wurde 1999 Vorsitzender der Geschäftsleitung Schweiz und Mitglied der Konzernleitung. Anfangs 2003 trat Urs Berger in die Mobiliar ein und war anschliessend ab Mai 2003 während acht Jahren als deren CEO tätig. Am 26. Mai 2011 gab er die operative Gesamtverantwortung ab und wurde zum Präsidenten des Verwaltungsrats gewählt. Von 2003 bis 2011 war Urs Berger Verwaltungsrat der European Alliance Partners Company AG (Eurapco), den er ab 2009 präsidierte. Ferner gehört er seit 2007 dem Verwaltungsrat der van Baerle AG und seit 2009 demjenigen der Messeholding Bern AG an. 2010 bis Mitte 2013 war er Aufsichtsrat der Gothaer Allgemeine Versicherung AG mit Sitz in Köln. Im Juni 2013 wurde Urs Berger zum Aufsichtsrat und zum Präsidenten des Prüfungsausschusses der Gothaer Versicherungsbank VVaG sowie zum Aufsichtsrat der Gothaer Finanzholding AG gewählt. Seit 2011 ist Urs Berger Verwaltungsratspräsident der Emch & Berger AG sowie Mitglied des Verwaltungsrats der

Hotel Bellevue-Palace Immobilien AG in Bern. Im Mai 2012 erfolgte die Wahl in den Verwaltungsrat der Victoria-Jungfrau Collection AG und im Januar 2014 in den Bankrat der Basler Kantonalbank. Urs Berger präsidiert seit Juni 2011 den Schweizerischen Versicherungsverband und gehört seit September 2012 dem Vorstandsausschuss des Wirtschaftsdachverbands Economiesuisse an.

Rudolf Stämpfli, Dr. oec. HSG, ist seit 1988 Präsident des Verwaltungsrats und Mitinhaber der Stämpfli AG in Bern. Von 2003 bis Mitte 2011 präsidierte er den Schweizerischen Arbeitgeberverband. Er gehört verschiedenen Verwaltungsräten an, so namentlich seit 2006 der BLS AG (Präsident seit 2009) und seit 2008 der Berner Kantonalbank BEKB/BCBE. Er ist Mitglied des Kleinen Burgerrats der Burgergemeinde Bern und seit 2011 Vizepräsident der Burgergemeinde.

Susy Brüscheiler absolvierte ein Studium an der Universität Neuenburg mit Abschlusszertifikat in Wirtschaft und Unternehmensführung. Sie war von 1995 bis 1999 Vorsitzende der Geschäftsleitung des SV Schweiz und von 1999 bis Mai 2010 CEO der SV Group. Vorher hatte sie verschiedene leitende

Positionen in der Ausbildung für Krankenpflegeberufe inne. Von 1999 bis 2007 war sie Beirätin der Credit Suisse Group. Von 1999 bis 2011 gehörte sie dem Verwaltungsrat der Siegfried AG an. Weiter war sie von 2004 bis 2010 Mitglied des Vorstands des Schweizerischen Arbeitgeberverbands und von 1989 bis 2007 Mitglied des Komitees IKRK Internationales Rotes Kreuz, welches sie im Jahr 2007 zum Ehrenmitglied ernannte. Von 2004 bis 2010 war sie Verwaltungsrätin der Movis AG. Seit 2010 präsidiert sie die SV Stiftung, ist Stiftungsratsmitglied der Schweizer Paraplegiker-Stiftung sowie der Pensionskasse der Schweizer Paraplegiker-Gruppe Nottwil und Mitglied des Verwaltungsrats der Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil AG.

Elgar Fleisch, Prof. Dr. rer. soc. oec., studierte an der Universität Wien Wirtschaftsinformatik und schloss seine Dissertation im Jahr 1993 im Bereich Künstliche Intelligenz ab. Anschliessend habilitierte er am Institut für Wirtschaftsinformatik an der Universität St. Gallen (HSG) zum Thema Unternehmensnetzwerke. Nach einem Auslandsaufenthalt wurde er im Jahr 2000 Assistenzprofessor an der HSG und seit 2002 ist er Ordinarius für Informations- und Technologiemanagement an der HSG. Er ist Direktor am dortigen Institut für Technologiemanagement. Seit 2004 ist er zudem Professor für Informationsmanagement am Departement für Management, Technologie und Ökonomie (D-MTEC) an der ETH Zürich. Elgar Fleisch ist Mitgründer und Verwaltungsratsmitglied mehrerer HSG/ETH Spin-off Unternehmen und hat verschiedene Verwaltungsratsmandate in Unternehmen der Informationstechnologie inne.

Peter Kappeler, dipl. Ing. ETH Zürich, MBA INSEAD, war in leitenden Funktionen sowohl im Bankgeschäft wie auch in der Industrie tätig. Von 1992 bis 2003 leitete er die Berner Kantonalbank BEKB/BCBE operativ. Anschliessend amtierte er bis im Mai 2008 als deren Präsident des Verwaltungsrats. Peter Kappeler ist als Unternehmer tätig und an verschiedenen KMU beteiligt. Er gehört verschiedenen Verwaltungsräten an, so namentlich seit 2001 der Cendres & Métaux SA und seit 2005 dem Verwaltungsrat der Givaudan.

Luc Meylan, lic. iur., Fürsprecher und Notar, Mediator SAV, gründete 1974 in Neuchâtel seine eigene Kanzlei. Durch Fusion entstand eine Kanzlei mit acht Partnern und rund 45 Mitarbeitenden, die unter der Marke Athemis auftritt. Athemis spielt eine wichtige Rolle im Wirtschaftsleben des «arc jurassien», besonders in den Kantonen Neuchâtel und Jura sowie dem Berner Jura. Luc Meylan betreut sowohl Privatkunden als auch KMU und ist Mitglied verschiedener Verwaltungsräte.

Fulvio Pelli, Dr. iur., Rechtsanwalt und Notar, ist Mitinhaber eines Anwaltsbüros in Lugano. 2004 wurde er zum Präsidenten der Tessiner Kantonalbank gewählt. Von 2000 bis 2005 gehörte er dem Verwaltungsrat der Neuen Rückversicherungsgesellschaft an. Seit 2013 ist er Mitglied des Verwaltungsrats der Genolier Swiss Medical Network AG (Gruppe AEVIS) und Präsident des Verwaltungsrats der Privatspitäler Clinica Sant'Anna und Clinica Ars Medica im Tessin. Fulvio Pelli ist seit 1995 Nationalrat und hatte von 2005 bis 2012 das Präsidium der FDP.Die Liberalen (Schweiz) inne.

		seit	per
Sekretär des Verwaltungsrats	Andreas Dolf, Fürsprecher, Herzogenbuchsee		
Interne Revision	Stephan Eggenberg, Gentilino		
Revisionsstelle	KPMG AG, Zürich	2010	2013
Leitender Revisor	Hieronimus T. Dormann, Zürich	2010	

Geschäftsleitung

(Stand 1. Januar 2014)

		Jahrgang	Mitglied seit
CEO	Markus Hongler, Zürich	1957	2011
Leiter Finanzen	Peter Brawand, Therwil	1965	2004
Leiter Versicherungen	Bruno Kuhn, Stettlen	1957	2003
Leiterin Vorsorge	Michèle Bergkvist-Rodoni, Borex	1969	2012
Leiter Asset Management	Stefan Mächler, Forch	1960	2009
Leiter Markt Management	Thomas Trachsler, Ersigen	1965	2010
Leiter IT	Rolf Trüeb, Rizenbach	1955	2011
Leiter Unternehmensentwicklung	Michel Gicot, Belmont-sur-Lausanne	1971	2013

Alle Mitglieder der Geschäftsleitung sind Schweizer Bürger.

Markus Hongler absolvierte seine versicherungstechnische Grundausbildung auf der Generalagentur Luzern der Schweizerischen Mobiliar Versicherung. Nach vier Jahren bei der Genevoise in Genf startete er 1983 seine Karriere bei Zurich Financial Services. Im In- und Ausland hatte er verschiedene Führungsfunktionen inne. Von 1996 bis 2000 war er Mitglied der Geschäftsleitung der Zürich Schweiz. Ab 2001 leitete Markus Hongler fünf Jahre lang das Industriegeschäft in Europa (bis 2006). Drei Jahre lang zeichnete er danach als CEO für das Schweizer Geschäft der Zürich verantwortlich, zuletzt unterstand ihm das europäische Nicht-Leben Versicherungsgeschäft. Markus Hongler ist seit dem 26. Mai 2011 CEO der Mobiliar. Ferner ist er seit 2011 Verwaltungsrat der Eurapco AG, Zürich, sowie Board-Mitglied von AMICE, Brüssel. Von 2007 bis August 2012 gehörte er zudem dem Verwaltungsrat der Deutschen Bank (Schweiz) AG an.

Peter Brawand, lic. oec. HSG, dipl. Wirtschaftsprüfer, war ab 1989 bei der Revisuisse Price Waterhouse AG tätig, zuletzt als Mandatsleiter Wirtschaftsprüfung und -beratung. Von 1994 bis 1996 war er in der Geschäftsleitung der Coop Versicherungs-Gesellschaft für Finanzen und Administration verantwortlich. Ab 1997 war er bei der Basler Versicherung tätig, zuletzt als Leiter Rechnungswesen und Controlling und Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz (ab 1998). Seit dem 1. Juni 2004 ist er Leiter Finanzen der Gruppe Mobiliar.

Bruno Kuhn, Fürsprecher, arbeitete 1985 bei der Schweizerischen Bankgesellschaft im Bereich Finanzen. Von 1986 bis 1987 war er Mandatsleiter in einer Berner PR-Agentur. 1987 trat er in die Dienste der Mobiliar ein, wurde 1999 Bereichsleiter Produkte und führt seit dem 16. Juni 2003 den Geschäftsleitungsbereich Versicherungen. Von 1998 bis 2006 amtierte er als Mitglied des Verwaltungsrats und des Stiftungsrats der Sanitas, davon ein Jahr als Präsident. Bis 2013 gehörte er auch dem Verwaltungsrat der SVV Solution AG an.

Michèle Bergkvist-Rodoni, promovierte Versicherungsmathematikerin, war nach einer Weiterbildung in den USA von 1991 bis 2005 bei der La Suisse als Aktuarin tätig. Von 2003 bis 2005 war sie Mitglied der Geschäftsleitung von La Suisse. 2006 wechselte sie zur Swiss Life, bei welcher sie in der internationalen Abteilung die Leitung der Finanzen und Business Development übernahm. Ab 2009 war sie als Direktorin Europa der Solvency-II Programme im internationalen Versicherungskonzern Aviva in Paris tätig. Michèle Bergkvist-Rodoni ist seit 1. Juni 2012 Leiterin Vorsorge der Gruppe Mobiliar.

Stefan Mächler, lic. iur. HSG, war 18 Jahre für die Credit Suisse Group in den Bereichen Kapitalmarkt und Asset Management tätig. Nach verschiedenen Stationen in Tokio, Osaka, Seoul und Frankfurt kehrte er Anfang 1999 in die Schweiz zurück und leitete als Managing Director den Bereich Sales & Marketing Europa und Schweiz der Credit Suisse Asset Management. Gleichzeitig war er die treibende Kraft zur Gründung der börsenkotierten Immobiliengesellschaft Swiss Prime Site AG, deren Verwaltungsratspräsident er bis 2005 war. Für die Deutsche Bank Gruppe war er für die Betreuung von Family Offices in der Schweiz verantwortlich und war zuletzt zwei Jahre CEO der Privatbank Rüd, Blass & Cie. AG. Seit 2009 ist Stefan Mächler CIO, Leiter Asset Management der Gruppe Mobiliar. Seit Dezember 2012 ist er Geschäftsführer der Schweizerischen Mobiliar Asset Management AG und präsidiert die Verwaltungsräte des Mobi Alternative Investment Funds, Luxemburg (seit November 2011), und des Alpstein Fund, Luxemburg (seit Dezember 2011). Ferner gehört er seit 2002 dem Verwaltungsrat der Rüegg-Naegeli AG, seit 2011 dem Verwaltungsrat der Corporate Private Care AG (Tochtergesellschaft der Sanitas) und seit 2012 demjenigen der Ledermann Immobilien AG an.

Thomas Trachsler, Betriebsökonom FH und EMBA-HSG, kam 1986 zur Mobiliar. Am Hauptsitz war er in verschiedenen Bereichen und Funktionen tätig, bevor es ihn 1996 als Verkaufsleiter der Generalagentur Zürich in den Vertrieb zog. 1998 übernahm er die Leitung der Generalagentur Saanenland-Obersimmental, ab 2004 führte er die Generalagentur Burgdorf. Seit dem 1. Januar 2010 ist er Leiter Markt Management der Gruppe Mobiliar. Ferner gehört er seit 2011 dem Verwaltungsrat der Youtility AG an.

Rolf Trüeb, dipl. El. Ing ETH, MS in International Management, London Business School, war ab 1982 bei verschiedenen Telekomfirmen in der Informatik tätig. 1989 wechselte er zur Swisscom und übernahm 1991 die Leitung der Anwendungsentwicklung Informatik. Von 1998 bis 2003 leitete er das Profit Center Informatik der Ascom. 2003 trat er als Leiter Anwendungsentwicklung in die Mobiliar ein und leitet seit dem 1. April 2011 den Geschäftsleitungsbereich Informatik. Rolf Trüeb gehört ferner seit 1996 dem Verwaltungsrat der IMS Informatik und Management Service AG an.

Michel Gicot, lic.rer.pol., arbeitete von 1996 bis 2000 im Marketing der La Suisse. Anschliessend war er bis 2006 für die Swiss Life tätig, zuletzt als Leiter Marketing Schweiz. 2006 stiess er zur Mobiliar Vorsorge in Nyon und setzte als Programmleiter mit Erfolg ein Grossprojekt in der Einzel Lebensversicherung um. Von 2010 bis 2013 leitete er den Bereich Planung, Projekte und Controlling der Vorsorge. Michel Gicot ist seit dem 1. April 2013 Leiter Unternehmensentwicklung der Gruppe Mobiliar.

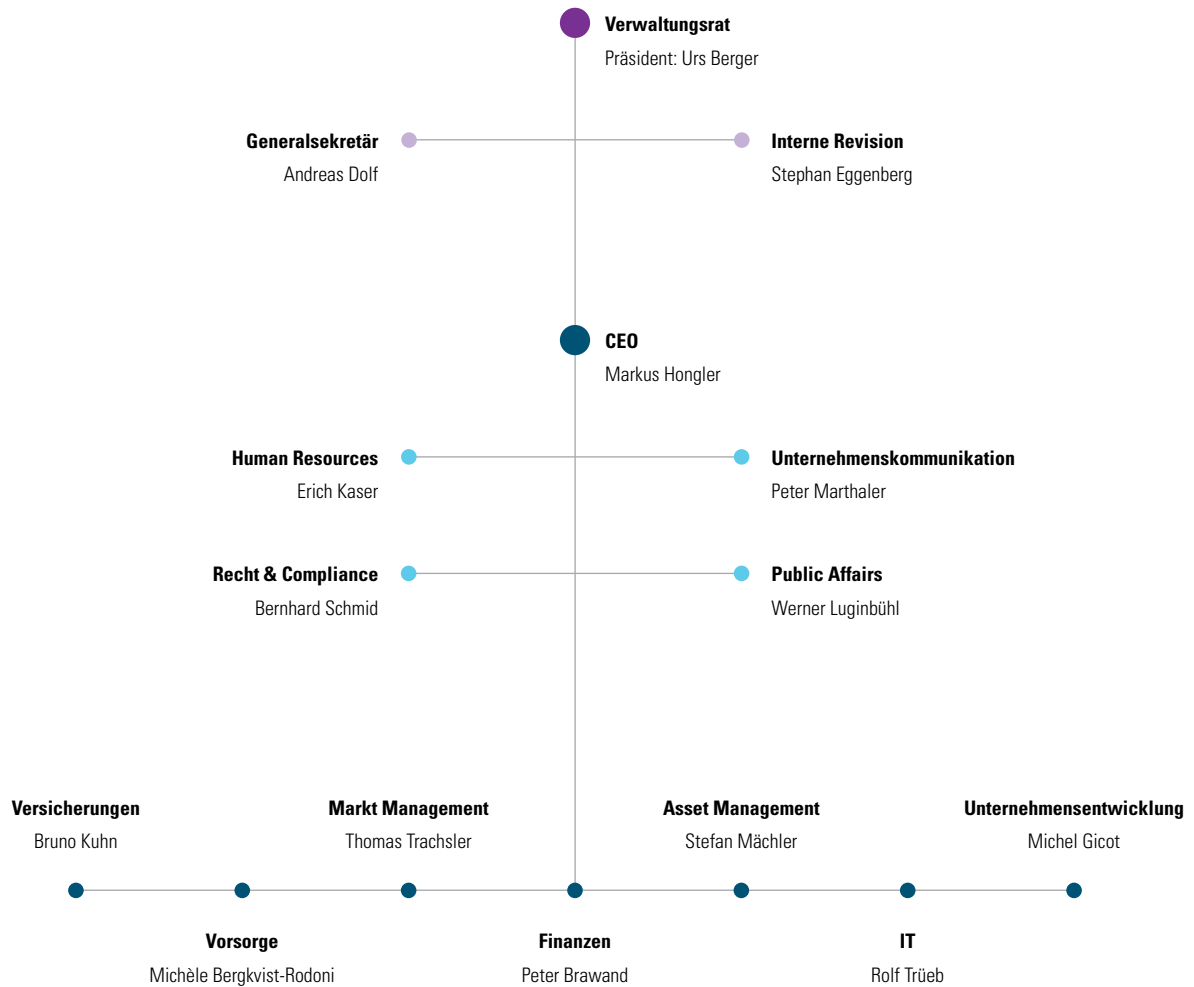
Direktion

(Stand 1. Januar 2014)

Marco Bähler	Michael Kämpf	Beat Tröhler
Christian Bazzigher	Erich Kaser	Christoph Tschumi
Alex Bender	Andreas S. Keller	Robin van Berkel
Michel Berthold	Stefan Koch	Roland Verdon
André Blanchard	Christoph Kopp	Klaus Volken
Werner Bösiger	Diether Kuhn	Philippe Weber
Thomas Boyer	Beat Kunz	Martin Wechsler
Enrico Briccola	Antoine Lavanchy	Rolf Wendelspiess
Peter Bruder	Jean-Marc Leutenegger	Esther Wyss Semadeni
Patrizio Bühlmann	Patrik Linder	Markus Wyss
Odilo Bürgy	Daniel Luder	Dirk Zitzmann
Paul Cathrein	Werner Luginbühl	Rico Zwahlen
Patric Deflorin	Bernhard Maeder	
Andreas Dolf	Rudolf Mäusli	
Stephan Eggenberg	Peter Marthaler	
Margrit Elbert	Silvan Meier	
Roger Etter	André Meyer	
Peter Galliker	Walter Minder	
Rolf Günter	Ulrich Moser	
Roger Hämmerli	Hans Nydegger	
Peter Hasler	Beat Odermatt	
Reto Häuselmann	Thomas Peyer	
Gundula Heintz	Nadine Probst	
Claude Helfer	Christophe Schaufelberger	
Andreas Hölzli	Laszlo Scheda	
Urs Hübscher	Bernhard Schmid	
Thomas Itten	Jean-Michel Sciboz	
Gisela Jaeggi	Christoph Stäger	
Stephan Jaeggi	Roger Stämpfli	
Nicolas Jeanneret	Dorothea Strauss	
Martin Jutzi	Erich Streit	

Führungsstruktur Schweizerische Mobiliar Holding AG

(Stand 1. Januar 2014)



- Geschäftsleitung
- Supportfunktionen

Strategie, Ziele und Ausblick

Mit unserer Strategie und den eigenständigen Erfolgsfaktoren sichern wir die nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens. Auf bewährter Basis entwickeln wir uns weiter und sichern zukünftiges profitables Übermarktwachstum.

Als Unternehmen mit genossenschaftlichem Hintergrund und der daraus folgenden Verantwortung strebt die Mobiliar nicht eine einseitig aktionärsgetriebene Gewinnmaximierung, sondern eine auf alle *Stakeholder* ausgerichtete Gewinnoptimierung an. Der Gewinn muss den Fortbestand und die Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe aus eigener Kraft sicherstellen sowie Dividenden an die Genossenschaft und Überschussbeteiligungen an die Versicherten ermöglichen. Die Risiken, die wir im Versicherungsgeschäft und bei den Vermögensanlagen eingehen, stehen in einem ausgewogenen Verhältnis zu unserem Eigenkapital. In Bezug auf die Eigenmittelausstattung der Schweizer Assekuranz ist die Gruppe Mobiliar bestplatziert.

Strategische Erfolgsfaktoren: persönlich und qualitativ hochstehend auf allen Kanälen

Im Gleichschritt mit veränderten Kommunikationsmöglichkeiten setzen wir die persönliche Kundennähe über alle heute genutzten Kontaktmöglichkeiten und Kanäle um. Seit 2012 können Haushaltversicherungen online abgeschlossen werden. Im Berichtsjahr haben wir das elektronische Angebot für Motorfahrzeugversicherungen erweitert. Die persönliche Betreuung und Pflege auch dieser Kunden erfolgt konsequent durch die lokal zuständige Generalagentur. Dieser kommt in unserem Geschäftsmodell eine zentrale und in der Versicherungsbranche einmalige Rolle zu. Die Unternehmer-Generalagenten entscheiden selbst über ihre Organisation sowie über die Anstellung und Vergütung ihrer Mitarbeitenden. Die Generalagentur verfügt über weitestgehende Kompetenzen beim Abschluss von Versicherungsverträgen und insbesondere bei der Schaden-

regulierung. Wir setzen auf hochstehende Qualität bezüglich Produkte, Fachkompetenz in Beratung, Verkauf, Schaden- und Leistungsabwicklung sowie ergänzende Dienstleistungen. Wie daraus eine hohe Kundenzufriedenheit resultiert, zeigt unsere Darstellung auf Seite 14. Unser Wachstum über Markt ist Folge der konsequenten Umsetzung unseres Geschäftsmodells.

Die Versicherungsbedürfnisse von Privatkunden decken wir vollumfänglich ab. Alle Produkte und Leistungen, seien es eigene Produkte oder ausgewählte Fremdprodukte, zeichnen sich durch hohe Qualität aus. Im Breitengeschäft der Kleinunternehmen (Gewerbe und freie Berufe) bieten wir bestens geeignete Standardprodukte an. Für mittlere und grosse Unternehmen sind unsere Lösungen massgeschneidert. Mit qualitätsbewussten Kunden pflegen wir langfristige Beziehungen und verstehen uns als unterstützende Partner. Wir beraten sie in der Risikoerkennung, Risikobewertung und Risikobegrenzung. Den individuellen Bedarf nach Versicherungsschutz erfüllen wir mit unseren Angebotsvarianten. Im Schadenfall übernehmen wir die finanziellen Folgen und leisten kompetent Unterstützung und rasche Hilfe bei der materiellen und emotionalen Bewältigung.

Individualisierte Servicequalität

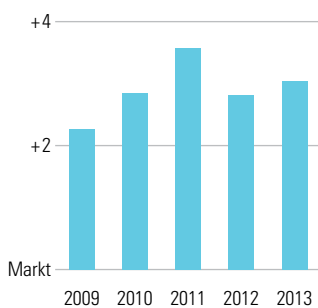
Unsere rund 80 Generalagenturen werden durch selbstständige Unternehmer geführt. Sie stellen an 160 Standorten in der Schweiz die kundennahe, rasche und hochqualitative Betreuung sicher. Wir sind der einzige Anbieter mit einer flächendeckenden lokalen Schadenerledigungs-Struktur und den entsprechenden Kompetenzen. Über 90% der Schäden erledigen die Generalagenturen unbürokratisch und rasch vor Ort. Komplexe Grossschäden bearbeiten wir an den Direktionsstandorten. Die Mobiliar verfügt über besonderes Know-how in der Schadenregulierung, was in ausgeprägtem Mass auf die hohe Kompetenz der Mitarbeitenden und die hohe Qualität der Prozesse zurückzuführen ist. Wir sind deshalb in der Schweiz tonangebend in der Schadenabwicklung – einerseits für das eigene Unternehmen, aber auch für ausgewählte Dritte.

Ziele und Massnahmen

Unsere Marktführerschaft in der Haushalt- und Betriebsversicherung, im Risiko-Lebengeschäft für Private sowie in der Rückversicherung von Vorsehleeinrichtungen wollen wir nachhaltig sichern. Auch den Erfolg im Motorfahrzeuggeschäft wollen wir fortsetzen. Um diese Ziele zu erreichen, haben wir 2013 die Wachstumsinitiativen systematisch weitergeführt.

Wachstum relativ zum Markt

Nicht-Lebengeschäft, Differenz in Prozentpunkten



Markt (Basis: Prämienreporting SVV)

Die langfristige Absicherung der profitablen Entwicklung über Markt verläuft planmässig. Die höhere Marktdurchdringung im Bassin Lémanique und im Raum Zürich haben wir mit Kontakten zu potenziellen Neukunden und mit der Eröffnung von neuen Quartierbüros sowie mit prägnanten Auftritten im öffentlichen Raum weiter vorangetrieben.

Mit der Unternehmensversicherung sind wir weiterhin erfolgreich und führend im Segment der Kleinunternehmen, Gewerbekunden und freien Berufe. Diese Marktführerschaft wollen wir ausbauen. Noch akzentuierter wollen wir uns im Segment der Unternehmen mittlerer Grösse positionieren. Für die Branchen Sach, Haft und Technische Versicherungen bereiten wir deshalb die Einführung eines modernen Tools zur standardisierten Abwicklung des Unternehmensgeschäfts vor, um die Altsysteme abzulösen und die Prozesse im Underwriting gezielt zu verbessern. Kunden mit Geschäftsaktivitäten in der Europäischen Union bieten wir in Zusammen-

arbeit mit unserem Partner Gothaer in Deutschland die Möglichkeit zum Abschluss einer Europa-Police.

Im Lebengeschäft geniessen wir sehr hohes Vertrauen dank unserer hervorragenden Kapitalstärke, der genossenschaftlichen Verankerung und der daraus folgenden nachhaltigen Strategie ohne Konflikte zwischen Eigentümer- und Kundeninteressen. Aus dem grossen Kundenbestand im Nicht-Lebengeschäft wollen wir mit verstärktem Cross-Selling bei den Einzel-Lebensversicherungen im Breiten-geschäft Wachstum erzielen. Aus diesem Grund haben wir unsere Produktpalette mit einem Angebot an fondsgebundenen Sparversicherungen mit Garantie erweitert. Die Bewirtschaftung der Anlagefonds unserer eigenen Produkte erfolgt durch die Schweizerische Mobiliar Asset Management AG.

Damit wir den Mehraufwand als Folge des Wachstums in der Kundenbetreuung und im Schaden-dienst bewältigen können, stärken wir die General-agenturen. Mit einem kontinuierlichen jährlichen Aufbau von 40 bis 50 Stellen schaffen wir bis 2016 rund 200 zusätzliche Arbeitsplätze.

Gewinn- und Rentabilitätsziele

Die Mobiliar ist ein zu 100% eigenfinanziertes, nicht kapitalmarktorientiertes Unternehmen. Unsere Ertragsziele richten sich auf das Pflegen langfristiger Ertragspotenziale aus. Weil keine Konkurrenz zwischen Eigentümer- und Kundeninteressen besteht, werden zur Messung der Wertschöpfung nicht Renditeerwartungen von Aktionären beigezogen: Nach der Methode *Flow to Equity* ermitteln wir den Eigenkapitalkostensatz, respektive die längerfristig im Durchschnitt zu erreichende Rendite aus dem operativen Geschäft. Damit finanzieren wir Risikokapitalanforderungen und Investitionen zur Weiterentwicklung des Unternehmens, die Dividende für die Schweizerische Mobiliar Genossenschaft sowie das Auszahlen von Überschüssen an die Versicherten im Nicht-Lebengeschäft.

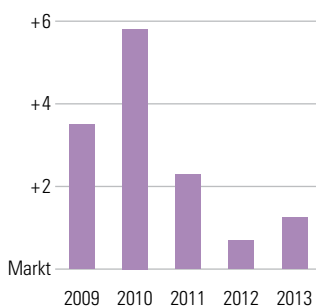
Ausblick

Die Tiefzinspolitik der Notenbanken hält die Weltwirtschaft am Laufen. Die internationale Konjunktur und insbesondere die sich abzeichnende Erholung im Euroraum dürften für positive Impulse sorgen. In der Schweiz zeichnet sich angesichts einer nach wie vor robusten Binnenkonjunktur und sich verbessernder Exportaussichten eine positive wirtschaftliche Entwicklung ab. Trotz Wachstum im Markt und erfreulicher wirtschaftlicher Aussichten sind die Möglichkeiten für Ertragssteigerungen in der Versicherungsbranche begrenzt. Der Preisdruck in einem weiterhin stark umkämpften Wettbewerbsumfeld verschärft sich weiter. Das anhaltende Tiefzinsniveau stellt vor allem die Lebensversicherer, die den Zinsbedarf der Sparprodukte erwirtschaften müssen, vor grosse Herausforderungen.

Die Produkte der Mobiliar im Nicht-Lebengeschäft sind sehr konkurrenzfähig. Wir rechnen deshalb erneut mit Marktanteilsgewinnen, insbesondere in den Branchen Sach, Haft, Motorfahrzeuge und Rechtsschutzversicherungen. Insgesamt wollen wir wieder ein Übermarktwachstum erreichen.

Wachstum relativ zum Markt

Lebengeschäft, ohne Kollektiv-Einmaleinlagen (Differenz in Prozentpunkten)



Markt (Basis: Prämienreporting SVV)

Im Bereich Leben sind wir in der privaten und beruflichen Vorsorge im Risikoversicherungsgeschäft gut vorbereitet, um den Absicherungsbedürfnissen unserer Kunden weiterhin zu entsprechen und unsere führende Marktposition

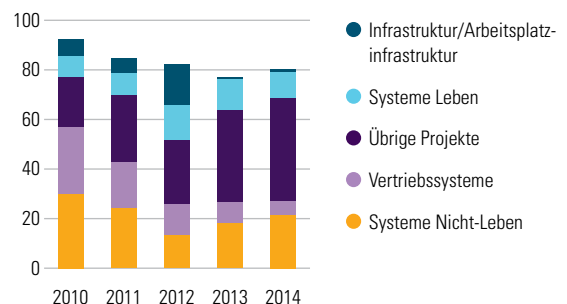
zu halten. Zusätzlich wollen wir in der privaten Vorsorge im Spargeschäft mit periodischen Prämien stärker als der Markt wachsen. Dies erreichen wir mit neu konzipierten Angeboten für private Kunden. In der beruflichen Vorsorge wollen wir als kompetenter und kapitalstarker Partner unsere Marktführerschaft im Rückversicherungsgeschäft für biometrische Risiken sichern. Die Mobiliar ist im Vollversicherungsgeschäft BVG nicht tätig.

Investitionsschwerpunkte

Seit Jahren investieren wir beträchtlich in Projekte. Im Jahr 2013 erreichten die Investitionen CHF 77 Mio.

Investitionsanteile und Entwicklung der Investitionen

in CHF Mio.



Inkl. interne Personalkosten, Kosten für externe Leistungen sowie für Hard- und Software. 2014 basierend auf Planung.

Die bisherigen Schadensysteme im Bereich Nicht-Leben wollen wir durch eine neu entwickelte Schadenplattform ablösen. Die im Herbst 2013 aktualisierte Planung sieht eine Einführung in mehreren Teilschritten mit einer jeweils vorgängigen, ausreichenden Testphase vor. Dieses Vorgehen ermöglicht den Schadenmitarbeitenden einen schrittweisen Einstieg in das neue System. Damit sichern wir langfristig die hohe und geschätzte Qualität der kundennahen Erledigung der Schadenfälle.

Auch im Vertrieb passen wir die Prozesse und Systeme laufend den aktuellen Anforderungen an. So haben wir die Realisierungsarbeiten für die Beratungs- und Verkaufsprozesse in Angriff genommen. Das Projekt wird nach der schrittweisen Einführung in den Jahren 2014 und 2015 wesentlich zur Effizienzsteigerung im operativen Geschäft der Generalagenturen beitragen. Im Zuge der verbesserten Mehrkanalfähigkeit bauten wir 2013 die Offertfunktionalitäten für Makler im Vertriebssystem aus.

Unter der Position «Übrige Projekte» subsumieren wir folgende grössere Vorhaben: Im Rahmen des Projekts MobiliarFIS führen wir aktuell unsere Führungsinformationen über das Gesamtgeschäft zusammen. Die konsolidierten Daten sollen uns auf einer bedienerfreundlichen Benutzeroberfläche rasch und gruppenübergreifend zur Verfügung stehen. Die neue Datenbasis bildet wiederum die Grundlage für weitere Optimierungsschritte bei der Marktforschung, Produktentwicklung, Preiskalkulation, Risikoselektion und im Marketing.

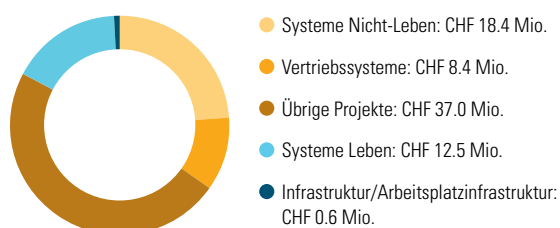
Nach der Überprüfung der Prozesse für Druck, Verpackung sowie Folgefakturierung starteten wir im Berichtsjahr die technische Realisierungsphase zur Prozessoptimierung und schlossen die Systeme an die Schnittstelle unseres externen Dienstleistungspartners an.

Im Lebensgeschäft führten wir in der neuen Systemlandschaft für die berufliche Vorsorge erste Geschäftsfunktionalitäten ein. 2014 werden wir das System mit der Vertragsverwaltung erweitern und ab 2015 weitere Prozesse über diese leistungsfähige Plattform abwickeln. Vorangetrieben haben wir auch die Entwicklungen neuer Produkte für private Kunden im Bereich der Lebensversicherungen mit Kapitalgarantien. So lancierten wir im November des Berichtsjahres das neue Angebot für fondsgebundene Sparversicherungen mit Garantie.

In unserem Bestreben, unsere IT-Infrastruktur weiter zu verbessern, haben wir im Berichtsjahr erste Projekte im Rahmen der Initiative Future IT (FIT) gestartet mit dem Ziel, die Komplexität der IT-Systeme gezielt zu verringern und damit das zukünftige Wachstum zu unterstützen, neue Technologien zu nutzen und die IT-Produktionskosten zu senken.

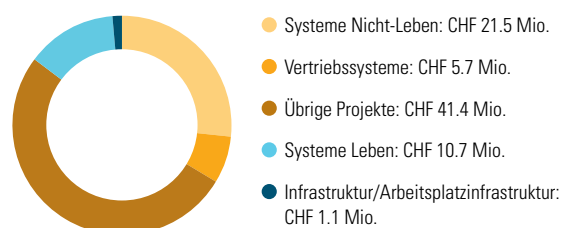
Investitionsanteile der Projekte 2013

Aufteilung des Investitionsvolumens



Investitionsanteile der Projekte 2014

Aufteilung des Investitionsvolumens





Antonio Lopez

Leiter Finanzen

Ein bisschen stolz sind wir schon! Jetzt sind wir richtige Schweizer.

Seit unserer Schulzeit in Neuchâtel sind Roberto und ich Freunde. Als Schweizer fühlten wir uns schon lange, aber es gab immer wieder Gründe, warum wir diesen Schritt nicht schon früher gemacht haben. Als wir dann endlich den roten Pass beantragten, vereinbarten wir, bei Erhalt des Schweizer Bürgerrechts gemeinsam das Wahrzeichen der Schweiz zu besuchen. Angekommen auf dem Gornergrat, zeigte sich das Matterhorn total wolkenverhangen. «Das hätten wir wohl auch versichern müssen», spassete Roberto. Kurz darauf lichtete sich der Himmel und die Schweizer Sonne schien nur für uns.

mit Roberto Fazio (rechts)
Leiter Maklersupport



Generalagentur Neuchâtel



Dr. med. Nadine Farkas
Ärztin

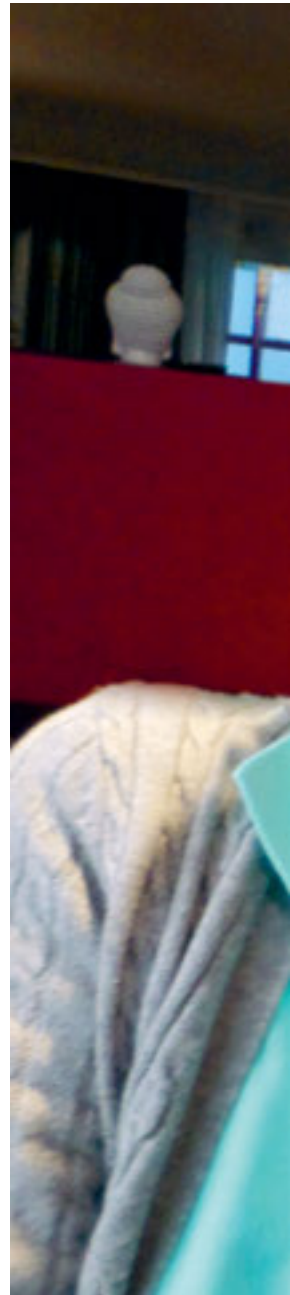
Super, wir haben's geschafft! Das war echtes Teamwork.

Eigentlich wollte ich in Zürich nur schnell einen Kaffee trinken. Neben mir sass eine Frau, vertieft in ihren Computer. Das Mobiliar-Logo an ihrem Laptop rief mir in Erinnerung, dass ich noch keine Versicherungen für meine Praxis hatte, welche ich demnächst eröffnen wollte. Spontan sprach ich die Unbekannte an. Wir verstanden uns auf Anhieb, obwohl wir unterschiedlicher nicht sein könnten. Christiane hat dann nicht nur all meine Versicherungsprobleme gelöst, sondern auch gleich tatkräftig beim Einrichten meiner Praxis mitgeholfen. Wir haben gemeinsam gemessen und geschraubt, gemeinsam gelacht und gekocht und sind Freunde fürs Leben geworden.

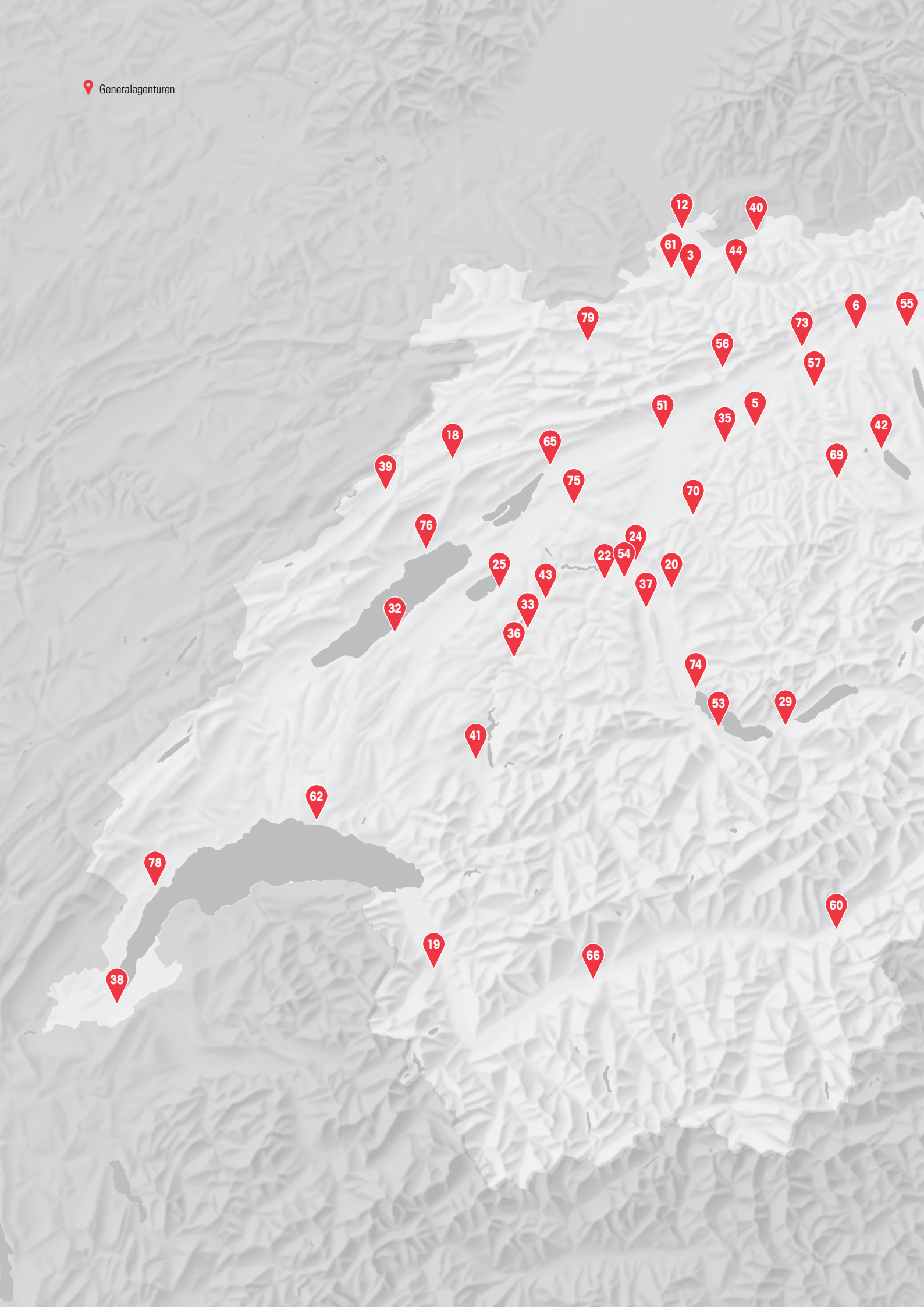
mit **Christiane Brehm** (rechts)
Versicherungs- und Vorsorgeberaterin

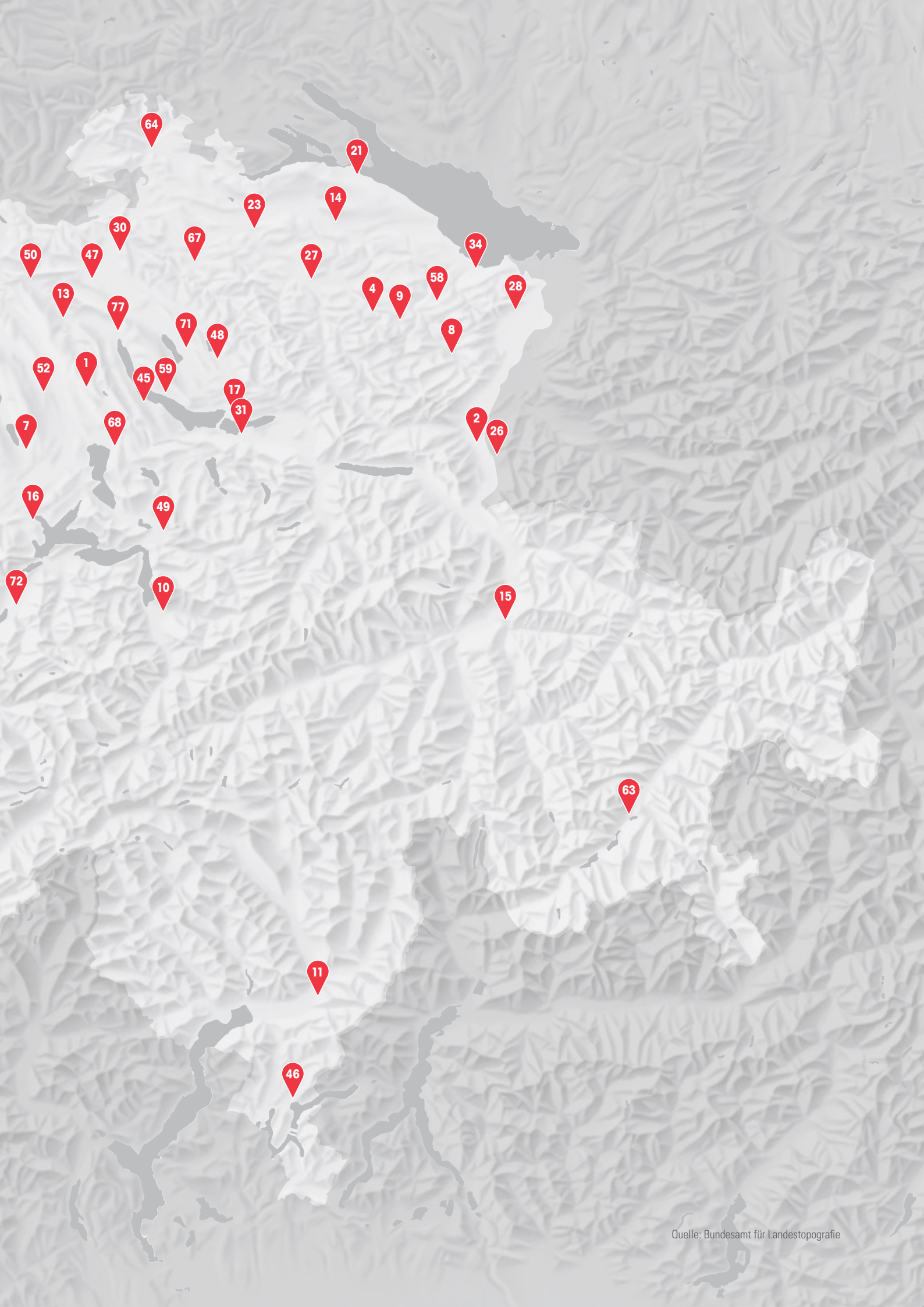


Generalagentur Zürich









Patric Wyss
Primarlehrer

Ein herrlicher Flug und sicher gelandet! Fast wie damals, als wir uns per Zufall zum ersten Mal begegnet sind.

Ich wollte gerade ein Taxi für die Heimfahrt bestellen, als Roman mir spontan eine Mitfahrgelegenheit anbot. Seither geniessen wir gemeinsam die grenzenlose Freiheit in der Luft und tauschen uns über unseren Gruppen-Chat «Flügerbuebe» aus. Es liegt auf der Hand, dass ich nicht nur mein Hab und Gut, sondern auch meinen Traum vom Fliegen bei Roman abgesichert habe.

mit **Roman Pfaff** (links)
Versicherungs- und Vorsorgeberater



Generalagentur Olten





Gesamtergebnis

Die Gruppe Mobiliar kann erneut ein hohes Wachstum ausweisen. Wir steigerten das Prämienvolumen sowohl im Nicht-Leben- als auch im Lebensgeschäft und erzielten ein erfreuliches technisches Ergebnis. Das finanzielle Ergebnis fiel im Vorjahresvergleich tiefer aus.

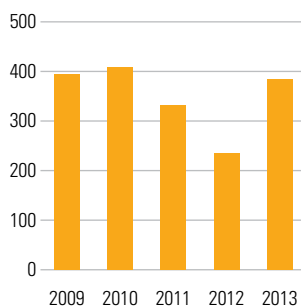
Die Konsolidierung für das Geschäftsjahr erfolgt unverändert zum Vorjahr auf Stufe der Schweizerischen Mobiliar Holding AG. Sie ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft. Dieser Bericht bezieht sich auf die Kennzahlen auf Seite 2 des Geschäftsberichts sowie auf die Konzernrechnung auf den Seiten 84 bis 105.

Gesamtergebnis

Das konsolidierte Ergebnis der Mobiliar ist mit CHF 383.4 Mio. ausgezeichnet ausgefallen.

Konsolidiertes Jahresergebnis

in CHF Mio.



Das Vorjahresergebnis in Höhe von CHF 235.8 Mio. beinhaltetete einen ausserordentlichen Aufwand von CHF 190.0 Mio. für Strukturmassnahmen zugunsten der Personalvorsorgeeinrichtungen.

Während sich das versicherungstechnische Ergebnis im Berichtsjahr dank des Nicht-Lebensgeschäfts um CHF 43.9 Mio. auf CHF 137.4 Mio. erhöhte, reduzierte sich das finanzielle Ergebnis von CHF 359.0 Mio. auf CHF 298.4 Mio. Dieser Rückgang ist insbesondere auf Abschreibungen bei Goldbeständen und geringere Ergebnisbeiträge aus festverzinslichen Wertschriften zurückzuführen.

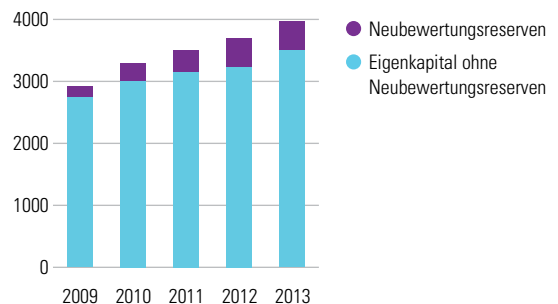
Zum Gesamtergebnis trugen das Nicht-Lebensgeschäft CHF 331.1 Mio. (Vorjahr CHF 185.2 Mio.) und das Lebensgeschäft CHF 52.3 Mio. (Vorjahr CHF 50.6 Mio.) bei.

Eigenkapital und Bilanz

Das konsolidierte Eigenkapital hat sich von CHF 3.703 Mia. auf CHF 3.970 Mia. erhöht.

Konsolidiertes Eigenkapital

per 31.12. in CHF Mio.

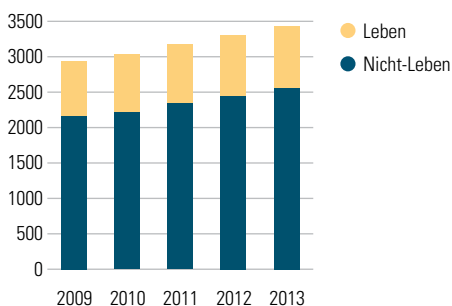


Die Eigenkapitalrendite beläuft sich auf 10.0% (Vorjahr 6.6%). Bei sämtlichen Versicherungsgesellschaften der Gruppe liegen die anrechenbaren weit über den geforderten Eigenmitteln. Die Solvabilität I der Gruppe erreicht einen Wert von 568%. Der SST-Quotient liegt bei über 300%, berechnet auf der Basis des von der FINMA geprüften und befristet genehmigten internen Modells. Die Bilanzsumme erhöhte sich auf CHF 16.041 Mia. (Vorjahr CHF 15.648 Mia.).

96.1 % der Aktiven der Gruppe Mobiliar (Vorjahr 95.6%) sind in Kapitalanlagen investiert. Ein grosser Teil der eigenen Kapitalanlagen, nämlich CHF 7.620 Mia. (Vorjahr CHF 7.503 Mia.), ist in festverzinslichen Wertschriften angelegt. Diese sind zu Amortized-Cost bewertet, ausser es besteht die Absicht zur vorzeitigen Veräusserung oder es gibt Zweifel an der Zinszahlungs- und Rückzahlungsfähigkeit des Schuldners. Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach bisheriger Praxis vorsichtig dotiert.

Bruttoprämien

in CHF Mio.



Technisches Geschäft Nicht-Leben

Die Bruttoprämien im Nicht-Lebengeschäft erhöhten sich von CHF 2.448 Mia. auf CHF 2.560 Mia. Der Anstieg von 4.6% ist auf ein starkes Neu- und Ersatzgeschäft sowie eine stabile Austrittsquote zurückzuführen. Das technische Ergebnis verbesserte sich von CHF 163.1 Mio. auf CHF 207.6 Mio. Die Schadenbelastung ging um 1.7 Prozentpunkte auf 63.0% zurück. Der Kostensatz betrug 27.0% (Vorjahr 26.7%) und die Combined Ratio für eigene Rechnung belief sich auf 91.4% (Vorjahr 92.9%).

Finanzgeschäft Nicht-Leben

Das finanzielle Ergebnis beläuft sich auf CHF 165.5 Mio. (Vorjahr CHF 212.9 Mio.). Der Rückgang ist insbesondere auf tiefere Ergebnisse bei den festverzinslichen Wertschriften sowie auf höhere Abschreibungen auf Kapitalanlagen – vorwiegend bei Goldbeständen – zurückzuführen.

Technisches Geschäft Leben

Die Bruttoprämien im Lebengeschäft stiegen gegenüber Vorjahr um 2.1 % auf CHF 868.2 Mio. Die Zunahme resultiert aus dem Geschäft der beruflichen Vorsorge. Im technischen Ergebnis von CHF –70.2 Mio. (Vorjahr CHF –69.6 Mio.) sind CHF 60.6 Mio. für Überschussbeteiligungen zugunsten der Versicherten enthalten (Vorjahr CHF 37.5 Mio.). Der Kostensatz für eigene Rechnung belief sich auf 14.1 % (Vorjahr 15.6%).

Finanzgeschäft Leben

Das finanzielle Ergebnis beträgt CHF 132.9 Mio. (Vorjahr CHF 146.1 Mio.). Der Rückgang ist insbesondere auf tiefere Ergebnisse bei den festverzinslichen Wertschriften sowie auf höhere Abschreibungen auf Kapitalanlagen – vorwiegend bei Goldbeständen – zurückzuführen.

Kennzahlen Nicht-Leben	2013	2012	Veränderung
in Mio. CHF			in %
Bruttoprämien	2 559.7	2 448.1	+4.6
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	2 405.3	2 300.3	+4.6
Schadenaufwand für eigene Rechnung	- 1 515.9	- 1 489.3	- 1.8
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	4 926.8	4 833.8	+1.9
– davon Schadenrückstellungen	4 040.1	3 968.0	+1.8
Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten	216.5	255.0	- 15.1
Kapitalanlagen	8 597.0	8 413.5	+2.2
Technisches Ergebnis	207.6	163.1	+27.3
Finanzielles Ergebnis	165.5	212.9	- 22.3
Ergebnis nach Steuern	331.1	185.2	+78.8
Schadenbelastung für eigene Rechnung	63.0 %	64.7 %	
Kostensatz für eigene Rechnung	27.0 %	26.7 %	
Satz übrige versicherungstechnische Kosten (inkl. Überschussanteile an Versicherungsnehmer) für eigene Rechnung	1.4 %	1.5 %	
Combined Ratio für eigene Rechnung	91.4 %	92.9 %	

Veränderung einer Erfolgsrechnungszahl in Prozent (%), positive Wirkung auf Ergebnis (+), negative Wirkung auf Ergebnis (-)

Nicht-Leben

Dank einer starken Vertriebsorganisation und der guten Positionierung unserer Produkte und Leistungen konnten wir das Marktpotenzial erneut erfolgreich nutzen. Wir setzten das starke Vorjahreswachstum fort und übertrafen damit den Marktdurchschnitt einmal mehr deutlich. Die Schadenentwicklung verlief insgesamt günstig.

Umfeld, Positionierung und Marktanteile

Die Schweiz konnte sich dank einer starken binnenwirtschaftlichen Nachfrage seit 2010 einer Rezession entziehen. Dies im Gegensatz zum Euroraum, in welchem sich die Wirtschaftslage erst im zweiten Halbjahr 2013 langsam zu erholen begann. Wir konnten unsere Positionierung in einem anhaltend kompetitiven und wachsenden Markt weiter stärken. Mit einer Prämiensteigerung von 4.6% (Vorjahr 4.5%) übertrafen wir das durchschnittliche Wachstum im Nicht-Leben-Markt von 1.4% erneut sehr deutlich. Zu diesem Ergebnis trugen in erster Linie ein starkes Neu- und Ersatzgeschäft sowie eine weiterhin stabile Austrittsquote bei.

Wachstum relativ zum Markt

Nicht-Lebengeschäft, Differenz in Prozentpunkten

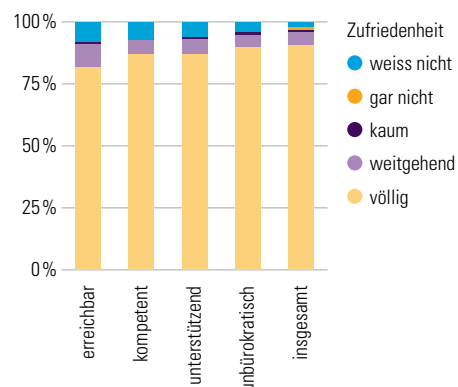


Markt (Basis: Prämienreporting SVV)

Die im Prämienreporting des Schweizerischen Versicherungsverbands (SVV) für 2013 ausgewiesenen Werte zeigen, dass wir in allen Geschäftsfeldern die Marktanteile steigern konnten. Damit haben wir unseren dritten Rang im Nicht-Lebengeschäft der Schweiz eindrücklich gefestigt. Insgesamt beträgt unser Marktanteil 17.2%. In der Sachversicherung konnten wir unsere Leaderstellung auf 28.4% ausbauen. Nebenbranchen (See-, Luftfahrt-, Transport-, Kredit- und Kautionsversicherung) ausgenommen, liegen wir in allen Versicherungszweigen in der Spitzengruppe der Marktteilnehmer mit Anteilen von mindestens 10%.

Servicequalität der Mobiliar im Schadenfall

Studie der Mobiliar, 39 000 Privatkunden



Gründe für den Leistungserfolg

Die Mobiliar steht seit jeher für Vertrauen, Verlässlichkeit, Beständigkeit und lokale Verankerung. Unsere rund 80 Generalagenturen und insgesamt 160 Standorte beraten unsere Kunden beim Abschluss einer Versicherung oder im Schadenfall persönlich, kompetent und unkompliziert vor Ort. Seit Jahren verzeichnen wir in der Schaden erledigung bei unseren Kunden sehr hohe Werte bei der Gesamtzufriedenheit.

Unsere Produkte weisen ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis aus und entsprechen dem Kundenbedarf ausgezeichnet. Dazu tragen massgeblich unsere modernen Produktentwicklungs-, Tarifierungs- und Vertragsführungs-Systeme bei, die es uns erlauben, die Leistungen und Tarife rasch, differenziert und effizient veränderten Marktgegebenheiten anzupassen.

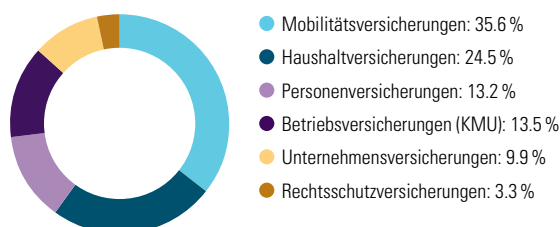
Auszahlungen aus dem Überschussfonds

Die Mobiliar beteiligt ihre Kunden erneut am Erfolg. Von Juli 2013 bis Juni 2014 profitieren alle Kunden, die bei uns eine MobiCasa Haushalt- und Gebäudeversicherung abgeschlossen haben, von einer Prämienreduktion in der Höhe von 20%. Total werden rund CHF 140 Mio. eingesetzt. Mit einer Begleitkampagne haben wir diese freiwillige Leistung wirkungsvoll kommuniziert.

Geschäftsfelder und Produkte

Die Produkte des Segments Privatpersonen und dabei insbesondere die Mobilitätsversicherungen steuerten erneut den Hauptteil zur erfreulichen Steigerung des Prämienvolumens bei. In den Haushaltversicherungen konnte beinahe nahtlos an die Vorjahresproduktion angeknüpft werden. Im Bereich der Mobilität verzeichneten wir erwartungsgemäss ein leichtes Nachlassen der Wachstumsdynamik auf hohem Niveau, welches einerseits auf gezielte punktuelle Tarifanpassungen und andererseits auf im Vergleich zum Vorjahr rückläufige Fahrzeugzulassungen zurückzuführen ist.

Portefeuille nach Geschäftsfeld



Die Betriebsversicherungen für KMU leisteten den grössten Beitrag zum Prämienzuwachs im

Geschäftskunden-Segment. Ausschlaggebend war die erfreuliche Neugeschäftsproduktion. Gezielt fortgesetzt haben wir die Überführung von Individualpolicen aus dem Unternehmensgeschäft in die MobiPro Versicherung. Diese Umverteilung ist der Hauptgrund für den Prämienrückgang im gut verlaufenden Geschäft mit mittleren und grösseren Unternehmen. Bei den Personenversicherungen führten weiterhin gute Produktionszahlen aus Neu- und Ersatzgeschäft sowie rückläufige Austrittszahlen zu einem über der Vorjahresperiode liegenden Prämienwachstum.

Innovationen und Prozessoptimierungen

Wir haben den Anspruch, unseren Kunden bezüglich Preis sowie umfassende Leistung erstklassige Produkte anzubieten. Versicherungen sind keine physischen Produkte, sondern Leistungsversprechen für die Zukunft. Bei der Entwicklung fallen verhältnismässig geringe Kosten an. Die Kosten entstehen hauptsächlich nach dem Verkauf, nämlich im Schadenfall. Wir erneuern oder ersetzen unsere Produkte nicht in definierten zeitlichen Rhythmen. Auf Basis von Marktvergleichen überprüfen wir die Positionierung unserer Produkte regelmässig und nehmen bei Bedarf Anpassungen in der Produktgestaltung, Vertriebsunterstützung oder der Leistungserbringung vor.

Im Zuge der Vereinheitlichung von Systemen und Prozessen prüfen wir bei der Einführung neuer Angebote jeweils eine Umstellung älterer Verträge auf die aktuelle Produktversion. Im Berichtsjahr haben wir insbesondere die ersten Schritte für eine gezielte Umstellung der Haushaltversicherungen eingeleitet.

Zur Wahrung der Flexibilität im spezialisierten Geschäft für mittlere und grössere Unternehmen nahmen wir im Februar 2013 die Arbeiten auf zur Einführung eines modernen Tools zur standardisierten Abwicklung der Unternehmensversicherungen MobiTop. Mit der neuen Lösung werden die Altsysteme abgelöst und die Prozesse im Underwriting für das strategische Geschäftsfeld Unternehmen verbessert.

Im April 2013 erweiterten wir unser Rechtsschutzangebot mit dem Produkt «Privat-Rechtsschutz Plus». Dieses Sonderpaket ist in seiner Zusammensetzung einzigartig im Schweizer Markt und umfasst Leistungen aus bisher nicht versicherbaren Rechtsgebieten, wie beispielsweise Persönlichkeitsrecht/Internet-Rechtsschutz, Ehe und eingetragene Partnerschaft, Bauherren-Rechtsschutz, öffentliches Baurecht und Erbrecht. Nach einer erfolgsversprechenden Lancierung verzeichneten wir im Berichtsjahr eine laufend steigende Nachfrage nach diesem innovativen Produkt.

Über den Ausbau der Webfähigkeit unserer Produkte und Leistungen sowie über die Entwicklung der neuen Schadenplattform informiert das Kapitel Strategie, Ziele und Ausblick.

Schadenverlauf

Das Verhältnis von Schadenaufwand und Prämien belief sich 2013 auf 63.0% (Vorjahr 64.7%), was in etwa dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre entspricht. Wir registrierten insbesondere eine deutlich unterdurchschnittliche Elementarschadenbelastung in den Sach-Branchen. Im zweiten Quartal des Berichtsjahres verzeichneten wir einzelne grössere Elementarereignisse, welche in Form von Hagelschäden insbesondere die Motorfahrzeug-Kaskoversicherung belasteten. Damit verzeichneten wir im Geschäftsfeld Mobilität eine überdurchschnittliche, in etwa dem Vorjahr entsprechende Schadenbelastung. Wir beobachteten im Markt seit einiger Zeit eine steigende Schadenentwicklung bei den Gebäudewasser-, Motorfahrzeug-Kasko- (insbesondere Park-, Glasschäden und Kollisionen) sowie Kollektiv-Krankentaggeldversicherungen. Wir haben deshalb bei den Produkten, Prämien und im Schadenmanagement gezielte Massnahmen eingeleitet.

Tochtergesellschaften

Die *Mobi24 Call-Service-Center AG* erbringt seit 15 Jahren Assistance- und Contact Center-Dienstleistungen und unterstützt die Kunden der Mobiliar sowie Drittkunden rund um die Uhr. Der erneute Anstieg der Anrufe, Assistance-Fälle und weiterer unterstützender Aufgaben im Jahr 2013 unter-

streichen das wachsende Kundenbedürfnis nach einem 24-Stunden-Service. Da der Kundenkontakt heute auf verschiedensten Kommunikationskanälen erfolgt, werden die Dienstleistungen ausserhalb der Öffnungszeiten der Generalagenturen laufend ausgebaut.

Die *Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG* verzeichnete mit 8.9% (Vorjahr 8.4%) erneut eine erfreuliche Prämiensteigerung. Die Protekta entwickelte sich weiterhin erheblich über Markt. Dank starker Vertriebsorganisation, schlanker Strukturen, laufender Ausrichtung der Geschäftsprozesse auf die Bedürfnisse des Marktes, attraktiver Produkte und permanenter Weiterbildung der Mitarbeitenden sowie der Zusatzdienstleistung *JurLine* steuert die Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG – gemessen an ihrer Grösse – einen klar überproportionalen Beitrag zum positiven Gesamtergebnis bei.

Die *XpertCenter AG* erbringt für die Mobiliar, aber auch für Drittkunden, Leistungen im Bereich der Motorfahrzeugexpertisen, des Wrackhandels, der Abwehr und Durchsetzung von Regressansprüchen, der Bekämpfung von Versicherungsmissbrauch und der Regulierung von Schadenfällen mit Auslandsbezug. Ausserdem ist sie für Drittkunden auch auf dem Gebiet der klassischen Schadenerledigung tätig. Zur verstärkten Ausschöpfung der Schadenminderungspotenziale baute sie ihren Personalbestand weiter aus, insbesondere im Bereich der Motorfahrzeugexperten und der Bekämpfung des Versicherungsmissbrauchs.

Die *Protekta Risiko-Beratungs-AG* bietet neutrale Beratung und Unterstützung für Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe in der ganzen Schweiz im Risk Management, in der Sicherheit und der Prävention an. Diese Dienstleistungen erbringt sie gewinnbringend sowohl für Mobiliar als auch für Drittkunden. Ferner ist sie für die Gruppe Mobiliar für die unternehmensweite Geschäftsfortführung und das Management bei ausserordentlichen Ereignissen zuständig.

Kennzahlen Leben	2013	2012	Veränderung
in Mio. CHF			in %
Bruttoprämien	868.2	850.7	+2.1
– davon Jahresprämien (periodische Prämien)	632.2	642.0	– 1.5
– davon Einmalprämien (Einmaleinlagen)	236.0	208.7	+13.1
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	864.5	824.6	+4.8
Bezahlte Versicherungsleistungen für eigene Rechnung	– 521.6	– 520.9	– 0.1
Aufwand für Überschussbeteiligung der Versicherten	– 60.6	– 37.5	– 61.6
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	4 502.7	4 175.3	+7.8
– davon Schadenrückstellungen	1 549.9	1 456.9	+6.4
– davon Deckungskapital	2 898.3	2 663.8	+8.8
Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten	291.3	327.8	– 11.1
Versicherungstechnische Rückstellungen – für Rechnung und Risiko Dritter	989.1	1 054.6	– 6.2
Kapitalanlagen	5 824.2	5 497.8	+5.9
Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	989.1	1 054.6	– 6.2
Technisches Ergebnis	– 70.2	– 69.6	– 0.9
Finanzielles Ergebnis	132.9	146.1	– 9.0
Ergebnis nach Steuern	52.3	50.6	+3.4
Kostensatz für eigene Rechnung	14.1 %	15.6 %	

Veränderung einer Erfolgsrechnungszahl in Prozent (%), positive Wirkung auf Ergebnis (+), negative Wirkung auf Ergebnis (–)

Leben

In der privaten Vorsorge verzeichneten wir ein erfreuliches Wachstum im Geschäft mit periodischen Prämien. Mit der Lancierung neuer Produkte bauen wir das Spargeschäft weiter aus. In der beruflichen Vorsorge konnten wir das Prämienvolumen dank einer Zunahme bei den Einmalprämien insgesamt steigern.

Umfeld, Positionierung und Marktanteile

Die ungewisse Zukunft der Kapitalmärkte, die hohe Verschuldung der Staaten und tiefe Renditen auf Staatsanleihen bestimmten in den letzten Jahren das Verhalten unserer Kunden, die Sicherheit suchten. Kunden wollen ihr Geld aber nicht nur sicher, sondern auch ertragreich anlegen. Die beobachtete Erholung der Wirtschaft und der Aktienmärkte widerspiegelte sich vor allem in einer verstärkten Nachfrage nach unseren fondsgebundenen Versicherungen. In der privaten Vorsorge konzentrieren wir uns auf die Risiko- und Sparversicherungen mit periodischen Prämien. Diese sind weniger volatil als Einmaleinlagen und garantieren uns fortdauernde Einnahmen. Unsere führende Position im Risiko-Lebengeschäft mit einem Marktanteil von 24.0% konnten wir im Berichtsjahr weiter stärken. Zur weiteren Steigerung der Bekanntheit der Mobiliar im Lebengeschäft lancierten wir im September 2013 eine speziell auf Vorsorgelösungen konzipierte Werbekampagne.

In der beruflichen Vorsorge setzt sich der Konzentrationsprozess bei den Pensionskassen fort. Unsere führende Stellung im Risiko-Rückversicherungsgeschäft von Vorsorgeeinrichtungen konnten wir trotz eines verschärften Wettbewerbsumfelds mit einem Marktanteil von rund 30% halten.

Gründe für den Leistungserfolg

Unsere Angebotspalette für Privatpersonen überzeugt mit einfach verständlichen Produkten. Die Mobiliar verfügt über ein sehr gutes Image

und ist dank der dezentralen Organisation stark im Markt verankert. Unsere grosse Kundenbasis im Nicht-Lebengeschäft bietet ein hohes Cross-Selling-Potenzial. Zudem pflegen wir seit Jahren ein erfolgreiches Beziehungsnetz mit Vertriebspartnern in der privaten Vorsorge. In der beruflichen Vorsorge weisen wir seit Jahren eine überdurchschnittliche Legal Quote im Kollektivgeschäft aus.

Überschüsse für die Kunden

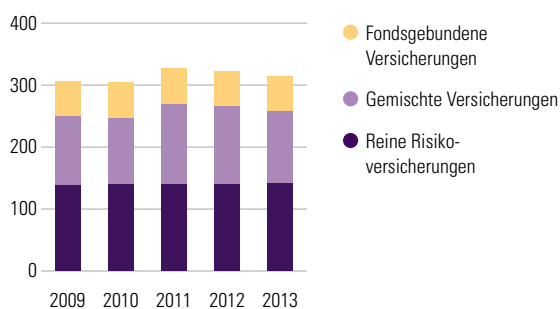
Das technische Ergebnis beinhaltet bereits Überschussbeteiligungen für die Versicherten in der Höhe von CHF 60.6 Mio. Im Legal Quote unterstellten Kollektivgeschäft gaben wir 95% der Erträge in Form von Renten, Kapitalleistungen, Überschusszuweisungen und Rückstellungen an die Vorsorgeeinrichtungen weiter.

Private Vorsorge

Unsere Leaderstellung in der Risiko-Todesfallversicherung konnten wir behaupten. In der Erwerbsunfähigkeitsversicherung und bei den Sparprodukten mit periodischen Prämien gelang es uns, unseren Marktanteil zu steigern. Während im Vorjahr bei den Sparprodukten vor allem die traditionell gemischten Lebensversicherungen in der Gunst unserer Kunden standen, führte die Senkung des technischen Zinssatzes per Ende 2012 zu einem erwarteten Rückgang der Nachfrage. Im Gegenzug ermöglichte uns die positive Entwicklung an den Aktienmärkten, den Absatz an fondsgebundenen Lebensversicherungen markant zu steigern. Im November haben wir die fondsgebundene Sparver-

Bruttoprämien private Vorsorge

in CHF Mio.



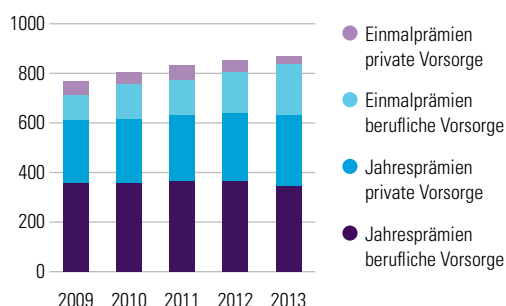
sicherung mit Garantie lanciert, die Versicherungsschutz, sicheres Sparen und Renditepotenzial kombiniert. Beim im aktuellen Umfeld wenig rentablen Geschäft mit Einmalprämien verzeichneten wir analog dem Gesamtmarkt eine stark rückläufige Entwicklung. Insgesamt lag das Prämienvolumen der privaten Vorsorge leicht unter Vorjahr.

Berufliche Vorsorge

Das Volumen der Jahresprämien fiel im Vergleich zum Vorjahr tiefer aus. Das Wachstum der Lohnsummen und der Versichertenbestände konnte den Prämienrückgang bei Vertragserneuerungen nicht auffangen. Das Prämienvolumen wurde zudem durch Änderungen bei der Versicherungsdeckung und der Produktauswahl der Kunden beeinflusst. Neue grössere Verträge, die Ankündigung einer Umwandlungssatz-Reduktion per 1. Januar 2014 sowie eine häufigere Wahl der Altersrente anstelle des Kapitalbezugs bei Pensionierungen erhöhten das Volumen der Einmalanlagen. Insgesamt konnten wir das Prämienvolumen in der beruflichen Vorsorge im Vergleich zum Vorjahr steigern.

Bruttoprämien private und berufliche Vorsorge

in CHF Mio.



Vertriebskanäle

In der privaten Vorsorge erzielten unsere Generalagenturen ein erfreuliches Neugeschäft und trugen damit den grössten Teil zur Volumensteigerung der periodisch wiederkehrenden Prämien bei. Die von den Generalagenturen betreuten lokalen und regionalen Makler erreichten ebenfalls ein sehr

gutes Ergebnis. Im Kollektivgeschäft setzten sich die Konsolidierungstendenzen im Berichtsjahr weiter fort und so ging auch die Anzahl der bei uns rückversicherten Vorsorgeeinrichtungen leicht zurück. Immer mehr Unternehmen schliessen sich grossen Sammelstiftungen an. Dies hat dazu geführt, dass wir bei den firmeneigenen Stiftungen einen Prämienrückgang verzeichneten, während wir bei den Sammelstiftungen das Prämienvolumen auf Vorjahresniveau halten konnten.

Produkte und Innovationen

2013 stand ganz im Zeichen der Repatriierung der MobiFonds aus Luxemburg. Alle fondsgebundenen Versicherungen werden seit November 2013 ausschliesslich mit den von der Schweizerischen Mobiliar Asset Management AG direkt verwalteten Mobifonds angeboten. Im Hinblick auf den Ausbau des Spargeschäfts haben wir in der privaten Vorsorge ein Angebot für fondsgebundene Lebensversicherungen mit Garantie eingeführt. Für diese neue Produktpalette wurde zusätzlich ein spezieller MobiFonds 3a+ lanciert, der im Vergleich zum traditionellen MobiFonds 3a ein höheres Renditepotenzial aufweist. Für alle neu abgeschlossenen Policen im Spargeschäft haben wir die Flexibilität der Prämienzahlung eingeführt. Dies ermöglicht den Kunden, Prämienpausen einzulegen oder Zahlungen zu leisten. In der beruflichen Vorsorge erfreute sich das Produkt MobiLife Netto, das den Kunden auf der Jahresprämie einen vorschüssigen Bonus gewährt, erneut grosser Beliebtheit. Das Prämienvolumen verzeichnete im Vorjahresvergleich einen Anstieg von mehr als 60%, was einem Anteil am Gesamtprämienvolumen von 23% entspricht.

Leistungen

Unsere Leistungen für Todesfälle fielen in der privaten und beruflichen Vorsorge im Vorjahresvergleich tiefer aus. Die Aufwendungen für Erwerbsunfähigkeit in der privaten Vorsorge haben sich auf tiefem Niveau leicht erhöht. Hingegen verzeichneten wir in der beruflichen Vorsorge aufgrund des weiterhin schwierigen Umfelds eine Zunahme bei der Anzahl länger arbeitsunfähiger Personen, was zu weiterhin hohen Aufwendungen führte.

Vermögensanlagen

Ein Ende der Tiefzinsphase zeichnet sich nicht ab. Positive Konjunkturdaten dominieren die Finanzmärkte und drängen die Probleme der Schuldenkrise in den Hintergrund. Die Angst vor steigenden Zinsen und den damit einhergehenden Kursverlusten für festverzinsliche Wertpapiere haben unser Anlageergebnis stark geprägt.

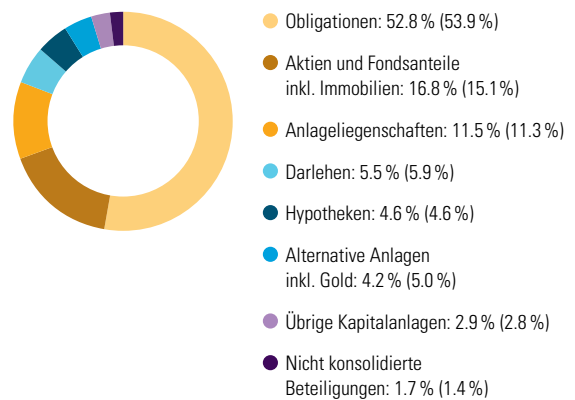
Verbesserte Konjunkturdaten haben zu höheren Zinsen für mittel- und langfristige Obligationen geführt und deren Kurse belastet. Das Renditeniveau stieg insbesondere gegen Ende des ersten Semesters merklich an. Ausgelöst wurde diese Entwicklung durch Äusserungen der amerikanischen Notenbank, bei Bedarf das Tempo des Geldmengenwachstums zu drosseln. Diese Ankündigung wirkte sich in der Folge auch auf andere Anlagekategorien aus und belastete die Währungen vieler Schwellenländer sowie den Goldpreis. Auch Anlagen in Immobilien – insbesondere Immobilienfonds und -gesellschaften – konnten sich diesem Trend nicht ganz entziehen. Auf der anderen Seite entwickelten sich Aktien und Wandelanleihen sehr erfreulich, auch wenn die Kurse im Sog höherer Renditen temporär unter Druck kamen. Ende Jahr konnten wir bei den Aktien eine stattliche Wertsteigerung von über 17% verzeichnen.

Anlageergebnis und Anlagestrategie

Unsere Investitionen in Sach- und Nominalwerte leisteten einen positiven Beitrag zum Anlageergebnis. Die Entwicklung in Südeuropa hatte keine direkten Auswirkungen auf unser Anlagegeschäft, da wir nach wie vor keine Positionen in PIIGS-Staaten halten. Die neuen Vermögenswerte haben wir mehrheitlich in Schweizer Pfandbriefe und Unternehmensanleihen sowie in den Immobilienfonds MobiFonds Swiss Property investiert. Aus Risikoüberlegungen bauten wir unsere Bestände an Anleihen von Staaten, Kantonen, Regionen und Städten ab. Nach einem starken ersten Quartal reduzierten wir unsere Engagements in Aktien und nahmen Kursgewinne mit.

Portfolio-Allokation per 31.12.2013

Vorjahreswerte in Klammer



Wie aus der Grafik ersichtlich, haben wir im Rahmen der für 2014 geplanten Erhöhung der Aktienquote bereits gegen Ende des Berichtsjahres erste Zukäufe getätigt.

Wir erzielten ein Anlageergebnis von CHF 298.4 Mio. Der Ertrag aus Kapitalanlagen erreichte CHF 443.2 Mio. Hauptfaktoren für den Anlageerfolg waren der hohe Wertschriftenertrag von CHF 194.3 Mio. (Vorjahr CHF 199.3 Mio.), Verkaufsgewinne (vorwiegend aus Aktien, Aktienfonds, Obligationen und direkten Immobilien) in der Höhe von CHF 118.9 Mio. und Erträge aus Anlageliegenschaften von CHF 69.5 Mio. Der Ertrag aus Zuschreibungen betrug CHF 22.6 Mio. und lag somit tiefer als im Vorjahr (CHF 62.0 Mio.). Demgegenüber stehen Abschreibungen in der Höhe von CHF 83.0 Mio. (Vorjahr CHF 30.6 Mio.). Mit CHF 121.8 Mio. fiel der Aufwand aus Kapitalanlagen gegenüber Vorjahr (CHF 80.0 Mio.) höher aus. Auf durchschnittlich investierten Kapitalanlagen zu Buchwerten von CHF 14.166 Mia. erreichten wir eine Anlagerendite von 2.1 % (Vorjahr 2.7%). Die Anlageperformance auf den bewirtschafteten Anlagen betrug 0.2 % (Vorjahr 4.4%).

Immobilien

Im Zuge der Realisierung unserer Bauprojekte haben wir die Investitionen in Immobilien weiter ausgebaut. In Buchs, Felsberg, Monthey, Sierre und Widnau wurden Neubauten mit insgesamt 221 Wohnungen und rund 7100 m² Gewerbefläche fertiggestellt. Zugleich erneuerten und modernisierten wir bestehende und trennten uns von nicht strategiekonformen Liegenschaften. Der Marktwert des gesamten Portfolios konnte auf CHF 1.66 Mia. erhöht werden (Vorjahr CHF 1.58 Mia.). Aus dem unter anderem durch den Verkauf einer Geschäftsliegenschaft in Zentrum von Lausanne deutlich gesteigerten Cashflow von CHF 70.2 Mio. (Vorjahr CHF 56.7 Mio.) und der erneut positiven Wertentwicklung von 1.1 % (Vorjahr 3.0%) resultierte eine wiederum sehr gute Performance von 5.5 % (Vorjahr 6.9%). Die Ertragsausfallquote liegt mit 3.85 % (Vorjahr 3.62 %) angesichts des erneut höheren Anteils an Erstvermietungen immer noch unter Benchmark. Weitere rund 375 Wohnungen und rund 5600 m² Büro- oder Gewerbeflächen mit einem zusätzlichen Anlagevolumen von gegen CHF 100 Mio. sind im Bau oder in Planung, womit der Ausbau des Immobilienportfolios fortgesetzt wird. Zudem haben wir den Immobilienanteil mit einer substanziellen Investition in den im März 2013 lancierten Immobilienfonds MobiFonds Swiss Property weiter ausgebaut.

Markenführung, Werbung, Sponsoring

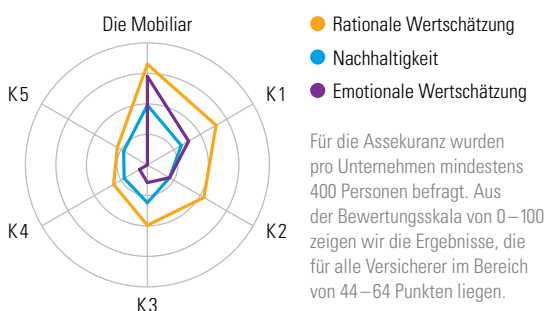
Dank der kundennahen, dezentralen Organisation, der unkomplizierten Schaden-erledigung und der genossenschaftlichen Verankerung ist die Mobiliar als persönlichste Versicherung der Schweiz und als angesehenste Marke in der Versicherungsbranche etabliert.

Bestnote für Unternehmensreputation

Die Reputation, ein Schlüsselfaktor des Erfolgs, wurde Anfang 2013 von der GfK für 101 Unternehmen mit einer Online-Befragung bei 3500 Personen erhoben. Die Mobiliar belegte innerhalb der Sach- und Lebensversicherer erneut die Spitzenposition. Wir erzielten nicht nur die Bestnote bei der Gesamtreputation, sondern lagen auch bei der rationalen und emotionalen Wertschätzung sowie im Bereich Nachhaltigkeit auf dem ersten Platz. 2013 erfolgten keine Rangverschiebungen. Allerdings verzeichnete die Mobiliar – wie der gesamte Versicherungssektor – gegenüber dem Vorjahr einen leichten Reputationsverlust.

Reputation im Vergleich mit Konkurrenten

GfK Business Reflector 2013 (K1–K5: Konkurrenten)



Die Markenbekanntheit lässt unsere Branche regelmässig durch das Institut GfK erheben. Wie bereits in den Vorjahren belegte die Mobiliar auch in der Studie 2013 einen Spitzenplatz. Mehr als 94% aller Befragten kennen die Mobiliar zumindest dem

Namen nach. Im Markt sind wir insbesondere als Sachversicherung sehr stark verankert. Als Lebensversicherer konnte die Mobiliar ihren Bekanntheitsgrad über die letzten fünf Jahre kontinuierlich steigern, wobei die erzielten Werte noch nicht auf dem hohem Niveau des Sachversicherungsgeschäfts liegen.

Kundenzufriedenheit auf hohem Niveau

Ob die Leistungen der Versicherer den Erwartungen der Kunden entsprechen, offenbart sich im Schadenfall. Wie Kunden in ihrem Umfeld die Erfahrungen kommunizieren, ist in starkem Mass imageprägend. Die eigene Erhebung bei Privatkunden zeigt bereits seit mehreren Jahren, dass weit mehr als 90% mit der Servicequalität im Schadenfall zufrieden oder sehr zufrieden sind. Die Mobiliar zeichnet sich vor allem durch eine umgehende und unbürokratische Abwicklung sowie hohe Kompetenz und Freundlichkeit ihrer Mitarbeitenden aus. Diese Kundenorientierung resultiert aus der dezentralen Organisation; neun von zehn Schadenfällen werden direkt von den Generalagenturen bearbeitet. Die positiven Erfahrungen geben die Kunden auch weiter: 91.2% (Vorjahr 90.7%) der Befragten sagen, dass sie die Mobiliar ihren Freunden und Bekannten weiterempfehlen.

Markenführung, Markenversprechen, Corporate Design, Markenschutz

2013 gelang es uns erneut, die Auszeichnung *Most Trusted Brand* zu gewinnen. Damit bleibt die Mobiliar die vertrauenswürdigste Marke unter den Sachversicherern. Im Rahmen der Studie *Best Swiss Brands 2013* nahm die Agentur Interbrand erneut eine Markenwertberechnung auf nationaler Ebene vor. Die Mobiliar gehört weiterhin zu den 50 wertvollsten Marken der Schweiz und zählte mit einer Steigerung des Markenwerts gegenüber Vorjahr von 14% auf CHF 276 Mio. zu den grossen Gewinnern. Um die Prägnanz im Markenauftritt weiter zu stärken, haben wir 2013 zusätzlich zu unserem visuellen Auftritt auch einen Corporate Sound entwickelt, welcher breite Anwendung unter anderem in der TV-Werbung und bei Veranstaltungen findet. Damit auch in Zukunft die Differenzierung und Profilierung der

Marke Mobiliar sichergestellt werden kann, erfolgen verschiedene Initiativen zur weiteren Verstärkung eines einheitlichen Markenbildes. Wir legen grossen Wert auf ein durchgängiges Corporate Design. Alle Produkt- und Dienstleistungsmarken sind optisch und sprachlich von den Unternehmensmarken abgeleitet und profitieren vom starken überdachenden Auftritt. Die Pflege unseres Corporate Designs umfasst die visuellen Auftritte der operativen Versicherungsgesellschaften und der Generalagenturen. Dem Aspekt des Markenschutzes tragen wir mit einem aktiven Monitoring von möglichen Markenkollisionen Rechnung.

Kontinuität in der Markenkommunikation

Unsere Werbung ist auf die Kommunikation unseres Markenversprechens ausgerichtet. Was für viele undenkbar ist, erweist sich für die Mobiliar als Glücksfall. Seit Jahren halten wir konstant am bewährten und erfolgreichen Konzept fest. Die Imagekampagne mit den unterhaltenden Schadensskizzen und die «Liebe Mobiliar...»-TV Spots feierten 2013 das 15jährige Bestehen. Wie die

Ergebnisse unserer Marktforschungsstudien und die Reaktionen unserer Kundinnen und Kunden zeigen, geniesst die Kampagne auch in diesem, für eine Werbekampagne sehr hohen Alter beim Publikum eine äusserst hohe Beliebtheit. Um die vergangenen Werbejahre Revue passieren zu lassen, aber auch um in die Zukunft zu schauen, veröffentlichte die Zeitschrift «Persönlich» eine Sonderpublikation. Der Erfolg der Kampagne beruht auf der steten Weiterentwicklung und Innovation. So haben wir vor der Lancierung des neuesten TV-Spots – mit Didier Cuche als Protagonisten – eine virale Kampagne zur Ankündigung des Spots produziert und via Social Media verbreitet. Innerhalb einer Woche wurde dieses Video auf YouTube über eine Million Mal angeklickt und auch der TV-Spot vor der ersten Ausstrahlung im Fernsehen mehr als 100 000 Mal heruntergeladen. Ebenfalls wurde 2013 erstmals eine eigene TV-Sendung auf dem Jugendsender «JOIZ» produziert und realisiert, bei der sich alles um witzige und aussergewöhnliche Schadensfälle drehte. Bei diesem innovativen und erfolgreichen Projekt gelang es uns, den Inhalt unserer Marke redaktionell verpackt zu kommunizieren.

Neuer Internetauftritt gewinnt europäischen Award

Am 1. Mai 2013 haben wir die neu überarbeitete Website aufgeschaltet. Der überarbeitete Auftritt richtet sich gezielt auf die individuellen Bedürfnisse von Privatpersonen und Unternehmen aus. Der übersichtliche Aufbau ermöglicht den Besuchern, möglichst rasch zu den für sie relevanten Inhalten zu gelangen. Anlässlich der *Online Insurance Awards* der Pass Consulting Group in Frankfurt erhielt die Mobiliar im Herbst zwei Auszeichnungen. Sie setzte sich dabei gegen 52 Versicherer aus dem deutschsprachigen Raum in der Kategorie *Usability* durch und wurde zusätzlich zum «Besten Schweizer Versicherer» gewählt.



Mit Social Media den Dialog fördern

Wir nutzen verschiedene Social Media-Kanäle, um Botschaften und Neuigkeiten einfach zu verbreiten und auf Ereignisse schnell reagieren zu können. Gleichzeitig bieten wir Kunden einen Mehrwert, indem wir ihnen Ratgeber-Informationen zur Verfügung stellen. Mit einem stetigen und persönlichen Dialog verstärken wir das positive Image der Mobiliar. Die drei offiziellen Facebook-Seiten werden in drei Sprachen bewirtschaftet und zählen mittlerweile rund 17 500 Fans. Ebenfalls aktiv bewirtschaften wir die Plattformen Google+ und YouTube.

Als Sponsor breit engagiert

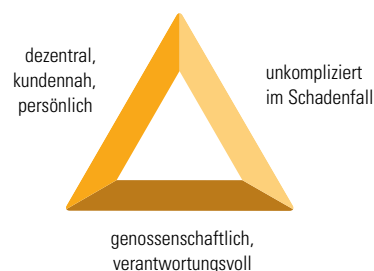
2013 stand ganz im Zeichen des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfests in Burgdorf. Als Königs-partnerin hatten wir einen sehr erfolgreichen Auftritt und konnten insgesamt 1700 Kundinnen und Kunden im Mobiliar-Festzelt begrüßen. Unsere Gäste wurden nicht nur kulinarisch verwöhnt, sondern kamen auch in den Genuss von bester Unterhaltung mit Oesch's die Dritten oder Francine Jordi sowie sehr guten Tribünenplätze in der Schwingarena. Auf grosses Interesse stiessen zudem unser Besucher-Pavillon im Schadenskizzenkleid sowie der Hochsitz für geladene Gäste.

Im Rahmen unserer neuen Sponsoringstrategie setzen wir auf eine bessere Verteilung der Aktivitäten über alle Regionen und Kundensegmente. Einen neuen langfristigen Schwerpunkt bildet der Hallensport. Nach sieben erfolgreichen Jahren als Verbandssponsor im Unihockey weiteten wir unsere Präsenz auf die Sportarten Basketball, Handball und Volleyball aus. Diese vier Sportarten vereinen rund 100 000 lizenzierte Spielerinnen und Spieler. In einem ersten Schritt führten wir mit Beginn der Meisterschaften 2013 den Mobiliar Topscorer ein. Die besten Punktesammler pro National-liga A-Team (Frauen und Männer) spielen im Dress des Mobiliar Topscorers. Ende Saison fliessen so über einen punkteabhängigen Verteilerschlüssel insgesamt CHF 400 000 in den Nachwuchs der 73 Clubs der höchsten Spielklasse.

Unser Engagement im Zoo Zürich setzten wir fort. Im Berichtsjahr organisierten wir einen Familientag mit mehr als 10 000 Besucherinnen und Besuchern. Zu einem festen Bestandteil unserer Sponsoring-aktivitäten gehört inzwischen auch das Paléo Festival in Nyon. Dieser Event ist bei unseren Kundinnen und Kunden sehr beliebt und die Nachfrage nach Tickets war auch im Berichtsjahr enorm. Neben einem Pavillon mit verschiedenen Attraktionen für das Publikum boten wir unseren General-agenturen mit einem attraktiven Hospitality-Bereich eine hervorragende Möglichkeit für ihre Kunden-pflege.

Zusätzlich zu den erwähnten Sponsoringplatt-formen ermöglichen wir unseren Kundinnen und Kunden die Teilnahme an weiteren Events. Einer der erfolgreichsten Anlässe – die Weltcuprennen in Adelboden – waren auch 2013 innerhalb eines Tages ausgebucht. Ähnlich verhielt es sich mit den grossen Konzerten im Stade de Suisse in Bern oder im Letzigrund in Zürich. Daneben beteiligen wir uns auch an weiteren regionalen Anlässen, die unsere Generalagenturen für ihre Beziehungs-pflege vor Ort nutzen.

Das Markenversprechen



Soziale, ökonomische und ökologische Engagements

Die Mobiliar handelt verantwortungsvoll gegenüber Kunden, Mitarbeitenden und Öffentlichkeit in sozialen, ökonomischen und ökologischen Belangen. Nachhaltigkeit ist im Unternehmen verankert.

A priori nachhaltig

Als Genossenschaft sichern wir unseren Erfolg und Fortbestand aus eigener Kraft, was nachhaltiges Denken und Handeln voraussetzt.

Verantwortungsvoll im Umgang mit Anspruchsgruppen

Die Mobiliar ist in erster Linie ihren Kundinnen und Kunden verpflichtet. Wir setzen im Abschluss und Schaden auf Nähe, persönliche Betreuung, verlässliche Produkte und kompetente Schadenerledigung. Die Generalagenturen verfügen über hohe Abschluss- und Schadenerledigungskompetenzen. Unsere Mitarbeitenden handeln jederzeit persönlich und verantwortungsvoll. Wir übertragen den Mitarbeitenden Verantwortung, schenken Vertrauen und erwarten, dass sie Eigenverantwortung wahrnehmen. Die Werte unseres Leitbilds «verlässlich, kompetent, erfolgreich, vorausschauend, kommunikativ» dienen als Richtschnur und Wegweiser im Umgang mit allen Anspruchsgruppen.

Für die Anliegen der Öffentlichkeit setzen wir uns auf breiter Ebene ein. In diesem Bericht zeigen wir, wie die Genossenschaft insbesondere in der Naturgefahrenprävention in der Schweiz führend ist und wie die Jubiläumstiftung öffentliche Anliegen unterstützt (Seiten 19–21). Über die Engagements im Bereich des Sponsorings berichten wir auf der Seite 69.

Sozialpolitik

Der Bericht Human Resources beschreibt unsere Sozialpolitik ausführlich. Sie ist – basierend auf der Unternehmensphilosophie – partnerschaftlich. Nach innen und aussen sind wir verantwortungsbewusst und pflegen unsere Werte, die im Leitbild festge-

schrieben sind. Wie wir unsere soziale Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitenden wahrnehmen, informiert unter anderem das Kapitel Human Resources auf den Seiten 77–79. Der nachhaltige Erfolg der Mobiliar und die Qualität der Unternehmensleistung gründen massgebend auf dem überdurchschnittlichen Einsatz von qualifizierten, leistungsfähigen Mitarbeitenden. Öffentlichen, politischen oder sozialen Engagements von Mitarbeitenden stehen wir positiv gegenüber.

Sozialpolitik

Kenngrössen und Trends

Entwicklung Personalbestand	↗	strategiekonform
Dezentrale Arbeitsplätze	↗	zunehmend
Erfolgsbeteiligung/Boni	↔	wert- und leistungsorientiert
Nachwuchs/Lernende	↔	unverändert hoch
Ausbildungsstand ¹	↗	steigend
Fluktuation	↔	anhaltend tief
Durchschnittsalter	↔	konstant
Teilzeitarbeit	↗	leicht steigend
Frauenanteil im Kader ¹	↗	leicht steigend
Überzeit ¹	↘	leicht abnehmend
Ferienrestbestände ¹	↘	leicht abnehmend
Krankheitstage ¹	↔	konstant tief

¹ nur bei Direktionsstandorten erhoben

Die Entwicklung des Personalbestands der Gruppe verläuft strategiekonform. Damit wir den Mehraufwand in der Kundenbetreuung und im Schadensdienst verkraften können, stärken wir vor allem die Generalagenturen. Mit einem kontinuierlichen Aufbau von 40 bis 50 Stellen pro Jahr schaffen wir bis 2016 rund 200 zusätzliche Arbeitsplätze. Rund 80 Unternehmer-Generalagenturen bieten schweizweit 2281 anspruchsvolle Voll- und Teilzeitarbeitsstellen an. Damit bewahren wir auch in Randregionen unsere Kompetenzen und sichern dezentral qualifizierte Ausbildungs- und Arbeitsplätze. An den Direktionsstandorten in Bern, Nyon und Zürich beschäftigen wir insgesamt 2110 Mitarbeitende.

Sofern im Unternehmen Wert geschaffen wird und auf der Basis der gesamten operativen Leistung entscheidet die Mobiliar jährlich, wie Mitarbeitende, die keine Kaderfunktionen ausüben, zusätzlich zu ihrem fixen Gehalt am Erfolg beteiligt werden.

Mit rund 320 vorwiegend dezentralen Ausbildungsplätzen für Lernende und Nachwuchskräfte belegt die Mobiliar einen Spitzenplatz in der Branche. Der Ausbildungsstand der Mitarbeitenden steigt seit Jahren. Für Personalentwicklung sowie für Aus- und Weiterbildung investierten wir 2013 insgesamt 3.5% der Personalkosten. Im Durchschnitt besuchten die Mitarbeitenden 3.6 interne Aus- und Weiterbildungstage. Dank einer tiefen Fluktuationsrate bewahren wir wertvolles Wissen im Unternehmen. Das durchschnittliche Alter der Mitarbeitenden liegt bei 41 Jahren.

Der Anteil an Teilzeitarbeit bei Frauen und Männern stieg im Vergleich zum Vorjahr erneut leicht an. Leicht erhöht hat sich auch der Kaderanteil der Frauen. Im Bereich Zeitmanagement fielen die durchschnittlichen Werte der geleisteten Überzeit und der Ferienrestbestände pro Mitarbeitende etwas tiefer aus. Konstant auf relativ tiefem Niveau bewegen sich die Krankheitsabsenzen.

Anreize für bewussten

Ressourcenumgang und Schadenvermeidung

Die Mobiliar schafft über die Produktgestaltung Anreize für einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen, wie zum Beispiel mit Selbstbehalt-Varianten oder Rabatten für ökologische Fahrzeuge. Wir beraten unsere Kunden in Bezug auf Brand- oder Wasserschutzbauten und andere Präventionsmassnahmen. Nebst finanziellen Leistungen im Schadenfall helfen unsere Spezialisten, Folgeschäden zu vermeiden, organisieren rasche Ersatzlösungen und helfen im Case- oder Absenzenmanagement. Die Nähe zum Kunden erweist sich als Vorteil. Unsere Kenntnisse, Erfahrungen und kurze Wege vor Ort ermöglichen schnelle Lösungen und letztlich auch regionale Wertschöpfung. Mit dem Mobiliar Notruf ermöglichen wir unseren Kunden, im Schadenfall jederzeit und überall auf der Welt bei der Mobiliar Hilfe

anzufordern. Der Notruf verfügt auch über einen integrierten Meteo-Alarm. In Kooperation mit dem nationalen Wetterdienst MeteoSchweiz warnt die Mobiliar frühzeitig und kostenlos in 158 frei wählbaren Regionen in der Schweiz vor verschiedenen meteorologischen Gefahren. Die Applikation Mobiliar Notruf steht allen Interessierten als App für iPhones oder Android Smartphones kostenlos zur Verfügung und wurde bereits mehr als 90 000 Mal heruntergeladen.

Ressourcenbewusstes Bauen

Bei Immobilieninvestitionen legen wir besonderen Wert auf die Nachhaltigkeit und beachten die Dimensionen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft sowohl beim Erwerb, beim Bau, wie auch im Betrieb. Wir verwenden Geräte der besten Energieklassen in Küche und Waschraum sowie umweltfreundliche Materialien und Technologien. Sofern es die Rahmenbedingungen erlauben, setzen wir erneuerbare oder alternative Energieträger wie Wärmepumpen, Solarenergie oder Holzpellets ein. Funktionskontrollen der Heizungs-, Lüftungs- und Wasseraufbereitungsanlagen durch Fachleute und ihre Optimierungsvorschläge bringen Energieeinsparungen, von denen auch unsere Mieter profitieren. Wir arbeiten aktiv in Fachverbänden mit, verfolgen die neuesten Technologien und setzen gewonnene Erkenntnisse im Bereich Immobilienmanagement um. Im Berichtsjahr wurden die offiziellen Gebäudeenergieausweise der Kantone (GEAK) für das Liegenschaftsportfolio der Gruppe Mobiliar erstellt. Diese Informationen nutzen wir, um den Handlungsbedarf zur Steigerung der Energieeffizienz in unseren Liegenschaften zu eruieren und konkrete Massnahmen einzuleiten.

Umweltbewusst im Versicherungsbetrieb

Beim Betrieb der Direktionsstandorte stammt der grösste Teil unserer direkt beeinflussbaren Umweltbelastung aus dem Strom- und Wärmeverbrauch. Obwohl wir am Direktionsstandort Bern seit 2005 die Büros im Sommer kühlen und der Personalbestand seither markant gestiegen ist, konnten wir den Gesamtenergiebedarf pro Mitarbeitenden kontinuierlich senken. Der Rückgang resultierte vorwiegend aus einer verdichteten Belegung mit

Gruppenbüros sowie einem optimierten Flächenmanagement am Hauptsitz der Mobiliar.

Die Wärmeversorgung an den Direktionsstandorten Bern und Zürich wird ausschliesslich mit Fernwärme abgedeckt. Damit setzen wir Nachhaltigkeit in Bezug auf Energieoptimierung und CO₂-Ausstoss durch den jeweiligen Energieversorger um. Die Wärme am Standort Nyon gewinnen wir aus Erdgas, was weder Russ noch Feinstaub sowie wesentlich weniger CO₂-Emissionen als Ölheizungen verursacht.

Wir erheben jährlich die Stoff- und Energieflüsse. Ressourceneinsatz und Emissionsentwicklung werden fortlaufend dokumentiert. So können wir die getroffenen Massnahmen auf ihre Wirkung hin überprüfen. Organisatorische Vorkehrungen wie konsequente Papier- und Abfalltrennung und der Einsatz von verbrauchsarmen Betriebsfahrzeugen unterstützen unsere Mitarbeitenden im Tagesgeschäft im ressourcenschonenden Umgang mit Energie und Materialien. Mit den zentral gelegenen Direktionsstandorten bieten wir den Mitarbeitenden beste Voraussetzungen für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel. Wir wirken darauf hin, dass primär diese für berufliche Reisen und den Arbeitsweg benutzt werden.

Im Juli 2013 erfolgte der Baustart für die Modernisierung des Direktionsgebäudes an der Monbijou-

strasse 68 in Bern, welche voraussichtlich bis Mitte 2015 andauern wird. Die augenfälligste Neuerung birgt die Fassade, die mit vertikalen Glaslamellen ausgestattet wird. Diese dienen sowohl als Sonnenschutz als auch als Fotovoltaikanlage zur Stromerzeugung. Zudem wird im Gebäude neu Mitteltemperatur- aus Hochtemperaturfernwärme ausgekoppelt, um die potenzielle Nachfrage nach Nah- bzw. Fernwärme in den neuen Versorgungsgebieten Bürenpark und Monbijou abzudecken. Realisation und Betrieb der Anlage erfolgt durch die Wärmeverbund Marzili Bern AG.

Per Ende 2013 konnten wir am Standort Nyon die vollständige Umrüstung auf eine automatische Lichtregulierung (*Dimmen OnDemand* sowie tageslichtabhängigem Blendschutz) ergänzt mit LED-Leuchtmittel abschliessen. Nebst einer Komfortsteigerung für die Mitarbeitenden reduzierte sich der Stromverbrauch dank besserer Energieeffizienz der neuen Lichtlösung bereits deutlich.

Im öffentlichen, gebührenpflichtigen Parking der Mobiliar haben wir im Frühling 2013 zwei Ladestationen für Elektroautos eingerichtet. Die Freischaltung der Steckdosen erfolgt über eine RFID-Karte, welche im Kundencenter der Energie Wasser Bern kostenlos bezogen werden kann. Die Stromabgabe ist vorderhand unentgeltlich und wird durch den Energieversorger als zertifizierter Ökostrom ins Netz eingespiesen.

Kennzahlen zum Umweltmanagement

basierend auf drei Direktionsstandorten

	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl Mitarbeitende ¹	1 709	1 764	1 870	2 015	2 031
Stromverbrauch in kWh ²	6 754 575	6 741 558	6 846 484 ⁶	6 683 157	6 413 885
Fernwärme in kWh	3 238 187	3 334 965	2 812 209	3 623 055	3 496 119
Erdgas in kWh	1 250 780	1 650 189	1 461 584 ⁶	1 417 726	1 265 482
Erdöl in kWh ^{3,4}	141 611	0	0	0	0
Gesamtenergieverbrauch in kWh	11 385 153	11 726 712	11 120 277 ⁶	11 723 938	11 175 486
Gesamtenergieverbrauch in kWh pro Mitarbeitenden	6 662	6 648	5 947 ⁶	5 818	5 502
Papierverbrauch in t ⁵	260	249	240	242	273
Abfallaufkommen in t	332	370	348	315	385 ⁷

¹ inkl. Aushilfen, Stagiaires, Lernende

² inkl. Rechenzentrum, Printcenter, Parking, Catering Bern und Nyon

³ ohne Betriebsfahrzeuge

⁴ Standort Zürich: Ersatz Öl- durch Erdgasheizung ab Mai 2009

⁵ inkl. Outputverarbeitung Policenversand

⁶ exkl. Standort Zürich (Verkauf der Liegenschaft per 15. Juli 2011)

⁷ inkl. Sonderentsorgung (Modernisierung Direktionsgebäude Bern)

Risk Management

Zentral geführte Risk Management Prozesse stellen sicher, dass in der Gruppe Mobiliar alle wesentlichen Risiken systematisch erfasst, überwacht und begrenzt werden. Wir übernehmen bewusst Risiken und nutzen die damit verbundenen Chancen proaktiv.

Risikopolitik und Risikostrategie

Der Verwaltungsrat legt in der Risikopolitik Zweck und Ziele, Grundsätze sowie Zuständigkeiten des unternehmensweiten Risk Managements fest. Übergeordnete Ziele bilden neben dem Erkennen von Risiko- und Renditeprofilen der Schutz der Kapitalbasis und der Reputation der Gruppe Mobiliar. Zur Unterstützung der Umsetzung der Unternehmensstrategie sowie zur Konkretisierung der Risikopolitik erlässt der Verwaltungsrat die Risikostrategie. Sie beinhaltet die Risikoneigung zur Bestimmung des Risikokapitalbedarfs sowie weitere strategische Vorgaben zur Steuerung der wesentlichen Risiken. Die für die Mobiliar relevanten Risiken unterteilen wir in Versicherungs-, Markt-, Kredit- und Operationelle Risiken sowie Liquiditäts-, Strategie- und Reputationsrisiken.

Governance und Verantwortlichkeiten

Der Verwaltungsrat nimmt mit der Ausgestaltung des unternehmensweiten Risk Managements, des internen Kontrollsystems und der Compliancefunktion die oberste Verantwortung wahr. Er verabschiedet für alle Risikokategorien risikopolitische Vorgaben und deren Umsetzungskonzepte. Dabei wird er insbesondere im Zusammenhang mit Versicherungs-, Markt- und Kreditrisiken durch den Anlage-/Risikoausschuss und mit den operationellen Risiken durch den Prüfungsausschuss beraten und unterstützt. Die Geschäftsleitung stellt die Umsetzung sicher. Zwei quartalsweise tagende Management-Ausschüsse unter Führung des Leiters Finanzen (CFO) dienen der Geschäftsleitung als entscheidungsvorbereitende Gremien. Das ALM Strategie Komitee steuert die Versicherungs-, Markt- und

Kreditrisiken über den Asset Liability Management Prozess, das ORM Komitee befasst sich mit den Risiken aus Prozessen, Personal, Systemen und externen Ereignissen. Strategierisiken behandelt der Verwaltungsrat im Rahmen des Strategieüberarbeitungs- bzw. Überprüfungsprozesses. Die Geschäftsleitung wirkt dabei als entscheidungsvorbereitendes Gremium.

Sowohl das Risk Management als auch das Compliance Office der Gruppe Mobiliar unterstützen den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung in Fragen der Risikobewirtschaftung. Sie stellen Methoden und Instrumente zur Steuerung dieser Prozesse zur Verfügung. Für die Durchführung der Risk Management Prozesse und die Bewirtschaftung der Risiken in ihrem Zuständigkeitsbereich sind die Geschäftsleitungsbereiche und Supportfunktionen verantwortlich. Als integrierter Teil des unternehmensweiten Risk Managements unterstützt die Interne Revision durch unabhängige und objektive Prüfungshandlungen den Verwaltungsrat und dessen Prüfungsausschuss beim Wahrnehmen ihrer Verantwortlichkeiten.

Risk Management Framework



Quantitatives und Qualitatives Risk Management

Für die Analyse und die Beurteilung der unterschiedlichen Risikokategorien kommen sowohl quantitative als auch qualitative Methoden zum Einsatz. Versicherungs-, Markt- und Kreditrisiken werden basierend auf den Modellen des Schweizer Solvenztests (SST), der von der schweizerischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) entwickelt wurde, mit einem internen Risikomodell quantifiziert. Im Rahmen der vom Verwaltungsrat vorgegebenen Risikoneigung bestimmen wir auf diese Weise den Risikokapitalbedarf. Dabei verwenden wir neben internen Modellen die Software-Lösungen *Igloo Professional* und *Prophet ALS*. Ergänzend zu den quantitativen Modellen setzen wir Stresstests und Szenarioanalysen ein. Mit qualitativen Methoden stellen wir sicher, dass für alle Risikokategorien zentral gesteuerte Risk Management Prozesse bestehen, welche eine systematische Bewirtschaftung unterstützen.

Berichterstattung

Das Risk Management und das Compliance Office der Gruppe Mobiliar stellen eine zeitgerechte Berichterstattung über die Risikosituation der Mobiliar sicher und sorgen für eine auf die verschiedenen Empfänger abgestimmte Kommunikation. Sie überwachen die Einhaltung der geschäftspolitischen, strategischen und gesetzlichen Vorgaben und schaffen Transparenz durch das Bereitstellen der relevanten Führungsinformation zur Finanz- und Risikosituation.

Versicherungsrisiken

Unter Versicherungsrisiken verstehen wir den ökonomischen Verlust, der entsteht, wenn die versicherten Schäden und Leistungen in Bezug auf das Eintreten, die Höhe oder den Zeitpunkt nicht unseren Erwartungen entsprechen. Wir unterscheiden zwischen Versicherungsrisiken im Nicht-Leben- und Lebengeschäft. Die Darstellung in der Tabelle zeigt das Prämienvolumen, aufgeteilt in die verschiedenen Versicherungsbranchen.

Versicherungsrisiken

Prämienvolumen nach Branchen

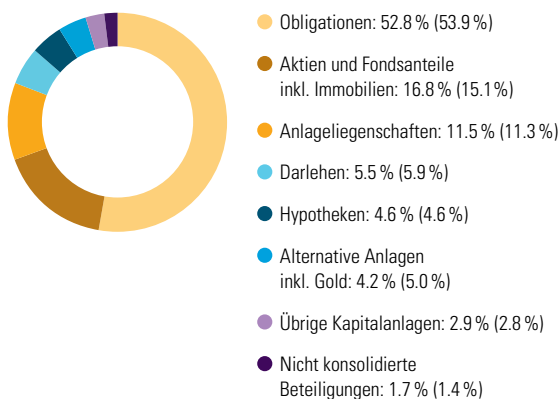
Nicht-Leben	in CHF Mio.
Mobilitätsversicherungen	908
Haushaltsversicherungen	623
Personenversicherungen	335
Unternehmensversicherungen	251
Betriebsversicherungen (KMU)	344
Rechtsschutzversicherungen	84
Leben	
Einmalprämien private Vorsorge	30
Einmalprämien berufliche Vorsorge	206
Jahresprämien private Vorsorge	284
Jahresprämien berufliche Vorsorge	348

Markt- und Kreditrisiken

Unter Marktrisiken verstehen wir den ökonomischen Verlust, der entstehen kann aus Veränderungen von Marktpreisen (z.B. Aktien, Währungen, Credit Spreads, Rohstoffe oder Immobilien) oder Zinsen. Kreditrisiken bezeichnen den finanziellen Verlust aus dem Ausfall von Gegenparteien, falls zum Beispiel ein Schuldner der Mobiliar nicht mehr in der Lage ist, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Markt- und Kreditrisiken in der Bilanz der Gruppe Mobiliar ergeben sich insbesondere aus der Allokation der Vermögenswerte.

Portfolio-Allokation per 31.12.2013

Vorjahreswerte in Klammer



Operationelle Risiken und Compliance

Operationelle Risiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten, die infolge Unzulänglichkeit oder Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Die systematische, durch das zentrale Risk Management gesteuerte Bewirtschaftung dieser Risikokategorie stellt sicher, dass Massnahmen und Kontrollen vorhanden sind, um die Risiken in den Geschäftsprozessen zu begrenzen und das Eintreten von Ereignissen mit grossen finanziellen Auswirkungen zu vermeiden. Die Risikodimensionen Finanzielle Berichterstattung, Gesetze und Vorschriften (Compliance) sowie Betrieb werden in einem integrierten, risikoorientierten und auf unsere Geschäftsprozesse abgestützten System

bewirtschaftet. Dabei werden die wesentlichen operationellen Risiken der Gruppe Mobiliar durch das zentrale Risk Management und das Compliance Office Gruppe gesteuert und überwacht.

Übrige Risikokategorien

Das *Liquiditätsrisiko* bezeichnet die Gefahr, dass aus Risiken der Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit oder der (Re-)Finanzierungstätigkeit fällige Zahlungsverpflichtungen der Gruppe Mobiliar nicht vollständig und fristgerecht erfüllt werden können. Um versprochene Leistungen jederzeit erfüllen zu können, betreiben wir eine aktive, zielorientierte Steuerung der Liquidität.

Das *Strategierisiko* bezeichnet das Risiko, das von falschen strategischen Geschäftsentscheidungen oder von mangelnder Anpassungsfähigkeit an Veränderungen in der Unternehmensumwelt ausgeht. Die Gruppe Mobiliar betreibt einen systematischen, jährlich wiederkehrenden Prozess zur regelmässigen Überprüfung ihrer Strategie, um ihr Fortbestehen nachhaltig sicherzustellen.

Das *Reputationsrisiko* bezeichnet die Gefahr eines Imageverlusts und letztlich einer Minderung des Unternehmenswerts der Mobiliar, die sich aus fehlerhaften Geschäftsentscheidungen, aus mangelhaftem professionellen Verhalten, aus Interessenkonflikten, aus dem Nichteinhalten von Gesetzen und Vorschriften sowie als Folge einer mangelhaften Führungs- und Unternehmenskultur ergeben kann. Um den ausgezeichneten Ruf der Mobiliar zu bewahren, handeln wir auf allen Hierarchiestufen professionell und integer.

Geschäftsfortführung und Ereignismanagement

Bei Eintreten ausserordentlicher Ereignisse stellt ein zentral koordiniertes Krisen- und Business Continuity Management mit einem Krisenstab und lokalen Notfallorganisationen die Ereignisbewältigung sowie die Geschäftsfortführung sicher. Bei Bedarf werden diese durch die Stiftung CareLink in Kloten unterstützt, beispielsweise für psychologische Betreuung oder Logistik. Die Gremien üben regelmässig Einsätze (Krisenstab und Notfallübungen) sowie Gebäude-Evakuationen.

Eigenkapitalanforderungen mehrfach übertroffen

Die Gruppe Mobiliar erfüllt die Eigenkapitalanforderungen unter Solvenz I per 31. Dezember 2013 zu 568%. Wir übertreffen damit die gesetzlichen Anforderungen um ein Mehrfaches. Mit regelmässig durchgeführten Sensitivitätsanalysen werden die Effekte von extremen negativen Marktszenarien auf die Solvabilitätsmarge quantifiziert. Entsprechende Auswirkungen zeigt die nachstehende Tabelle.

Solvenz I – Sensitivitätsanalyse

Auswirkungen von Extremereignissen auf die Solvabilitätsmarge

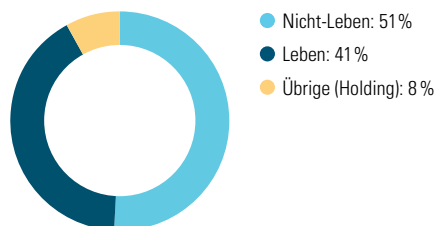
	Solvabilitäts- marge	Solvabilitäts- marge nach Extremereignis
Solvenz I per Ende 2013	568 %	
Wertverlust von 30 % auf		
Aktien		497 %
Währungen		526 %
Gold		551 %
Immobilien (inkl. Fonds)		462 %

Steuereffekte nicht berücksichtigt

Auch die mit dem Schweizer Solvenzttest (SST) unter Solvenz II ermittelte Risikofähigkeit zeigt sowohl für die Einzelgesellschaften als auch für die Gruppe Mobiliar komfortable Überdeckungen auf. Berechnet mit einem internen Modell nach SST-Prinzipien beträgt der Quotient über 300%. Ein System mit Interventionsgrenzen vergleicht laufend den Kapitalbedarf mit der Kapitalausstattung und sorgt dafür, dass frühzeitig Massnahmen ausgelöst werden müssen, um allfällige Unterdeckungen zu verhindern. Die Risikobeiträge – ermittelt nach SST-Prinzipien –, die zur Solvenzkapitalanforderung der Gruppe führen, sind in der folgenden Grafik dargestellt.

Solvenz II – Risikobeiträge zur Solvenzkapitalanforderung

Stand 30.6.2013, eingereichte Werte an FINMA nach SST-Prinzipien



Absicherungsinstrumente

Aufgrund der hervorragenden Risikokapitalausstattung stehen nicht Instrumente zum generellen Risikokapitalersatz im Vordergrund, sondern zur Begrenzung der Auswirkungen von Extremereignissen. Der Einsatz dieser Instrumente reduziert gleichzeitig die Ertragsvolatilität. Auf der versicherungstechnischen Seite schützen wir uns insbesondere gegen Verluste als Folge grosser Elementarschadenereignisse oder Erdbebenrisiken. Gegen Anlageverluste wappnen wir uns mit gezieltem Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und der Absicherung von Fremdwährungsrisiken auf Nominalwertanlagen.

Human Resources

Wir fördern das eigenverantwortliche Handeln und die Kompetenzen unserer Mitarbeitenden auf allen Stufen und fokussieren damit auf die Stärkung der hohen Kundenzufriedenheit und den langfristigen Erfolg der Mobiliar. Die auf Vertrauen ausgerichtete, wertebasierte und resultatorientierte Führung ist Voraussetzung und Erfolgsfaktor zugleich.

Der nachhaltige Erfolg der Mobiliar beruht massgeblich auf dem überdurchschnittlichen Engagement von qualifizierten und leistungsfähigen Mitarbeitenden. Das Vorhandensein der erforderlichen Fähigkeiten und Erfahrungen ist für uns von wesentlicher Bedeutung. Wir fördern deshalb bewusst die Diversität bezüglich Geschlecht, Alter, Qualifikation, Herkunft und setzen auch auf Ausländerfahrung, damit wir Potenziale stärker nutzen können. Nach innen und nach aussen sind wir verantwortungsbewusst und pflegen unsere Werte, die im Leitbild festgeschrieben sind.

Zielvereinbarungssystem, Kaderboni, freiwillige Erfolgsbeteiligung

Die Leistungen von Mitarbeitenden in Kaderfunktionen beurteilen und honorieren wir wertorientiert. Ihre Bonuskomponenten zeigen, ob quantitative Unternehmensziele, Ziele zur Wertschöpfung und individuelle Ziele erreicht wurden. Den Mitarbeitenden ohne Bonusberechtigungen wurde im Frühling 2013 eine freiwillige Erfolgsbeteiligung von einem Drittel eines Monatsgehalts ausgerichtet. Das Unternehmen würdigte damit ihren wertvollen Beitrag zur operativen Gesamtleistung.

Entwicklung des Bestandes und Rekrutierung

Am 31. Dezember 2013 betrug der Personalbestand der Gruppe Mobiliar 3954 Vollzeitstellen (Vorjahr 3884, je ohne Lernende). Die Mitarbeiterfluktuation betrug 6.0%, ohne natürliche Abgänge und

Übertritte innerhalb des Unternehmens. Der Frauenanteil der Gruppe liegt bei 38.2%.

Auf dem Arbeitsmarkt sind erfahrene und gut ausgebildete Fachspezialistinnen und -spezialisten im Bereich Versicherungstechnik, Underwriting, Aktuariat und IT weiterhin schwierig zu rekrutieren. Auf offene Stellen melden sich nach wie vor sehr viele Berufs- und Quereinsteiger. Der Personalaustausch zwischen Generalagenturen und Direktion wird aktiv gefördert. Die Möglichkeit, sich intern zu entwickeln, wird genutzt. Damit bewahren wir wertvolles Wissen und Erfahrung und halten die Fluktuation auf tiefem Niveau.

Personalbedarfs- und Personalentwicklungsplanung

Die strategische Personalbedarfs- und Personalentwicklungsplanung bildet die Grundlage für Rekrutierungs-, Entwicklungs- und Nachfolgeentscheide. Wir schätzen die Mitarbeitenden bezüglich Leistung und Potenzial ein. Das Talent Management gewinnt zunehmend an Bedeutung und erlaubt eine systematische Nachfolgeplanung sowie die Steuerung des Personaleinsatzes. Unsere gezielte Nachwuchsförderung auf allen Stufen stellt mittelfristig den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften sicher. Mit einem Planungshorizont von drei Jahren vermeiden wir Ressourcenengpässe im Kerngeschäft, die sich aufgrund der arbeitsmarktlichen und demografischen Entwicklung abzeichnen. Seit 2009 selektionieren wir mit Nachwuchs- und Entwicklungsstellen potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten für wichtige Funktionen im Unternehmen und fördern sie praxisnah für ihre Zielfunktion. Im Jahr 2013 boten wir wiederum rund 50 derartige Nachwuchsstellen an, insbesondere für den Versicherungsbereich und die IT.

Förderung von Lernenden und Nachwuchskräften

Generalagenturen und Direktionsstandorte bildeten 312 Lernende und Nachwuchskräfte im kaufmännischen Bereich, als Informatiker, Fachperson Betriebsunterhalt, Fachperson Betreuung und «Versicherungsassistent/in VBV» aus (Vorjahr 317).

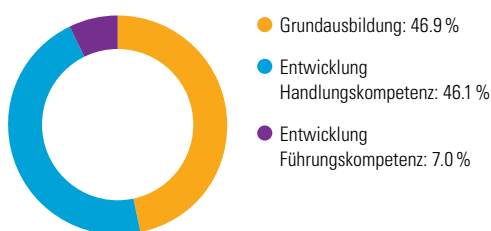
Die Mobiliar hält damit als Lehrstellen- und Ausbildungsanbieterin seit Jahren den Spitzenplatz in der Schweizer Assekuranz. Im Jahr 2013 haben 93% der Lernenden die Abschlussprüfungen mit Erfolg bestanden (Vorjahr 95%). Die Weiterbeschäftigungsquote beträgt 65%. Interessierten Mitarbeitenden, die parallel zu ihrem Berufseinstieg eine weiterführende Ausbildung absolvieren wollten, ermöglichten wir dies mit Teilzeitstellen.

Investitionen in die Fähigkeiten

Mit spezifischen Fachkursen fördern wir die Fähigkeiten für Vertragsabschluss und Schaden erledigung bei Generalagenturen sowie die Professionalität der Fachbereiche der Direktion. Insgesamt führten wir 710 interne Fach- und Führungskurse durch, was 14 334 individuellen Ausbildungstagen entspricht. Weitere Ausbildungstage erfolgten im Rahmen von Projekten. Für Personalentwicklung sowie Aus- und Weiterbildung investierten wir insgesamt 3.5% der Personalkosten. Im Durchschnitt besuchten die Mitarbeitenden 3.6 interne Aus- und Weiterbildungstage.

Aus- und Weiterbildung 2013

Kurstage nach Kategorien



Wichtiges Element in der internen Aus- und Weiterbildung ist das Milizprinzip; wir basieren auf den Spezialisten der Fachbereiche und Generalagenturen und profitieren von ihrem exzellenten und aktuellen Fachwissen, ihrem starken Praxisbezug und Erfahrungsschatz. Die Qualität des Aussendienstes garantieren einerseits unser professionelles Selektionsverfahren und andererseits die umfassende Ausbildung. Alle angehenden Beraterinnen und Berater durchlaufen während eineinhalb Jahren

eine gezielte interne Ausbildung. Sie müssen sowohl die externe Abschlussprüfung als Versicherungsvermittler VBV als auch die interne Prüfung bestehen. Die Leadership-Entwicklungs-Programme für Nachwuchskräfte haben eine unverändert wichtige Bedeutung. Für Fachspezialisten wird ein Entwicklungsprogramm analog dem Leadership-Entwicklungsprogramm durchgeführt. Damit bekräftigen wir die Gleichwertigkeit von Führungs- und Fachlaufbahn.

Umfragen

Im Berichtsjahr haben wir eine Online-Befragung bei rund 1000 Arbeitnehmenden und sich in Ausbildung befindlichen Personen in Auftrag gegeben, um die externe Wahrnehmung der Mobiliar als Arbeitgeberin und Ausbildungsfirma zu überprüfen und mit den wichtigsten Mitbewerbern vergleichen zu können. Die Mobiliar wird generell als sehr attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen, die gute Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Im Konkurrenzvergleich erzielten wir insbesondere innerhalb der Assekuranzbranche sehr gute Werte. Gleichzeitig haben wir eine interne Schwerpunktbefragung bei 700 Mitarbeitenden durchgeführt, um die Attraktivität der Mobiliar als Arbeitgeberin und Ausbildungsfirma auch intern zu überprüfen. Die Rücklaufquote betrug 82%. Der Grossteil der Befragten bewertet die Mobiliar als attraktive Arbeitgeberin. Sehr hohe Werte verzeichneten wir bei der Mitarbeiterzufriedenheit und insbesondere bei den Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Manager Self Service (MSS) und Employee Self Service (ESS)

Wir haben die Infrastruktur zur Optimierung des elektronischen Self Service-Portals für Führungskräfte und Mitarbeitende weiter ausgebaut. Damit wurde die Voraussetzung geschaffen, den Mitarbeitenden und Vorgesetzten zukünftig weitere und benutzerfreundliche Lösungen für ihre Arbeitsabläufe zur Verfügung zu stellen.

Kontaktstelle für Mitarbeitende

Seit Dezember 2012 steht das «Offene Tür-Büro» Mitarbeitenden und Vorgesetzten für Anliegen und Fragen zur Verfügung. Wir beraten die Mitarbeiten-

den vor Ort oder verweisen sie je nach Themenstellung an die dafür zuständige Ansprechperson. Erfreulicherweise nehmen immer mehr Mitarbeitende diese HR-Dienstleistung in Anspruch.

Gesundheitsmanagement

Das Gesundheitsförderungsprogramm für Mitarbeitende wird seit drei Jahren angeboten und entspricht einem grossen Bedürfnis. Es beinhaltet Seminare im Bereich Stress/Leistung und Bewegung/Ernährung. Verschiedene Module auf unserem Gesundheitsportal wie zum Beispiel die interaktive Kurzbewegungspause am Arbeitsplatz, die Infothek mit Wissenswerten zur Gesundheit oder ein Online-Testcenter zum Messen der Gesundheit und Fitness ergänzen das Angebot. Führungskräfte wurden aufgrund ihrer Belastungssituation als spezifische Zielgruppe im Gesundheitsförderungsprogramm identifiziert. Sie können einen ausführlichen Gesundheitscheck durchlaufen und individuell auf sie abgestimmte Seminare besuchen.

Familienfreundlich und sozial

Zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen wir unseren Mitarbeitenden flexible Arbeitsmodelle, wie beispielsweise Home Office. Wir entsprechen dem Wunsch nach Teilzeitbeschäftigung, sofern diese mit den Anforderungen an die Funktion im Einklang steht. Die Mobiliar gewährt den Vaterschaftsurlaub. Unsere firmeneigenen Kindertagesstätten in Bern und Nyon werden rege genutzt und erleichtern die Weiterbeschäftigung nach dem Mutterschaftsurlaub. Wir unterstützen Alleinerziehende und fördern den Wiedereinstieg von Frauen. Dies zeigt sich in der hohen Rückkehrquote von Müttern nach dem Schwangerschaftsurlaub. Unsere Angestellten können unentgeltliche Beratung und vielfältige Vermittlungsdienste eines externen Partners (Familienservice) für die Betreuung ihrer Familienangehörigen in Anspruch nehmen. Für die Klärung schwieriger Situationen, bei persönlichen Problemen und sozialen Fragen bieten wir den Mitarbeitenden kostenlos interne oder externe Sozialberatung an. Wir begleiten Mitarbeitende bei längeren krankheitsbedingten Abwesenheiten und

ermöglichen ihnen mit dem Einsatz eines Case Managements eine rasche berufliche Reintegration.

Verhaltenskodex/Diskriminierung

Im Berichtsjahr wurden keine Fälle von Diskriminierung und sexueller Belästigung gemeldet.

Personalkommission

Unsere Personalkommission versteht sich als Dialogpartnerin und Bindeglied zwischen Mitarbeitenden und Geschäftsleitung und setzt sich für die Belange der Angestellten ein.

Pensionskassen

Mit drei Vorsorgeeinrichtungen deckt die Gruppe Mobiliar die berufliche Altersvorsorge (BVG) ihrer Mitarbeitenden ab. Die Risiken Tod und Invalidität sind bei der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG rückversichert. Eine Vorsorgeeinrichtung besteht für die Angestellten der Direktion und der Generalagenturen; die Spar- und Risikobeiträge werden zu 60% vom Arbeitgeber getragen. Zudem besteht eine paritätisch finanzierte Pensionskasse für die Generalagenten und eine Einrichtung für die Mitglieder der Geschäftsleitung und der Direktion, für welche der Arbeitgeber die Spar- und Risikobeiträge zu 60% übernimmt. Diese beiden Einrichtungen sind ausschliesslich im freiwilligen, überobligatorischen Bereich tätig. Der Arbeitgeber trägt die Kosten für die AHV-Überbrückungsrenten bei vorzeitiger Pensionierung sowie sämtliche Verwaltungskosten, mit Ausnahme extern anfallender Honorare und Gebühren.

Die nachhaltige Sicherung der gut ausgebauten Vorsorgeleistungen unserer Pensionskassen ist uns ein zentrales Anliegen. Zunehmende Lebenserwartung und das tiefe Zinsniveau erfordern Anpassungen. Alle Vorsorgeeinrichtungen der Mobiliar haben deshalb den technischen Zinssatz per 31. Dezember 2013 auf 2.25% gesenkt. Dank eines Zuschusses der Mobiliar von CHF 190 Mio. aus dem Ergebnis des Jahres 2012 können die Renten auf diesem Zinsniveau ausfinanziert und die Rentenverpflichtungen nach Generationentafeln bilanziert werden.



Karl Epp

Elektromaschinenbauer



Unser Risotto ist schon fast weltberühmt! Das Rezept aber bleibt geheim, nur so viel sei verraten: fünf grosse Prisen Humor dürfen nie fehlen.

Ich war schon Kunde bei der Mobiliar, bevor es mich aus beruflichen Gründen nach Erstfeld verschlug und ich zufälligerweise Marcos Nachbar wurde. Typisch für mich, aus einer spontanen Idee heraus, einfach mal so ein Militärkochkessi zu kaufen. Alleine unterwegs und für alles zuständig zu sein, war nicht so lustig. Seit mich aber Marco und Renato auch als Kochpartner begleiten, macht es unglaublich viel Spass.

mit **Marco Zanolari** (links)
Designierter Generalagent

und **Renato Zanolari** (rechts)
Leiter Verkauf



Generalagentur Altdorf

Ludovic Chenaux
Kommunikationsberater

So sehen Sieger aus! Das Spiel verlief auf Messers Schneide. Zum Glück hat David den entscheidenden Assist zum Siegestor gegeben. Jetzt gehen wir feiern.

Fair Play ist alles – im Sport wie im Beruf. Dort gehen wir unterschiedliche Wege, setzen uns jedoch beide mit viel Engagement für unsere Kundinnen und Kunden ein. Als ich vor einiger Zeit mein eigenes Unternehmen gründete, war David selbstverständlich auch an meiner Seite und hat mich in allen versicherungstechnischen Fragen kompetent beraten.

mit **David Gassmann** (links)
Versicherungs- und Vorsorgeberater

 Generalagentur Fribourg





Konsolidierte Jahresrechnung

Erfolgsrechnung Nicht-Leben in Tausend CHF	Anhang	2013	2012
Bruttoprämien	1	2 559 675	2 448 077
Anteile der Rückversicherer		– 139 938	– 134 368
Prämien für eigene Rechnung		2 419 737	2 313 709
Veränderung des Prämienübertrages für eigene Rechnung	2	– 14 472	– 13 379
Verdiente Prämien für eigene Rechnung		2 405 265	2 300 330
Bezahlte Schäden für eigene Rechnung	2	– 1 435 125	– 1 369 740
Veränderung der Schadenrückstellung und übrigen technischen Rückstellungen für eigene Rechnung	2	– 80 763	– 119 573
Schadenaufwand für eigene Rechnung		– 1 515 888	– 1 489 313
Überschussanteile an Versicherungsnehmer		– 15 914	– 18 421
Technische Kosten für eigene Rechnung	3	– 648 730	– 613 488
Übriger versicherungstechnischer Aufwand		– 17 180	– 15 984
Technisches Ergebnis Nicht-Leben		207 553	163 124
Ertrag aus Kapitalanlagen	5	266 645	275 386
Aufwand aus Kapitalanlagen	5	– 82 262	– 47 385
Übriger finanzieller Ertrag	6	46 024	37 646
Übriger finanzieller Aufwand	6	– 64 929	– 52 728
Finanzielles Ergebnis Nicht-Leben		165 478	212 919
Ordentliches Ergebnis vor Steuern Nicht-Leben		373 031	376 043
Ausserordentliches Ergebnis	7	0	– 174 831
Ergebnis vor Steuern Nicht-Leben		373 031	201 212
Steuern	8	– 41 895	– 16 038
Ergebnis nach Steuern Nicht-Leben		331 136	185 174

Erfolgsrechnung Leben in Tausend CHF	Anhang	2013	2012
Bruttoprämien	1	868 247	850 741
Anteile der Rückversicherer		- 3 666	- 26 125
Prämien für eigene Rechnung		864 581	824 616
Veränderung des Prämienübertrages für eigene Rechnung	2	- 63	- 53
Verdiente Prämien für eigene Rechnung		864 518	824 563
Ergebnis aus Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	4	31 127	53 519
Bezahlte Versicherungsleistungen für eigene Rechnung	2	- 521 631	- 520 878
Veränderung der Schadenrückstellung für eigene Rechnung	2	- 92 973	- 153 278
Veränderung des Deckungskapitals	2	- 234 553	- 198 412
Veränderung der Rückstellungen – für Rechnung und Risiko Dritter	2	65 845	91 091
Aufwand für Überschussbeteiligung der Versicherten		- 60 587	- 37 539
Technische Kosten für eigene Rechnung	3	- 121 966	- 128 699
Technisches Ergebnis Leben		- 70 220	- 69 633
Ertrag aus Kapitalanlagen	5	176 516	182 920
Aufwand aus Kapitalanlagen	5	- 39 556	- 32 636
Übriger finanzieller Ertrag	6	34 815	16 560
Übriger finanzieller Aufwand	6	- 38 841	- 20 721
Finanzielles Ergebnis Leben		132 934	146 123
Ordentliches Ergebnis vor Steuern Leben		62 714	76 490
Ausserordentliches Ergebnis	7	0	- 15 169
Ergebnis vor Steuern Leben		62 714	61 321
Steuern	8	- 10 425	- 10 738
Ergebnis nach Steuern Leben		52 289	50 583

Erfolgsrechnung	2013	2012
in Tausend CHF		
Rekapitulation		
Ergebnis nach Steuern Nicht-Leben	331 136	185 174
Ergebnis nach Steuern Leben	52 289	50 583
Konsolidierter Jahresgewinn	383 425	235 757

Bilanz per 31. Dezember

in Tausend CHF

Anhang

2013

2012

Aktiven

Kapitalanlagen	9, 11	14 421 176	13 911 308
Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	10	989 078	1 054 619
Immaterielle Anlagen	11	15 103	15 771
Sachanlagen	11	193 737	200 804
Anlagevermögen		15 619 094	15 182 502
Flüssige Mittel		113 146	117 416
Forderungen	12	90 622	112 778
Übrige Aktiven	13	59 633	55 152
Rechnungsabgrenzungen		158 097	180 003
Umlaufvermögen		421 498	465 349
Total		16 040 592	15 647 851

Passiven

Versicherungstechnische Rückstellungen Nicht-Leben	14	4 926 788	4 833 799
Versicherungstechnische Rückstellungen Leben	14	4 502 723	4 175 289
Versicherungstechnische Rückstellungen – für Rechnung und Risiko Dritter		989 078	1 054 619
Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten	15	507 869	582 815
Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen	16	235 143	411 323
Langfristige Darlehen gegenüber Nahestehenden		150 000	150 000
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	17	617 311	612 905
Übrige kurzfristige Passiven		43 235	48 937
Rechnungsabgrenzungen		98 678	75 660
Fremdkapital		12 070 825	11 945 347
Aktienkapital	18	200 000	200 000
Kapitalreserven	18	575 000	575 000
Gewinnreserven		2 742 144	2 470 719
Neubewertungsreserven		452 623	456 785
Konsolidiertes Eigenkapital		3 969 767	3 702 504
Total		16 040 592	15 647 851

Geldflussrechnung	2013	2012
in Tausend CHF		
Konsolidierter Jahresgewinn	383 425	235 757
Realisierte/nicht realisierte Gewinne (-)/Verluste (+) auf		
Anlageliegenschaften	- 16 363	- 2 214
Übrigen Kapitalanlagen	- 54 749	- 57 832
Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	- 15 543	- 37 024
Forderungen	- 82	23
Übrigen Aktiven	- 58 641	- 45 661
Verbindlichkeiten	- 233	- 116
Übrigen Passiven	34 105	37 820
Zu- (-)/Abschreibungen (+) auf		
Beteiligungen	3 039	- 9
Anlageliegenschaften	- 1 636	6 356
Übrigen Kapitalanlagen	92 366	1 030
Immateriellen Anlagen	9 460	8 690
Sachanlagen	17 994	18 130
Forderungen	6	- 258
Zu-/Abnahme von		
Versicherungstechnischen Rückstellungen	420 577	488 319
Gutgeschriebenen Überschussanteilen im Lebengeschäft	- 155	108
Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten	- 181 724	- 205 487
Versicherungstechnischen Rückstellungen – für Rechnung und Risiko Dritter	- 65 541	- 91 090
Forderungen	22 232	- 19 307
Übrigen Aktiven	54 160	34 781
Aktiven Rechnungsabgrenzungen	21 907	2 575
Verbindlichkeiten	4 639	- 55 499
Nichttechnischen (finanziellen) Rückstellungen	- 175 006	179 217
Übrigen Passiven	- 39 807	- 48 026
Passiven Rechnungsabgrenzungen	23 018	- 18 872
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	477 448	431 411
Kauf (-)/Verkauf (+) von		
Beteiligungen	- 53 983	- 100 276
Anlageliegenschaften	- 59 239	- 180 468
Übrigen Kapitalanlagen	- 417 860	- 275 781
Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	81 083	128 114
Immateriellen Anlagen	- 8 792	- 5 646
Sachanlagen	- 10 927	- 29 006
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	- 469 718	- 463 063
Dividenden	- 12 000	- 12 000
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 12 000	- 12 000
Veränderung Flüssige Mittel	- 4 270	- 43 652
Total Flüssige Mittel Vorjahr	117 416	161 068
Veränderung Flüssige Mittel	- 4 270	- 43 652
Total Flüssige Mittel Geschäftsjahr	113 146	117 416

Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals in Tausend CHF	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Gewinn- reserven	Neu- bewertungs- reserven	Eigen- kapital
Stand per 31.12.2011	200 000	575 000	2 376 962	344 276	3 496 238
Zuweisung an die Rückstellung für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten			- 130 000		- 130 000
Dividendenausschüttung an Schweizerische Mobiliar Genossenschaft			- 12 000		- 12 000
Veränderung der Neubewertungsreserven				112 509	112 509
Konsolidierter Jahresgewinn			235 757		235 757
Stand per 31.12.2012	200 000	575 000	2 470 719	456 785	3 702 504
Zuweisung an die Rückstellung für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten			- 100 000		- 100 000
Dividendenausschüttung an Schweizerische Mobiliar Genossenschaft			- 12 000		- 12 000
Veränderung der Neubewertungsreserven				- 4 162	- 4 162
Konsolidierter Jahresgewinn			383 425		383 425
Stand per 31.12.2013	200 000	575 000	2 742 144	452 623	3 969 767

Anhang

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Konzernrechnung wurde in Übereinstimmung mit dem gesamten Swiss GAAP FER Regelwerk erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz. Die per 1. Januar 2013 in Kraft getretenen Änderungen in Swiss GAAP FER wurden berücksichtigt.

Konsolidierungsgrundsätze

Vollkonsolidiert sind die operativen Gesellschaften, an welchen die Schweizerische Mobiliar Holding AG direkt oder indirekt mehr als 50% des Grundkapitals oder der Stimmrechte hält. Ausgenommen sind nicht konsolidierte Immobiliengesellschaften, welche in den Anlageliegenschaften enthalten und zu Verkehrswerten bilanziert sind.

Gesellschaften, an welchen die Gruppe Mobiliar zwischen 20% und 50% beteiligt ist, werden nach der Equity-Methode zum anteiligen Eigenkapital bilanziert. Nicht operative Mehrheitsbeteiligungen werden ebenfalls zum anteiligen Eigenkapital (Equity-Methode) erfasst.

Hält die Gruppe Mobiliar zwar weniger als 20% Anteil am Kapital einer Gesellschaft, aber mit der Absicht dauernden Haltens, werden diese in den Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen erfasst.

Den Konsolidierungskreis zeigt die Tabelle auf Seite 95.

Konsolidierungsmethode

Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der Konzerngesellschaften werden nach der Methode der Vollkonsolidierung erfasst; konzerninterne Beziehungen sind eliminiert. Allfällige Anteile der Minderheitsaktionäre am Ergebnis und Eigenkapital werden in der konsolidierten Jahresrechnung als separate Positionen ausgewiesen. Im konzerninternen Verhältnis anfallende Zwischengewinne werden eliminiert.

Bilanzstichtag

Die Konzernrechnung schliesst auf den 31. Dezember ab und beruht auf den geprüften Abschlüssen der Konzerngesellschaften mit demselben Abschlussdatum.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird der Beteiligungsbuchwert mit dem anteiligen nach einheitlichen Bewertungsrichtlinien ermittelten Eigenkapital der Beteiligung per Erwerbszeitpunkt verrechnet. Goodwill wird separat in den immateriellen Anlagen erfasst und über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben, Badwill je nach Entstehungsursache entweder in den nichttechnischen (finanziellen) Rückstellungen bilanziert und entsprechend behandelt oder direkt erfolgswirksam erfasst. Per Ersteinführung des Regelwerks Swiss GAAP FER (1. Januar 1998) wurde ein vereinfachtes Verfahren angewendet. Die zu diesem Zeitpunkt bestehende Differenz zwischen dem Beteiligungsbuchwert und dem anteiligen Eigenkapital der Beteiligung wurde mit den Gewinnreserven verrechnet.

Fremdwährungsumrechnung

Die vollkonsolidierten Gesellschaften erstellen ihre Jahresrechnungen in Schweizer Franken. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden zu den Kursen des Transaktionsdatums oder zu Durchschnittskursen bewertet. Auf fremde Währung lautende Bilanzpositionen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die wesentlichen Kurse sind:

	2013 in CHF	2012 in CHF
EUR	1.2255	1.2068
USD	0.8893	0.9153

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Es gilt das Prinzip der Einzelbewertung der Aktiven und Verbindlichkeiten. Erfolgt die Folgebewertung von Aktiven bzw. Verbindlichkeiten nicht zu historischen Werten (bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten), sondern zu aktuellen Werten wird bei normalem Geschäftsverlauf der Tageswert bzw. der Nutzwert herangezogen.

Festverzinsliche Wertschriften: Die festverzinslichen Wertschriften werden in der Regel auf Verfall gehalten und bei Zins- und Rückzahlungsfähigkeit des Schuldners nach der linearen Amortized-Cost-Methode bilanziert. Die periodische Veränderung des Amortized-Cost-Werts wird erfolgswirksam erfasst. Bestehen begründete Zweifel an der Zinszahlungs- und Rückzahlungsfähigkeit des Schuldners, erfolgt die Bewertung der festverzinslichen Wertschriften zu aktuellen Werten. Wenn keine beobachtbaren bzw. aktuellen Werte zur Verfügung stehen, erfolgt die Ermittlung des marktnahen Werts mittels eigenem Bewertungsmodell.

Aktien und Fondsanteile: Aktien und Fondsanteile werden zu aktuellen Werten (Tageswerte) bilanziert, wobei die positive Differenz zwischen aktuellem Wert und Anschaffungswert erfolgsneutral über die Neubewertungsreserven erfasst wird. Liegt der aktuelle Wert unter dem Anschaffungswert, wird die Differenz erfolgswirksam als Abschreibung auf Kapitalanlagen erfasst. Spätere positive Wertentwicklungen bis zum Anschaffungswert werden ebenfalls erfolgswirksam als Zuschreibung auf Kapitalanlagen erfasst.

Alternative Anlagen (wie Venture Capital, Hedge Funds, Private Equity, Private Debt, Rohstoffe): Nicht kotierte Fremdkapitalinstrumente werden zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Die übrigen Anlagen werden analog Aktien und Fondsanteile behandelt, dabei werden die nicht kotierten Eigenkapitalinstrumente zum Nettoinventarwert bzw. zum anteiligen Eigenkapital bewertet.

Anlageliegenschaften: Die Anlageliegenschaften (Renditeliegenschaften) werden zu aktuellen Werten bilanziert, basierend auf periodischen Verkehrswertschätzungen von Fachexperten. Der aktuelle Wert wird mittels der Discounted Cash Flow-Methode (DCF) berechnet; er entspricht der Summe aller auf den Bilanzstichtag abdiskontierten, zu erwartenden zukünftigen Nettoeinnahmen (Net Cash Flows) aus der weiteren Nutzung der Anlageliegenschaft. Die positive Differenz zwischen aktuellem Wert und Anschaffungswert wird erfolgsneutral über die Neubewertungsreserven erfasst. Liegt der aktuelle Wert tiefer als der Anschaffungswert, wird der Differenzbetrag erfolgswirksam als Abschreibung auf Kapitalanlagen erfasst. Eine Wertaufholung bis zum Anschaffungswert wird ebenfalls über die Erfolgsrechnung erfasst.

Darlehen/Hypotheken: Die Bilanzierung erfolgt zu historischen Anschaffungswerten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen wegen erkennbarer Verluste.

Übrige Kapitalanlagen: Übrige Kapitalanlagen entstehen, wenn die im Rahmen der Anlagestrategie bewirtschafteten Mittel vorübergehend nicht investiert sind. Es handelt sich dabei um Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen, um Overnight-, Call- und Festgelder und um jederzeit fällige Sichtguthaben. Zu den übrigen Kapitalanlagen gehören im Weiteren Mittel, die zum Zweck von Anlagekäufen überwiesen und in Kürze in Finanzanlagen investiert werden. Die Bewertung erfolgt zu aktuellen Werten (Tageswerte).

Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter und versicherungstechnische Rückstellungen für Rechnung und Risiko Dritter: In diesen Positionen werden anteilgebundene Lebensversicherungen bilanziert sowie kapitalbildende Lebensversicherungsprodukte, bei denen die Mobiliar kein Anlageisiko trägt. Die Versicherungsnehmer beteiligen sich bei anteilgebundenen Versicherungen auf ihre Rechnung und ihr Risiko am Erfolg bzw. an der Wertveränderung der Kapitalanlagen. Die kapitalbildenden Versicherungsverträge werden über

Banken verkauft, welche eine (Mindest-)Verzinsung des jeweiligen Sparkontos garantieren. Die Bilanzierung der Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter erfolgt zu aktuellen Werten (Tageswerte), was zugleich die Höhe der entsprechenden versicherungstechnischen Rückstellungen definiert.

Derivative Finanzinstrumente: Zu den derivativen Finanzinstrumenten gehören Devisentermin- und Optionskontrakte, Zertifikate auf dem Aktienindex sowie Futures.

Derivate zu Absicherungszwecken: Devisenterminkontrakte sowie (strategische) Put-Optionen dienen zur Absicherung von Wechselkurs- respektive Marktpreisschwankungen. Bei strategischen Put-Optionen wird der Zeitwert nicht berücksichtigt. Dieser wird vollumfänglich im Zeitpunkt der Tätigkeit der Absicherung bzw. deren Glattstellung erfolgswirksam abgeschrieben bzw. zugeschrieben. Derivate ohne Absicherungszweck: Taktische Optionskontrakte und Zertifikate auf dem Aktienindex sowie Futures werden zur effizienteren Bewirtschaftung (Erwerbsvorbereitung und Ertragsverbesserung) eingesetzt.

Derivate werden aufgrund aktueller Tageskurse bewertet. Die aktuellen Werte werden aktiviert bzw. passiviert. Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst, wobei bei den zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten keine erfolgswirksame Saldierung mit dem Gegeneffekt auf den Grundgeschäften erfolgt.

Immaterielle Anlagen: Erworbene immaterielle Anlagen wie EDV-Software, Nutzungsrechte und Goodwill werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen werden. Die Abschreibung erfolgt linear vom Anschaffungswert in der Regel über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren, in begründeten Fällen höchstens über 20 Jahre. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft und bei Bedarf werden zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen zulasten des Periodenergebnisses vorgenommen.

Abschlusskosten auf Versicherungspolice werden nicht aktiviert.

Sachanlagen: Diese werden gemäss ihrer Nutzungsdauer linear auf den Anschaffungskosten abgeschrieben. Die Nutzungsdauer der verschiedenen Sachanlageklassen wurde wie folgt bestimmt:

Möbilien/Maschinen/Fahrzeuge	2 bis 10 Jahre
EDV-Hardware/Netzwerke	3 bis 10 Jahre
Betriebsliegenschaften	40 bis 50 Jahre

Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Bei Bedarf werden zusätzliche Abschreibungen zulasten des Periodenergebnisses vorgenommen.

Flüssige Mittel: Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen, welche für den Bedarf des technischen Geschäfts verwaltet werden. Diese sind zu aktuellen Werten (Tageswerte) bewertet.

Forderungen und übrige Aktiven/kurzfristige Verbindlichkeiten sowie übrige kurzfristige Passiven: Diese Positionen sind nach historischen Werten bewertet. Das Delkrederewert wird aufgrund der Fälligkeitsstruktur und der erkennbaren Bonitätsrisiken bestimmt. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Forderungsrisiken werden Wertberichtigungen anhand statistischer Erhebungen über das Ausfallrisiko gebildet.

Versicherungstechnische Rückstellungen: Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden einzeln, d.h. je Versicherungsvertrag oder -fall nach den mutmasslichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten und Geschädigten und/oder mathematisch/statistisch gemäss den von den staatlichen Aufsichtsbehörden genehmigten Verfahren vorsichtig bemessen und beinhalten ausreichende Schwankungsrückstellungen zum Gewährleisten der langfristigen Erfüllbarkeit der Verpflichtungen.

- Die Schadenrückstellungen per Bilanzstichtag entsprechen einer Schätzung der in Zukunft anfallenden, nicht diskontierten Schadenzahlungen. Eine Abzinsung wird bei Rentenrückstellungen vorgenommen. Die Schadenrückstellungen umfassen die Rückstellungen für gemeldete Schäden und die Rückstellungen für eingetretene, jedoch noch nicht gemeldete Schäden sowie die entsprechenden Schadenbearbeitungskosten.
- Deckungskapitalien entsprechen Erwartungswerten (Barwerte) der Versicherungsleistungen und -aufwendungen unter Berücksichtigung der Zahlungen der Versicherungsnehmer, Zinserträgen und weiteren wirtschaftlichen und demografischen Parametern.
- Die Berechnung der Prämienüberträge erfolgt nach der Methode pro rata temporis.

Rückstellungen für künftige

Überschussbeteiligungen der Versicherten:

- Nicht-Leben: Die Mobiliar – die auf genossenschaftlicher Basis steht – begünstigt je nach Gesellschaftsergebnissen auch Kunden im Nicht-Lebengeschäft mit Überschussbeteiligungen. Die Äufnung der Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen wird von der Generalversammlung beschlossen, der Verwaltungsrat entscheidet jährlich über die Verwendung.
- Leben: Im Lebensversicherungsgeschäft entstehen Überschüsse aufgrund positiver Differenzen zwischen effektiv erwirtschaftetem und garantiertem Zinsertrag und zwischen kalkuliertem und tatsächlichem Risiko- und Kostenergebnis. Aus dieser Bilanzposition werden in den Folgejahren Zuweisungen an die Versicherten finanziert, die aufgrund gesetzlicher und vertraglicher Bestimmungen sowie der unternehmens-

individuellen Überschusspolitik festgelegt werden. In diesen Rückstellungen ist der Anteil der den Versicherten gemäss Legal Quote im Geschäft der beruflichen Vorsorge zustehenden, aus erfolgswirksamen sowie nicht erfolgswirksamen Mehr- und Minderwerten enthalten. Die den Versicherungsnehmern anteilig zustehenden Bewertungsdifferenzen zwischen der Konzernrechnungslegung und dem handelsrechtlichen Einzelabschluss (resultierend aus Gewinnreserven, Neubewertungsreserven sowie erfolgswirksamen Vorgängen) sind in den Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten enthalten. Sie haben einen latenten Charakter und sind nicht ausschüttbar.

Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen sind wahrscheinliche Verpflichtungen, welche auf Ereignissen in der Vergangenheit beruhen. Höhe und Fälligkeit der Verpflichtungen sind ungewiss aber schätzbar. Die Höhe der Rückstellung entspricht dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse. Im Rückstellungsspiegel werden Verwendung, Auflösung und Bildung dargestellt. Die Steuerrückstellungen beinhalten ausschliesslich latente Steuern. Kurzfristige Steuerverpflichtungen aus laufenden Steuern werden in den übrigen kurzfristigen Passiven bzw. den Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Eventualverpflichtungen und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden gemäss der Wahrscheinlichkeit und der Höhe der zukünftigen einseitigen Leistungen und Kosten bewertet. Allfällige zugesicherte Gegenleistungen werden berücksichtigt.

Steuern: Die laufenden Ertragssteuern sowie die Kapitalsteuern werden erfolgswirksam erfasst. Kurzfristige Steuerverpflichtungen aus laufenden Steuern sind in den übrigen kurzfristigen Passiven bzw. den Rechnungsabgrenzungen enthalten. Wenn auf Konzernebene nebst steuerrechtlichen andere massgebende Bewertungsgrundsätze angewendet werden, entstehen Bewertungsdifferenzen, auf denen latente Ertragssteuern berücksichtigt werden. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, soweit sie das gleiche Steuersubjekt betreffen. Aktive latente Steuern werden nur erfasst und in den übrigen Aktiven ausgewiesen, wenn wahrscheinlich ist, dass sie mit künftigen Steuerverpflichtungen verrechnet werden können. Nicht berücksichtigte potenzielle Steuerreduktionen aufgrund von Verlustvorträgen werden im Anhang offengelegt. Passive latente Steuern werden in den Steuerrückstellungen ausgewiesen. Der zur Anwendung kommende latente Steuersatz entspricht dem erwarteten Steuersatz.

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeverpflichtungen: Die Mitarbeitenden der Gruppengesellschaften sind Vorsorgeplänen nach schweizerischem Recht angeschlossen. Die Finanzierung dieser Pläne erfolgt in der Regel durch jährliche Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Die Arbeitgeberbeiträge werden periodengerecht im Personalaufwand ausgewiesen. Die Vorsorgepläne werden in rechtlich selbstständigen, vom Arbeitgeber losgelösten juristischen Personen geführt. Es werden beitragsorientierte Leistungen im Alter sowie Leistungen bei Invalidität und bei Tod nach Massgabe des Reglements der Vorsorgeeinrichtung ausgerichtet. Überdeckungen bzw. Unterdeckungen der Vorsorgeeinrichtungen ermittelt die Gruppe Mobilien nach Swiss GAAP FER 26 *Rechnungslegung der Personalvorsorgeeinrichtungen*. Überdeckungen bzw. Unterdeckungen werden aktiviert bzw. passiviert entsprechend dem Umfang des tatsächlichen wirtschaftlichen Nutzens bzw. der Verpflichtungen für den Arbeitgeber; Veränderungen gegenüber der Vorperiode werden in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Wirtschaftlicher Nutzen kann nur unter folgenden vier kumulativen Bedingungen entstehen: Beitrags-

reduktionen/-befreiungen sind statutarisch/reglementarisch vorgesehen; das oberste Organ der Vorsorgeeinrichtung hat eine Beitragsreduktion oder -befreiung beschlossen; die Vorsorgezwecke sind gesichert und erfüllt; die Fortschreibung der Freizügigkeitsleistungen ist so vorzunehmen, wie wenn keine vorübergehende Beitragsreduktion oder -befreiung stattfinden würde. Wirtschaftliche Verpflichtungen leiten sich ab aus der Pflicht oder dem Willen zur Finanzierung (Sanierung). Im Falle notwendiger Sanierungsmassnahmen sehen die Bestimmungen des BVG resp. der BVV2 u.a. vor, dass die Vorsorgeeinrichtung während der Dauer einer Unterdeckung von Arbeitnehmer und Arbeitgeber Beiträge zur Behebung der Unterdeckung erheben kann (*à fonds perdu*), was dann zu einer unmittelbaren Verpflichtung des Arbeitgebers führt. Arbeitgeberbeitragsreserven werden als Aktivum (Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen) erfasst; die Veränderung gegenüber der Vorperiode wird im Personalaufwand erfasst, wobei Verwendungsverzichte, notwendige Wertberichtigungen und Diskontierungen berücksichtigt werden.

Konsolidierungskreis		Beteiligungsanteil		Aktienkapital	
Beteiligungen		in %		in Tausend CHF	
		2013	2012	2013	2012
Schweizerische Mobiliar Holding AG, Bern	H	–	–	200 000	200 000
Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG, Bern	N	100	100	148 000	148 000
Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Nyon	L	100	100	25 000	25 000
Limmat Versicherungs-Gesellschaft AG, Bern	N	100	100	10 000	10 000
Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG, Bern	N	100	100	3 000	3 000
Schweizerische Mobiliar Asset Management AG, Bern	A	100	100	1 000	1 000
Mobi 24 Call-Service-Center AG, Bern	B	100	100	200	200
Protekta Risiko-Beratungs-AG, Bern	B	100	100	100	100
XpertCenter AG, Bern	B	100	100	100	100
Alpstein Fund, Luxemburg ¹	I	100	100	–	–
Mobi Alternative Investment Fund, Luxemburg ¹	I	100	100	–	–

¹ SICAV-FIS Investmentgesellschaft nach luxemburgischem Recht

Haupttätigkeit

- A Asset Management
- B Beratung/Dienstleistung
- H Holding
- I Investmentgesellschaft
- L Leben
- N Nicht-Leben

Oben erwähnte Beteiligungen der Schweizerischen Mobiliar Holding AG werden voll konsolidiert.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

1 Bruttoprämien

in Tausend CHF

	2013	2012
Nach Zweigen (direktes Geschäft)		
Feuer- und übrige Sachversicherungen	959 534	934 670
Haftpflichtversicherung	253 390	241 164
Motorfahrzeugversicherung	867 374	809 910
See-, Transport- und Luftfahrtversicherung	8 824	8 785
Kautionsversicherung	4 600	3 938
Unfall- und Krankenversicherung	351 748	344 819
Rechtsschutzversicherung	84 409	77 475
Sonstige Versicherungen	15 944	15 882
Total direktes Geschäft	2 545 823	2 436 643
Indirektes Geschäft (übernommenes Geschäft)	13 852	11 434
Total Bruttoprämien Nicht-Leben	2 559 675	2 448 077
Leben	796 321	771 084
Leben auf Rechnung und Risiko Dritter	71 926	79 657
Total direktes Geschäft	868 247	850 741
Total Bruttoprämien Leben	868 247	850 741

Die Gruppe Mobiliar ist operativ in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein tätig.

2 Anteile der Rückversicherer

in Tausend CHF

	Nicht-Leben		Leben	
	2013	2012	2013	2012
Brutto	- 14 788	- 13 473	- 63	- 53
Anteile der Rückversicherer	316	94	0	0
Veränderung des Prämienübertrages für eigene Rechnung	- 14 472	- 13 379	- 63	- 53
Brutto	- 1 483 347	- 1 427 613	- 532 284	- 549 362
Anteile der Rückversicherer	48 222	57 873	10 653	28 484
Bezahlte Schäden bzw. Versicherungsleistungen für eigene Rechnung	- 1 435 125	- 1 369 740	- 521 631	- 520 878
Brutto	- 82 901	- 145 458	- 96 214	- 153 278
Anteile der Rückversicherer	2 138	25 885	3 241	0
Veränderung der Schadenrückstellung und übrigen technischen Rückstellungen für eigene Rechnung	- 80 763	- 119 573	- 92 973	- 153 278

Im Leben bestehen keine Rückversicherungsanteile in der Veränderung des Deckungskapitals und an den Rückstellungen – für Rechnung und Risiko Dritter.

3 Technische Kosten in Tausend CHF	Nicht-Leben		Leben	
	2013	2012	2013	2012
Agentur- und übrige Vertriebskosten	- 414 713	- 388 872	- 42 185	- 45 699
Verwaltungskosten	- 263 679	- 252 844	- 79 781	- 83 000
Technische Kosten brutto	- 678 392	- 641 716	- 121 966	- 128 699
Anteile der Rückversicherer	29 662	28 228	0	0
Technische Kosten für eigene Rechnung	- 648 730	- 613 488	- 121 966	- 128 699

Der Personalaufwand beträgt CHF 310.8 Mio. (Vorjahr CHF 301.6 Mio.).

4 Ergebnis aus Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter in Tausend CHF	2013	2012
Erträge/realisierte Gewinne und Verluste	14 862	12 024
Nicht realisierte Gewinne	19 838	41 575
Nicht realisierte Verluste	- 3 573	- 80
Ergebnis aus Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	31 127	53 519

5 Ertrag/Aufwand aus Kapitalanlagen in Tausend CHF	Nicht-Leben		Leben	
	2013	2012	2013	2012
Wertschriftenertrag	103 406	105 451	90 904	93 833
Ertrag aus Anlageliegenschaften	48 528	47 716	20 938	18 550
Ertrag aus nicht konsolidierten Beteiligungen	5 892	546	0	0
Depotzinsertrag	89	158	0	0
Ertrag aus Zuschreibungen	15 985	45 901	6 636	16 054
Gewinn aus Veräusserung von Kapitalanlagen	71 109	51 704	47 751	43 788
Übriger Kapitalertrag	21 636	23 910	10 287	10 695
Ertrag aus Kapitalanlagen	266 645	275 386	176 516	182 920
Aufwand für Anlageliegenschaften	- 10 594	- 9 133	- 5 163	- 2 861
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 56 038	- 14 439	- 26 960	- 16 161
Verlust aus Veräusserung von Kapitalanlagen	- 6 940	- 11 814	- 2 549	- 7 082
Aufwand für Kapitalverwaltung	- 7 607	- 11 818	- 4 594	- 6 265
Übriger Kapitalaufwand	- 1 083	- 181	- 290	- 267
Aufwand aus Kapitalanlagen	- 82 262	- 47 385	- 39 556	- 32 636

6 Übriger finanzieller Ertrag/Aufwand

Der übrige finanzielle Ertrag enthält realisierte/nicht realisierte Kursgewinne auf Fremdwährungspositionen und übrige Zinserträge.
Der übrige finanzielle Aufwand enthält realisierte/nicht realisierte Kursverluste auf Fremdwährungspositionen und übrige Passivzinsen.

7 Ausserordentliches Ergebnis

Der ausserordentliche Aufwand im Vorjahr von CHF 190.0 Mio. (Nicht-Lebengeschäft CHF 174.8 Mio., Lebengeschäft CHF 15.2 Mio.) ist auf Strukturmassnahmen bei den Pensionskassen zurückzuführen.

8 Steuern

in Tausend CHF

	Nicht-Leben		Leben	
	2013	2012	2013	2012
Laufende Ertrags- und Kapitalsteuern	- 29 600	- 24 914	- 8 951	- 10 063
Latente Steuern	- 12 295	8 876	- 1 474	- 675
Steuern	- 41 895	- 16 038	- 10 425	- 10 738

Der unveränderte latente Steuersatz von 22% entspricht dem erwarteten Steuersatz in Bezug auf das Ergebnis vor Steuern. Aus Vorsichtsgründen wurden potenzielle Steuerreduktionen aufgrund von Verlustvorträgen, d.h. aktive latente Steuern von CHF 3.8 Mio. (31.12.2012: CHF 6.3 Mio.), nicht berücksichtigt.

Erläuterungen zur Bilanz**9 Kapitalanlagen**

in Tausend CHF

	2013	2012
Festverzinsliche Wertschriften (Aktueller Wert 2013: 7 778 630; 2012: 7 952 971)	7 620 282	7 502 813
Aktien und Fondsanteile ¹ (Anschaffungswert 2013: 2 133 910; 2012: 1 914 849)	2 420 346	2 097 469
Alternative Anlagen (Anschaffungswert 2013: 672 418; 2012: 576 017)	610 862	698 297
Anlageliegenschaften (Anschaffungswert 2013: 1 444 047; 2012: 1 374 408)	1 656 431	1 575 144
Hypothesen	669 839	637 183
Darlehen	785 683	816 382
Nicht konsolidierte Beteiligungen	238 709	187 765
Depotforderungen aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft	3 734	4 034
Übrige Kapitalanlagen	415 290	392 221
Kapitalanlagen²	14 421 176	13 911 308

Wertberichtigungen

in Tausend CHF

	2013	2012
Aktien und Fondsanteile	- 72 683	- 79 835
Alternative Anlagen	- 68 799	- 20 114
Hypothesen	- 2 615	- 1 740
¹ inkl. Immobilienfonds und Anteile an Immobilienbeteiligungsgesellschaften	891 625	722 229
² exkl. Flüssige Mittel (Umlaufvermögen)	113 146	117 416

Derivative Finanzinstrumente

in Tausend CHF

	Aktueller Wert aktiv		Aktueller Wert passiv	
	2013	2012	2013	2012
Devisen				
zu Absicherungszwecken	10 074	8 829	986	0
Eigenkapitalinstrumente und entsprechende Indizes				
zu Absicherungszwecken	0	719	0	0
Total	10 074	9 548	986	0

Überleitung auf die Bilanzpositionen

in Tausend CHF

	2013	2012	2013	2012
Aktien und Fondsanteile	0	719	0	0
Übrige kurzfristige Passiven	0	0	986	0
Übrige Aktiven	10 074	8 829	0	0
Total	10 074	9 548	986	0

10 Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter

in Tausend CHF

	2013	2012
Fondsanteile	631 380	649 916
Übrige Kapitalanlagen	357 698	404 703
Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	989 078	1 054 619

11 Anlagespiegel

in Tausend CHF

**Anlageliegenschaften
(Kapitalanlagen)**

	2013	2012
Nettobuchwert 01.01.	1 575 144	1 351 767
Anschaffungswerte		
Stand 01.01.	1 374 408	1 195 768
Zugänge	119 483	202 086
Abgänge	- 49 844	- 23 446
Stand 31.12.	1 444 047	1 374 408
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand 01.01.	- 73 984	- 71 670
Abschreibungen	- 4 120	- 12 864
Zuschreibungen	5 756	6 508
Abgänge	5 963	4 042
Stand 31.12.	- 66 385	- 73 984
Neubewertungsreserven (vor Abzug latenter Steuern) 31.12.	278 769	274 720
Nettobuchwert 31.12.	1 656 431	1 575 144
- davon Anlageliegenschaften im Bau	71 530	94 752
- davon unbebaute Grundstücke	31 832	36 088
Differenz zwischen aktuellen Werten und Anschaffungswerten 31.12.	212 384	200 736

in Tausend CHF

**Nicht konsolidierte Beteili-
gungen (Kapitalanlagen)****Immaterielle Anlagen**

	2013	2012	2013	2012
Nettobuchwert 01.01.	187 765	87 480	15 771	18 815
Anschaffungswerte				
Stand 01.01.	187 298	87 022	51 237	45 891
Zugänge	53 983	100 276	8 799	6 344
Abgänge	0	0	- 1 423	- 1 013
Umgliederung	0	0	0	15
Stand 31.12.	241 281	187 298	58 613	51 237
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand 01.01.	467	458	- 35 466	- 27 076
Wertänderungen	- 202	9	0	0
Planmässige Abschreibungen	0	0	- 9 460	- 9 130
Sonderabschreibung	- 2 837	0	0	203
Abgänge	0	0	1 416	552
Umgliederung	0	0	0	- 15
Stand 31.12.	- 2 572	467	- 43 510	- 35 466
Nettobuchwert 31.12.	238 709	187 765	15 103	15 771

in Tausend CHF

	Betriebsliegenschaften		Anlagen und Einrichtungen		Total Sachanlagen	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Nettobuchwert 01.01.	162 732	157 387	38 072	32 541	200 804	189 928
Anschaffungswerte						
Stand 01.01.	345 520	334 330	96 164	89 409	441 684	423 739
Zugänge	5 650	11 190	6 095	18 567	11 745	29 757
Abgänge	- 707	0	- 4 600	- 11 797	- 5 307	- 11 797
Umgliederung	0	0	0	- 15	0	- 15
Stand 31.12.	350 463	345 520	97 659	96 164	448 122	441 684
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 01.01.	- 182 788	- 176 943	- 58 092	- 56 868	- 240 880	- 233 811
Planmässige Abschreibungen	- 6 047	- 5 845	- 11 947	- 12 340	- 17 994	- 18 185
Abgänge	0	0	4 489	11 101	4 489	11 101
Umgliederung	0	0	0	15	0	15
Stand 31.12.	- 188 835	- 182 788	- 65 550	- 58 092	- 254 385	- 240 880
Nettobuchwert 31.12.	161 628	162 732	32 109	38 072	193 737	200 804

Brandversicherungswerte

in Tausend CHF

	2013	2012
Brandversicherungswerte der Anlageliegenschaften und Sachanlagen	1 417 469	1 429 864

12 Forderungen

in Tausend CHF

	2013	2012
Guthaben gegenüber Versicherungsnehmern	68 708	68 101
./.. Wertberichtigungen	- 6 893	- 6 931
Guthaben gegenüber Versicherungsgesellschaften	22 937	27 239
Guthaben gegenüber Agenturen/Vermittlern	4 314	6 915
Guthaben gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und anderen nahe stehenden Unternehmen und Personen	1 556	17 454
Forderungen	90 622	112 778

13 Übrige Aktiven

in Tausend CHF

	2013	2012
Übrige Aktiven	59 963	55 482
./ Wertberichtigungen	- 330	- 330
Übrige Aktiven	59 633	55 152

14 Versicherungstechnische Rückstellungen

in Tausend CHF

	Nicht-Leben		Leben	
	2013	2012	2013	2012
Prämienüberträge	493 912	479 439	51 867	51 804
Schadenrückstellungen	4 040 114	3 967 990	1 549 861	1 456 888
Deckungskapital	0	0	2 898 334	2 663 781
Gutgeschriebene Überschussanteile der Versicherten	0	0	2 661	2 816
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	185 642	178 582	0	0
Katastrophenrückstellung	200 000	200 000	0	0
Alterungsrückstellung Kranken	7 120	7 788	0	0
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	4 926 788	4 833 799	4 502 723	4 175 289
Anteile der Rückversicherer	137 466	134 723	3 241	0
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	5 064 254	4 968 522	4 505 964	4 175 289

15 Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten

in Tausend CHF

	Nicht-Leben		Leben	
	2013	2012	2013	2012
Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten	216 547	254 978	291 322	327 837

16 Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen

in Tausend CHF

	Steuer- rückstellungen	Sonstige Rück- stellungen	Total nicht technische (finanzielle) Rück- stellungen
Stand per 31.12.2011	182 305	18 067	200 372
Verwendung	0	- 3 042	- 3 042
Auflösung	- 12 169	0	- 12 169
Bildung ¹	35 701	190 461	226 162
Stand per 31.12.2012	205 837	205 486	411 323
Verwendung ¹	0	- 190 167	- 190 167
Auflösung	- 6 483	0	- 6 483
Bildung	19 078	1 392	20 470
Stand per 31.12.2013	218 432	16 711	235 143

¹ Sonstige Rückstellungen: davon CHF 190.0 Mio. für Strukturmassnahmen im Zusammenhang mit den Pensionskassen (siehe Anhang 7 ausserordentliches Ergebnis)

Bei den Steuerrückstellungen handelt es sich um latente Ertragssteuern. Latente Ertragssteuern entstehen, wenn auf Konzernebene andere als steuerrechtlich massgebende Bewertungsgrundsätze angewendet werden. Kurzfristige Steuerverpflichtungen gehören zu den übrigen kurzfristigen Passiven oder den passiven Rechnungsabgrenzungen.

Die sonstigen Rückstellungen per 31. Dezember 2013 stehen überwiegend im Zusammenhang mit Leistungen an (ehemalige) Arbeitnehmer. Die Leistungen an (ehemalige) Arbeitnehmer werden mit einem Satz von 2.25% (31.12.2012: 3%) diskontiert.

17 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

in Tausend CHF

	2013	2012
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	488 853	471 772
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und anderen nahe stehenden Unternehmen und Personen	128 458	141 133
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	617 311	612 905

Die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft beinhalten vorausbezahlte Prämien im Betrag von CHF 461.9 Mio. (31.12.2012: CHF 444.3 Mio.).

18 Aktienkapital/Kapitalreserven

Das Aktienkapital der Schweizerischen Mobiliar Holding AG besteht unverändert aus voll einbezahlten 2 Millionen Namenaktien zu nominal 100 Franken und wird zu 100% von der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft gehalten. Die Übertragbarkeit der Namenaktien ist gemäss Statuten beschränkt.

Die Kapitalreserven entsprechen der Kapitaleinlage, welche aus der Umstrukturierung der Gruppe Mobiliar per 1. Januar 2000 entstanden ist.

Übrige Angaben

in Tausend CHF

2013

2012

Bilanzanmerkungen

Eventualverpflichtungen	50 000	2 667
Weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen	62 505	63 112

Die Eventualverpflichtungen betreffen Pfandbestellungen zugunsten Dritter (2013) und Garantieverpflichtungen zugunsten Dritter (2012). Die weiteren nicht zu bilanzierenden Verpflichtungen umfassen künftige Aufwendungen für nicht kündbare Verträge mit einer (Rest-) Vertragsdauer von mehr als einem Jahr.

Die konsolidierten Gesellschaften gehören der Mehrwertsteuer-Gruppe der Mobiliar an und haften solidarisch für deren Mehrwertsteuer-Verbindlichkeiten gegenüber der Steuerbehörde.

Transaktionen mit Nahestehenden (Schweizerische Mobiliar Genossenschaft)

Langfristiges Darlehen (Verbindlichkeit)	150 000	150 000
Kontokorrentguthaben	1 467	17 356
Kontokorrentschulden	128 457	141 114
Zinsaufwand auf langfristiges Darlehen (Verbindlichkeit)	4 875	4 875
Zinsaufwand auf Kontokorrent	4 382	4 424
Übrige Erträge (verrechnete Verwaltungskosten)	2 295	1 582

Weitere Transaktionen mit Nahestehenden betreffen gewährte Hypotheken an Verwaltungsräte der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft sowie an Geschäftsleitungsmitglieder (31.12.2013: CHF 3.7 Mio.; 31.12.2012: CHF 4.3 Mio.). Die Gewährung erfolgt zu den gleichen Konditionen wie bei den Mitarbeitenden.

Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung

Mit der Ausgestaltung des unternehmensweiten Risk Managements und des internen Kontrollsystems nimmt der Verwaltungsrat Holding die oberste Verantwortung für das Risk Management der Gruppe Mobiliar wahr. Dabei verabschiedet er die entsprechenden Konzepte sowie risikopolitische Vorgaben für die folgenden Risikokategorien: Versicherungsrisiken, Marktrisiken, Kreditrisiken, operationelle Risiken, Strategierisiken, Liquiditätsrisiken sowie Reputationsrisiken. Auf Stufe Einzelgesellschaften sind die Risk Management Prozesse entsprechend der Vorgaben auf Gruppenstufe ausgestaltet.

Das unternehmensweite Risk Management der Gruppe Mobiliar umfasst die Gesamtheit der Methoden, Ziele und Massnahmen, die dazu dienen, ein systematisches Risk Management mit einem wirksamen internen Kontrollsystem (IKS) zu betreiben. Dieses stellt sicher, dass die Risiken frühzeitig erkannt, beurteilt und bewirtschaftet werden und dass Massnahmen zur Verminderung oder Absicherung erheblicher Risiken und Risikokumulationen eingeleitet werden.

Das Risk Management Gruppe führt die unternehmensweiten Risk Management Prozesse. Es gibt Instrumente und Methoden zur Steuerung dieser Prozesse vor, stellt die Berichterstattung sicher und unterstützt Verwaltungsrat sowie Geschäftsleitung in Fragen des quantitativen und qualitativen Risk Managements.

Für weitere Informationen verweisen wir auf das Kapitel Risk Management im Geschäftsbericht auf den Seiten 73–76.

Angaben zu den Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftlicher Nutzen/ wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand in Tausend CHF	Über-/Unter- deckung gemäss Swiss GAAP FER 26	Wirtschaftlicher Anteil des Unternehmens		Erfolgs- wirksame Veränderung	Auf die Periode abgegrenzte Beitrag	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012	2013	2013	2013	2012
Vorsorgeeinrichtung(en) ohne Über-/Unter- deckungen	0	0	0	0	32 936	32 936	29 477
Total	0	0	0	0	32 936	32 936	29 477

Es bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven per 31.12.2013 und Vorjahr.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Beschluss vom 25. Februar 2014 hat der Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Holding AG die konsolidierte Jahresrechnung genehmigt. In der konsolidierten Jahresrechnung sind alle bis zu diesem Zeitpunkt bekannten Ereignisse berücksichtigt, deren auslösende Ursache vor dem Bilanzstichtag liegt. Im Weiteren sind keine Ereignisse mit auslösender Ursache nach dem Bilanzstichtag bekannt geworden, die für die Urteilsbildung wesentlich und im Anhang offen zu legen wären.

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Schweizerischen Mobiliar Holding AG, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Schweizerischen Mobiliar Holding AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 84 bis 105), für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

**Berichterstattung aufgrund
weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Zürich, 25. Februar 2014

KPMG AG

Hieronymus T. Dormann
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Jean-Marc Wicki
Zugelassener Revisionsexperte

Unternehmensführung und -kontrolle

Die Mobiliar will mit einer verständlichen Berichterstattung und einer transparenten Darstellung der Corporate Governance den Ansprüchen ihrer Stakeholder entsprechen.

An die Offenlegungsvorschriften gemäss SIX-Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance vom 29. Oktober 2008 (in Kraft getreten per 1. Juli 2009) ist die Mobiliar als nicht börsenkotiertes Unternehmen nicht gebunden. Gleichwohl bekennen wir uns grundsätzlich zu diesen Transparenzvorschriften und zum *Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance*. Die Mobiliar weicht jedoch in begründeten Fällen von diesen Regelwerken ab. Auf den nachfolgenden Seiten wird die Unternehmensführung und -kontrolle erläutert. Unsere Ausführungen folgen im Wesentlichen der SIX-Richtlinie. Auf Bestimmungen, welche sich speziell auf Publikumsgesellschaften beziehen, wird nur summarisch eingegangen. Ab Seite 113 werden die Vergütungen für das Jahr 2013 dargelegt. Sind erwünschte Informationen anderswo im Geschäftsbericht aufgeführt, wird auf die Stellen hingewiesen.

Konzernstruktur und Aktionariat

Sowohl die Genossenschaft als auch die Holding sind Gesellschaften nach Schweizer Recht mit Sitz in Bern. Die Genossenschaft ist Eigentümerin sämtlicher Aktien der Holding. Kreuzbeteiligungen im Sinne der SIX-Richtlinie sind keine vorhanden. Über die Konzernstruktur geben die Seiten 7 und 95 (Konsolidierungskreis) Auskunft, die operative Führungsstruktur ist auf Seite 43 abgebildet.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur ist aus der Bilanz der Genossenschaft (Seite 27) und der Bilanz der Konzernrechnung (Seite 87) ersichtlich. Die Statuten der Holding sehen weder eine genehmigte noch eine bedingte Kapitalerhöhung vor. Kapitalveränderungen wurden in den letzten drei Jahren keine vorgenommen. Die Genossenschaft verfügt über ein Bezugsrecht. Das Aktienkapital ist voll einbezahlt. Genussscheine

sind in den aktuellen Statuten ebenso wenig vorgesehen wie Partizipationsscheine, Nominee-Eintragungen, Wandelanleihen und Optionen.

Delegiertenversammlung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft

Zurzeit sind rund 1.6 Mio. natürliche und juristische Personen und Gemeinwesen gestützt auf den Abschluss eines Versicherungsvertrags mit der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG Mitglied der Genossenschaft. Eine Nachschusspflicht oder andere finanzielle Verpflichtungen bestehen für die Genossenschafter nicht. Ihre Interessen werden von 150 (Sollbestand) Delegierten aus den Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein wahrgenommen, welche die verschiedenen Versichertenkreise wie Private, Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Handels- und Dienstleistungsbetriebe sowie die öffentliche Hand repräsentieren. Ihre Amtsdauer beträgt sechs Jahre; alle zwei Jahre finden für rund einen Drittel der Delegierten Erneuerungs- bzw. Wiederwahlen statt. Es besteht keine Amtszeitbeschränkung; vorgesehen ist, 2014 eine Altersgrenze von 72 Jahren einzuführen. Die Delegierten genehmigen jährlich den Geschäftsbericht und befinden über die Verteilung des Bilanzgewinns sowie über eine allfällige Statutenrevision. Ferner wählen sie den Verwaltungsrat der Genossenschaft. Die aktuelle personelle Zusammensetzung der Delegiertenversammlung ist auf den Seiten 22–23 des Geschäftsberichts wiedergegeben.

Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft

Der Verwaltungsrat der Genossenschaft besteht aus mindestens 15 Personen, was die gewollte breite Abstützung in Regionen und Versichertenkreisen unterstreicht. Für die Mitglieder besteht eine Altersgrenze von 72 Jahren. Im Berichtsjahr beschloss der Verwaltungsrat, die ordentliche Amtsdauer von bisher vier Jahre auf drei Jahre zu reduzieren und eine Amtszeitbeschränkung von 15 Jahren einzuführen. Wird ein Mitglied des Verwaltungsrats zusätzlich in den Verwaltungsrat der Holding gewählt, beginnt die Amtsdauer als Verwaltungsrat der Genossenschaft neu zu laufen.

Die erforderlichen Statutenänderungen werden der Delegiertenversammlung am 16. Mai 2014 beantragt. Eine Staffelung der Amtszeiten ist nicht vorgesehen. Dem Verwaltungsrat gehört kein exekutives Mitglied an. Urs Berger, der am 26. Mai 2011 seine Funktion als CEO der Gruppe Mobiliar an Markus Hongler abgab und zum Mitglied und Präsidenten gewählt wurde, gilt während dreier Jahre als nicht unabhängig im Sinne des *Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance*. Dem Verwaltungsrat kommt die Aufgabe zu, die genossenschaftliche Ausrichtung des Unternehmens sicherzustellen. Er ist verantwortlich für den Geschäftsbericht der Genossenschaft sowie die Durchführung der Delegiertenwahlen und übt an der Generalversammlung der Holding die Aktionärsrechte der Genossenschaft aus. In dieser Funktion genehmigt er Jahresbericht, Jahresrechnung und Konzernrechnung, nimmt den Vergütungsbericht zur Kenntnis, wählt den Verwaltungsrat der Holding und entscheidet über dessen Entlastung.

Dem Verwaltungsrat obliegt die Oberleitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die an die Holding delegierte Geschäftsführung der Genossenschaft. Auch die Kompetenz für strategische Grundsatzentscheide im Hinblick auf die Positionierung der Genossenschaft in der Öffentlichkeit, namentlich die Festlegung der Positionierungsthemen und Rahmenbedingungen für entsprechende Engagements zugunsten der Allgemeinheit, bleibt dem Verwaltungsrat der Genossenschaft vorbehalten. Zur Vorbereitung seiner strategischen Grundsatzentscheide und zur Überwachung der ergriffenen Positionierungsmassnahmen bildete der Verwaltungsrat aus seinem Kreis einen ständigen «Positionierungsausschuss Genossenschaft» mit fünf Mitgliedern; die Amtsdauer beträgt jeweils ein Jahr. Der Verwaltungsrat delegiert die Zuständigkeit für die Umsetzung seiner strategischen Grundsatzentscheide in diesem Bereich, namentlich die Auswahl konkreter Positionierungsmassnahmen und Engagements sowie die entsprechende Mittelverwendung innerhalb der vom Verwaltungsrat definierten Positionierungsthemen und Rahmenbedingungen, an die Geschäftsleitung der Schweizerischen Mobiliar Holding AG.

Die Konzernleitungsaufgaben, einschliesslich die Positionierung der Mobiliar als Versicherungsgruppe, sind an die Holding delegiert; auf die Bildung von ständigen Ausschüssen im Zusammenhang mit der Konzernführung wurde deshalb verzichtet. Im Hinblick auf die anstehenden Wieder- und Ersatzwahlen in den Verwaltungsräten der Genossenschaft und der Holding AG in den Jahren 2014 ff. erneuerte der Verwaltungsrat das Mandat des im Jahr 2012 eingesetzten ad hoc-Ausschusses um ein Jahr bis zur ordentlichen Delegiertenversammlung 2014; diesem Ausschuss gehören neben dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten unverändert zwei weitere Mitglieder aus seinem Kreis an. Der Ausschuss wurde zudem beauftragt, die Vergütungen der Organe der Genossenschaft und der Holding zu überprüfen und allenfalls Vorschläge für Anpassungen zu erarbeiten. Die von den zuständigen Organen beschlossenen Anpassungen sind ab Seite 113 dargelegt. Der Verwaltungsrat lässt sich regelmässig über den Geschäftsgang orientieren. Er hält jährlich mindestens zwei Sitzungen ab – im Berichtsjahr traf er sich an drei Sitzungstagen sowie zu zwei Workshops zur Positionierung der Genossenschaft. Ferner fand an zwei Halbtagen das Seminar «Neue Anforderungen an Verwaltungsräte der Assekuranz» unter Leitung der Universität St.Gallen statt.

Die aktuelle Zusammensetzung des Verwaltungsrats ist auf den Seiten 24–25 des Geschäftsberichts wiedergegeben. Zurzeit übt kein Mitglied des Verwaltungsrats der Genossenschaft eine leitende Funktion in einer anderen schweizerischen Versicherungsgesellschaft aus.

Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Holding AG

Der Verwaltungsrat der Holding muss aus mindestens fünf Mitgliedern bestehen. Wie der Verwaltungsrat der Genossenschaft beschloss der Verwaltungsrat der Holding, die Amtsdauer um ein Jahr auf neu drei Jahre zu reduzieren und eine Amtszeitbeschränkung von zwölf Jahren einzuführen. Die entsprechenden Statutenrevisionen werden im Geschäftsjahr 2014 vorgenommen. Eine Staffelung der Amtszeiten ist nicht vorgesehen.

Die Altersgrenze beträgt unverändert 72 Jahre. Die Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungsrats der Holding muss gleichzeitig dem Verwaltungsrat der Genossenschaft angehören, was seit der Umstrukturierung der Gruppe Mobiliar im Jahr 2000 auf sämtliche Mitglieder zutrifft. Diese Bestimmungen gelten ebenfalls für die Verwaltungsräte der operativen Gruppengesellschaften Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG und Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG.

Der Verwaltungsrat der Holding ist, ebenfalls seit dem Jahr 2000, personell identisch mit den zwei vorerwähnten Gruppengesellschaften. Die bei den Präsidien sowie den Vize-Präsidien der Verwaltungsräte von Genossenschaft, Holding AG und Gruppengesellschaften angestrebte Personalunion ist seit 2000 ständige Praxis. Seit 2006 sind die Amtsperioden aller Verwaltungsratsmitglieder mit ihrer Amtsperiode als Verwaltungsrat der Genossenschaft resp. der Gruppengesellschaften in der Regel identisch. Die Unternehmensführung und -kontrolle basiert auf den gesetzlichen Grundlagen, internen Weisungen und Reglementen sowie auf dem Leitbild, dem Verhaltenskodex und Politiken, die vom Verwaltungsrat der Holding AG verabschiedet wurden. Leitbild und Verhaltenskodex sind auf unserer Website publiziert.

 **Weiterführende Informationen:**
www.mobi.ch › Die Mobiliar › Über uns

Der Verwaltungsrat der Holding hat in einem Organisationsreglement und einer Kompetenzordnung, die mindestens einmal jährlich überprüft und allenfalls angepasst werden, die Geschäftsführung der Gruppe und die Organisation, Aufgaben und Kompetenzen der Organe der Holding und der zwei Gruppengesellschaften im Einzelnen geregelt.

Der Verwaltungsrat delegiert die mit der Geschäftsführung der Holding verbundenen Aufgaben an die Geschäftsleitung, soweit nicht das Gesetz, die Statuten oder das Organisationsreglement etwas anderes vorsehen. Er legt die Unternehmensstrategie und organisatorische Struktur der Gruppe fest, entscheidet unter anderem über die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gruppe, bestimmt die Solvenz- und die Anlagepolitik sowie die Anlagestrategie und entscheidet über die Ausgestaltung des Risikomanagements sowie des Internen Kontrollsystems. Er ist zuständig für die Ernennung und Abberufung des CEO sowie der Mitglieder der Geschäftsleitung, der Leiter der Supportfunktionen der Geschäftsleitung, des Leiters der Internen Revision und des Generalsekretärs.

Der Gesamt-Verwaltungsrat trifft sich zur gemeinsamen Beratung und Beschlussfassung, so oft es die Geschäfte erfordern, im Berichtsjahr an insgesamt neun Sitzungstagen. Der Verwaltungsrat bildet sich jährlich in einem Workshop und weiteren Veranstaltungen und Anlässen weiter. Bei der Behandlung der Jahresplanung sowie des Reportings bzw. des Semester- und des Jahresabschlusses nehmen sämtliche Mitglieder der Geschäftsleitung an den Sitzungen teil. Anlässlich anderer Traktanden werden bei Bedarf alle oder einzelne Mitglieder der Geschäftsleitung, interne Fachspezialisten oder Externe beigezogen. Der CEO ist – sofern dies die Ausstandsbestimmungen nicht ausschliessen oder der Verwaltungsrat bestimmte Themen in *Closed Sessions* behandelt – grundsätzlich bei sämtlichen Geschäften anwesend.

Der Verwaltungsrat lässt sich im Rahmen des vierteljährlich stattfindenden Reportings durch die Geschäftsleitung über den Geschäftsgang orientieren. Ebenfalls quartalsweise wird ihm durch die Interne Revision ein Bericht zum Stand und zu den Ergebnissen der durchgeführten Prüfungen sowie zum Status der Umsetzung der Empfehlungen vorgelegt. Hinsichtlich der weiteren Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung kann unter anderem zusätzlich auf die Ausführungen zur internen und externen Revision

(Seite 112) und auf die Angaben zum Risk Management (Seiten 73–76) verwiesen werden.

Der Verwaltungsrat nimmt alljährlich eine Strategieüberprüfung vor. Seit Mitte 2011 behandelt er Strategiethemen im sogenannten Innovationspanel. In diesem Panel werden strategische Ideen zur Förderung der notwendigen Innovationsdynamik erörtert, die strategische Agenda mit dem Businessmodell und den einzelnen Themen des Geschäftsmodells – unter anderem das Leistungskonzept, die Wertschöpfung und die Wertverteilung, aber auch Aspekte zu den Kommunikations- und Vertriebskanälen – zu einer integralen Sicht zusammengeführt, welche die Strukturen und das Organisationsmodell der Mobiliar mitbestimmt.

Ausschüsse des Verwaltungsrats der Schweizerischen Mobiliar Holding AG

Zur Unterstützung seiner Führungs- und Kontrolltätigkeit hat der Verwaltungsrat der Holding aus seiner Mitte zwei ständige Ausschüsse gebildet, denen je drei Verwaltungsratsmitglieder angehören. Aktuell haben mit Ausnahme des Vizepräsidenten des Verwaltungsrats und des im Mai 2013 neu gewählten Elgar Fleisch alle Verwaltungsratsmitglieder in einem der Ausschüsse Einsitz genommen. Elgar Fleisch wurde vom Verwaltungsrat mit besonderen Aufgaben im Bereich der Informatik und Technologie beauftragt. Luc Meylan ersetzte im Prüfungsausschuss Rudolf Stämpfli, der als Nachfolger des zurückgetretenen Richard Burger zum Vizepräsidenten des Verwaltungsrats gewählt wurde. Der Präsident Urs Berger ist Mitglied des Anlage-/Risikoausschusses, jedoch nicht Mitglied des Prüfungsausschusses. Der Anlage-/Risikoausschuss tagte im Berichtsjahr vier Mal, der Prüfungsausschuss drei Mal. Die Grundzüge des Zwecks, der Einsetzung und der Aufgaben von Verwaltungsratsausschüssen sind im Organisationsreglement enthalten. Der Verwaltungsrat hat je Ausschuss zudem ein detailliertes Reglement erlassen. Die Ausschüsse vertiefen unter regelmässigem Beizug interner und bei Bedarf externer Spezialisten bestimmte Themen und Bereiche im Auftrag des Verwaltungsrats und bereiten dessen Entscheide vor. Der CEO nimmt in der Regel an den Sitzungen

beratend teil. Die Gesamtverantwortung für die an die Ausschüsse übertragenen Aufgaben verbleibt beim Gesamtverwaltungsrat.

Den Ausschüssen kommt keine Entscheidkompetenz zu; sie haben aber das Recht, gegenüber dem Verwaltungsrat Stellungnahmen und Empfehlungen abzugeben sowie die Pflicht, bei festgestellten gravierenden Mängeln und/oder besonderen Vorkommnissen den Verwaltungsrat zu informieren. Der Anlage-/Risikoausschuss unterstützt und berät den Verwaltungsrat beim Asset & Liability Management, dem Anlagemanagement und dem damit verbundenen Finanz- und Risikomanagement (versicherungstechnische Risiken sowie Markt- und Kreditrisiken). Der Prüfungsausschuss unterstützt und berät den Verwaltungsrat bei der Beaufsichtigung des Rechnungswesens, der finanziellen Berichterstattung sowie der Einhaltung von Gesetz, Statuten, Reglementen, Weisungen und weiteren internen Normen.

Der Verwaltungsrat setzte im Jahr 2013 keine ad hoc-Ausschüsse ein. Dem Verwaltungsrat und den Ausschüssen gehören ausschliesslich nicht exekutive Mitglieder an. Mit Ausnahme des am 26. Mai 2011 zum Präsidenten gewählten Urs Berger gelten alle Mitglieder des Verwaltungsrats als unabhängig im Sinne des *Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance*. Die *Cooling-off-Periode* des Präsidenten dauert bis 25. Mai 2014. Die aktuelle Zusammensetzung des Verwaltungsrats und der Ausschüsse sowie weitergehende Angaben zu den einzelnen Mitgliedern können den Seiten 38–39 des Geschäftsberichts entnommen werden.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung setzt unter Leitung des CEO, dem die operative Gesamtverantwortung der Gruppe obliegt, die vom Verwaltungsrat der Holding beschlossenen Strategien um und orientiert diesen regelmässig über die geschäftliche Entwicklung und wichtige Projekte der Gruppe, der Geschäftsleitungsbereiche und der Gruppengesellschaften. Angaben zu den einzelnen Mitgliedern der Geschäftsleitung befinden sich auf den Seiten 40–41

des Geschäftsberichts. Die Führungsstruktur ist auf Seite 43 des Geschäftsberichts wiedergegeben. Sogenannte Managementverträge sind zurzeit keine vorhanden. Die Arbeitsverträge mit dem CEO sowie den Geschäftsleitungsmitgliedern sehen ausnahmslos eine halbjährliche Kündigungsfrist auf Ende Juni resp. Ende Dezember jeden Jahres vor.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Die statutarischen Bestimmungen zur Teilnahme an der Delegiertenversammlung (der Genossenschaft) bzw. der Generalversammlung (der Holding), die Quoren, die Vorschriften zur Einberufung von Delegiertenversammlung bzw. Generalversammlung sowie die Traktandierungsregeln entsprechen den obligationenrechtlichen Bestimmungen. Stimmrechtsbeschränkungen sind keine vorgesehen.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Die Statuten der Holding enthalten weder Regeln zur Angebotspflicht noch sehen sie Kontrollwechselklauseln vor.

Revision

Die Revision ist ein integrierter Bestandteil der Corporate Governance. Der Prüfungsausschuss und in letzter Instanz der Verwaltungsrat überwachen die Revisionstätigkeiten der externen Revisionsstelle und der Internen Revision.

Für das Geschäftsjahr 2013 wurde KPMG AG von den zuständigen Organen als externe Revisionsstelle sowohl der Genossenschaft als auch der Holding resp. aller konsolidierter Tochtergesellschaften wiedergewählt. Die Amtsdauer der externen Revisionsstelle beträgt ein Jahr, ihre Leistung wird jährlich beurteilt. Der leitende Revisor nimmt insbesondere bei der Besprechung des Prüfungsplans der internen und externen Revision im Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats sowie bei der Behandlung der Revisionsstellenberichte zum Jahresabschluss an den Sitzungen des Verwaltungsrats teil. Die Summe des im Berichtsjahr in Rechnung gestellten Revisionshonorars beträgt CHF 944 542. Für revisionsnahe Aufträge wurden zusätzlich CHF 101 395 und für Beratungen

CHF 218 073 in Rechnung gestellt. KPMG AG führte im Berichtsjahr keine Mandate für die Unterstützung der Internen Revision aus.

Um die Unabhängigkeit von der Geschäftsleitung zu gewährleisten, ist der Leiter der Internen Revision direkt dem Präsidenten des Verwaltungsrats der Holding unterstellt. Die Interne Revision führt Prüfungen in der ganzen Gruppe durch. Sie unterstützt den Verwaltungsrat in seiner Governance-Verantwortung, indem sie eine unabhängige Beurteilung der Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme und der Einhaltung statutarischer, rechtlicher und regulatorischer Vorschriften vornimmt. Alle Berichte werden dem CEO, allen Mitgliedern der Geschäftsleitung und anderen Verantwortlichen des Managements zur Verfügung gestellt. Der Präsident des Verwaltungsrats und der Prüfungsausschuss werden zudem regelmässig über wesentliche Revisionsergebnisse informiert. Die Arbeitseffizienz der Internen Revision wird durch die Koordination der Revisionsarbeiten mit der externen Revisionsstelle erhöht.

Informationspolitik

Die Gruppe Mobiliar informiert Delegierte, Verwaltungsräte, Mitarbeitende, Medien und die Öffentlichkeit jährlich im Rahmen des Geschäftsberichts und der Bilanzmedienkonferenz sowie mittels Medienmitteilungen und per Internet über das Jahresergebnis und den Geschäftsverlauf. Im dritten Quartal werden die Medien über das Halbjahresergebnis orientiert. Für die Mitglieder des Verwaltungsrats der Genossenschaft sowie die Delegierten werden darüber hinaus zum ersten Quartal, zum Halbjahresergebnis sowie zum Verlauf der ersten drei Quartale des Jahres adäquate Berichte erstellt. Kontakte zu den Delegierten werden – nebst der jährlich stattfindenden Delegiertenversammlung – im Herbst anlässlich von regionalen Informationsveranstaltungen gepflegt. Bei dieser Gelegenheit werden die Delegierten jeweils mündlich über das Halbjahresergebnis sowie über aktuelle Themen der Versicherungswirtschaft und der Gruppe Mobiliar informiert.

Vergütungen

Das Vergütungssystem der Mobiliar ist einfach und nachvollziehbar gestaltet und trägt der genossenschaftlich geprägten Werterhaltung des Unternehmens Rechnung. Die Vergütungen sollen angemessen, verhältnismässig und konkurrenzfähig sein.

Die Mobiliar ist als nicht börsenkotiertes Unternehmen nicht an die Transparenzvorschriften gemäss den Bestimmungen des Obligationenrechts zur Transparenz betreffend Vergütungen an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung vom 7. Oktober 2005 (in Kraft seit 1. Januar 2007) und – mit Ausnahme der Bestimmungen zu den Stimm- und Offenlegungspflichten von Vorsorgeeinrichtungen – nicht an die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (in Kraft seit 1. Januar 2014) gebunden. Die Mobiliar ist zudem von der Umsetzung des am 1. Januar 2010 in Kraft getretenen FINMA-Rundschreibens «Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten» wegen Nichterreichens des massgebenden Schwellenwerts befreit.

Das gesamte Entschädigungssystem ist so ausgestaltet, dass sachlich nicht begründete Vorteilszuweisungen und falsche Anreize nach Möglichkeit vermieden werden. Es werden weder sogenannte *Sign-on* Entschädigungen noch goldene Fallschirme oder Abgangsentschädigungen gewährt. Mit Wirkung ab Geschäftsjahr 2011 wurde das Vergütungssystem der Funktionsstufen 1 bis 4 (CEO, Mitglieder der Geschäftsleitung und Mitglieder der Direktion) mit einer Komponente Gratifikation ergänzt, welche den nachhaltigen Erfolg und die Entwicklung sowie die Positionierung der Gruppe Mobiliar berücksichtigt. Über die Ausrichtung dieser Vergütungskomponente entscheidet der Verwaltungsrat erstmals nach Ablauf einer Beobachtungsperiode von vier Jahren. Mitglieder des Verwaltungsrats eines einer Vorsorgeeinrichtung der Mobiliar angeschlossenen Unternehmens,

die unmittelbar vor ihrer Berufung in den Verwaltungsrat eine operative Funktion in einem dieser Unternehmen ausgeübt haben, bleiben während ihrer Tätigkeit als Verwaltungsrat grundsätzlich – aber mit dem neuen Gehalt – versichert. Diese Anpassungen erfolgten, neben weiteren marginalen Änderungen, im Zuge der Überprüfung des Vergütungssystems durch den Verwaltungsrat, welche die FINMA den von der Umsetzung des FINMA-Rundschreibens «Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten» befreiten Unternehmen empfohlen hatte. Die Delegiertenversammlung und der Verwaltungsrat der Genossenschaft sowie der Verwaltungsrat der Holding legen die Vergütungen ihrer Mitglieder selber fest.

Die nachfolgenden Ausführungen zu den Vergütungskomponenten und den im Berichtsjahr ausgerichteten Entschädigungen werden anlässlich der Generalversammlung der Holding im Rahmen der Behandlung der Jahresrechnung resp. der Konzernrechnung erläutert und ergänzt. Bei dieser Gelegenheit erfolgt gegenüber dem Verwaltungsrat der Genossenschaft, welcher die Aktionärsrechte der Genossenschaft vertritt, eine weitgehende Offenlegung in Anlehnung an die Bestimmungen des FINMA-Rundschreibens «Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten».

Vergütungen Mitglieder der

Delegiertenversammlung der Genossenschaft

Die Vergütungen an die Delegierten bestehen aus einer festen Entschädigung und einer pauschalen Spesenvergütung in bar. Die Reisespesen werden seit dem Berichtsjahr nicht mehr vergütet, die jährliche feste Entschädigung beträgt neu CHF 2000. 2013 betrugen die festen Entschädigungen und Pauschalspesenvergütungen für die amtierenden Delegierten gesamthaft CHF 415 005.

Vergütungen

Verwaltungsrat der Genossenschaft

Die Mitglieder des Verwaltungsrats der Genossenschaft, die gleichzeitig ein Verwaltungsratsmandat der Holding wahrnehmen, werden je Mandat separat entschädigt. Die Entschädigung an die Verwaltungsräte der Genossenschaft besteht aus

einer fixen Vergütung in bar. Im Geschäftsjahr zurücktretende oder neu gewählte Mitglieder erhalten die Vergütungen pro rata temporis. Die Sitzungsteilnahme und Teilnahme an einem Workshop des Verwaltungsrats wird mit CHF 2000 vergütet. Die Mitgliedschaft in einem vom Verwaltungsrat eingesetzten festen Ausschuss, ad hoc-Ausschuss oder *Steering Committee* wird mit CHF 2000 je Sitzungstag entschädigt. Der Betrag wird seit dem Berichtsjahr nur bei Teilnahme an der Sitzung ausgerichtet und schliesst eine Pauschalvergütung für die persönliche Sitzungsvorbereitung ein. Reisespesen werden seit dem 1. Januar 2013 nicht mehr vergütet.

2013 wurden die folgenden festen Entschädigungen in bar ausgerichtet:

- Verwaltungsrat gesamthaft, inkl. Präsident: CHF 622 500
- Höchste Gesamtentschädigung: Urs Berger, Präsident: CHF 40 000

Im Berichtsjahr wurden zudem Sitzungsgelder im Gesamtbetrag von CHF 244 000 entrichtet.

Vergütungen Verwaltungsrat der Holding

Die für den Verwaltungsrat massgebenden Vergütungsgrundsätze, die einzelnen Vergütungskomponenten und die Spesenregelungen sind in einem vom Verwaltungsrat erlassenen Vergütungsreglement festgehalten. In den Vergütungen für die Verwaltungsratsmandate der Holding sind diejenigen für die Verwaltungsratsmandate in den Gruppengesellschaften eingeschlossen. Die Entschädigungen des Vizepräsidenten und der Mitglieder des Verwaltungsrats setzen sich zusammen aus einer festen Basisvergütung und einer Zulage für den Vizepräsidenten resp. für den Vorsitz und die Mitgliedschaft in einem ständigen Ausschuss des Verwaltungsrats der Holding. Sonderaufträge an einzelne Mitglieder und deren Vergütungen sind vom Verwaltungsrat im Einzelfall zu beschliessen. Sitzungsgelder für die Teilnahme an Sitzungen der ständigen Ausschüsse entfallen. Die Mitgliedschaft in einem ad hoc-Ausschuss oder einem *Steering Committee* des Verwaltungsrats wird wie in der Genossenschaft mit pauschal

CHF 2000 je Sitzungstag entschädigt und seit dem Berichtsjahr nur bei Teilnahme an der Sitzung ausbezahlt. Für die Teilnahme an Sitzungen des Gesamt-Verwaltungsrats wird pro Sitzungstag ebenfalls ein Taggeld von CHF 2000 ausgerichtet. Spesen für Reisen, Übernachtungen und Verpflegung am Sitzungsort Bern werden seit 1. Januar 2013 nicht mehr ersetzt; seit dem Berichtsjahr erhalten der Vizepräsident und die Mitglieder des Verwaltungsrats einen jährlichen Unkostenersatz. Der Präsident erhält jährlich eine feste Vergütung (Jahrespauschale), die insbesondere die Einsitznahme in ständige und temporäre Verwaltungsratsausschüsse und *Steering Committees*, das Sitzungsgeld für die Teilnahme an Sitzungen sowie die Entschädigung für Stiftungsratsmandate in Vorsorgeeinrichtungen der Mobiliar einschliesst. Die Auszahlung erfolgt in bar und abzüglich der Arbeitnehmerbeiträge für die AHV/IV/EO, ALV sowie abzüglich der reglementarischen Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskassen der Gruppe Mobiliar. Dem Präsidenten wird zudem ein jährlicher Unkostenersatz ausgerichtet. Bonifikationen werden keine ausgerichtet. Im Geschäftsjahr zurücktretende oder neu gewählte Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten die Vergütungen pro rata temporis.

2013 wurden die folgenden festen Entschädigungen (Basisvergütungen und Zulagen, ohne Sitzungsgelder) ausgerichtet:

- Verwaltungsrat gesamthaft, inkl. Präsident: CHF 1 108 500
- Höchste Entschädigung (Pauschalvergütung brutto): Urs Berger, Präsident: CHF 500 000

Im Berichtsjahr wurden dem Vizepräsidenten und den Mitgliedern des Verwaltungsrats zudem Sitzungsgelder im Gesamtbetrag von CHF 100 000 entrichtet.

Vergütungen

CEO und Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Vergütungen für den CEO und die Mitglieder der Geschäftsleitung der Gruppe Mobiliar sind in einem vom Verwaltungsrat der Holding erlassenen Reglement festgelegt. Sie setzen sich zusammen aus einem festen, auf der individuellen Einstufung basierenden Fixlohn und einer erfolgsabhängigen variablen Vergütung (Bonus) in bar. Die maximal mögliche variable Vergütung wird jährlich individuell festgelegt, beträgt aber höchstens 100% (CEO) bzw. 50% (Mitglieder der Geschäftsleitung) des vereinbarten Fixlohns. Der effektiv zur Auszahlung gelangende Bonus richtet sich nach dem Erreichungsgrad folgender, konkretisierter Zielkategorien und Messbereiche:

- a) Operatives Gesamtergebnis nach Kapitalkosten (Wertschöpfung gemäss *Economic-Value-Added*-Konzept) und quantitative Unternehmensziele (wie Geschäftsentwicklung relativ zum Markt);
- b) Quantitative und qualitative Ziele Stufe Geschäftsleitungsbereich sowie quantitative und qualitative persönliche Ziele.

Die Gewichtung der Zielkategorie a) ist beim CEO höher als bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung. Umgekehrt wird die Zielkategorie b) bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung höher gewichtet als beim CEO. Mit dieser unterschiedlichen Gewichtung soll, ausgehend von der Beeinflussbarkeit des Ergebnisses, für jede Zielgruppe (Funktionsstufe) ein deutlicher Schwerpunkt gesetzt werden. Der CEO und die Mitglieder der Geschäftsleitung sind in der Pensionskasse der Mitarbeitenden und in der Zusatz-Pensionskasse der Gruppe Mobiliar versichert. Über die reglementarischen Arbeitgeberbeiträge hinausgehende Einlagen sind nicht vorgesehen und gelten als Entschädigungen, die dem Verwaltungsrat ausdrücklich zu beantragen sind. Für den Spesenersatz und die Spesenpauschale gelten das Spesenreglement der Gruppe Mobiliar und das Zusatz-Spesenreglement für die Kadermitarbeitenden der Funktionsstufen 1 bis 4, welches von der Steuerverwaltung des Kantons Bern genehmigt wurde.

2013 wurden den Mitgliedern der Geschäftsleitung, inkl. CEO, gesamthaft die folgenden festen Entschädigungen (Fixlöhne) und variablen Vergütungen (Boni) ausgerichtet: CHF 6 210 000. In dieser Gesamtsumme sind die vertraglich vereinbarten Vergütungen des im Berichtsjahr zurückgetretenen Leiters Unternehmensentwicklung, Markus Sievers, enthalten.

Weitere Angaben

Als weitere Arbeitgeberleistungen gelten die Mitarbeiterrabatte auf Versicherungen und Hypotheken/Darlehen, Dienstaltersgeschenke und die Einlage in MobiFonds gemäss der entsprechenden Reglemente. Empfänger dieser Leistungen sind alle Angestellten der Gruppe Mobiliar.

Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder oder Organmitgliedern nahestehende Personen wurden keine ausgerichtet. Hingegen wurden Organmitgliedern Hypothekendarlehen zu üblichen Konditionen gewährt, teilweise mit dem in der Gruppe Mobiliar für alle Mitarbeitenden geltenden Personalrabatt.

Generalagenturen und Generalagenten

(Stand 1. Januar 2014)

Aargau	Aarau Baden Lenzburg Muri (Freiamt) Reinach Rheinfelden Zofingen	Daniel Probst Marc Périllard Markus Fisler Rolf Thumm Andreas Huber Roger Schneider Raphael Arn
Appenzell A.-Rh.	Herisau (Ausserrhoden)	Adrian Künzli
Appenzell I.-Rh.	Appenzell	Hans Fritsche
Basel-Stadt	Basel	Beat Herzog
Basel-Land	Aesch Liestal	Stephan Hohl Alfred Guggenbühl
Bern	Belp Ostermundigen (Bern-Ost) Bern (Bern-Stadt) Bern (Bern-West) Biel/Bienne Burgdorf Herzogenbuchsee Interlaken (Interlaken-Oberhasli) Langenthal Laupen Lyss Moutier (Moutier-St-Imier) Spiez Thun Worb (Emmental)	Christoph Schmutz Beat Klossner Ulrich Hadorn Heinz Etter Daniel Tschannen Christian Jordi Dennis Borgeaud Philipp Mischler Bernhard Meyer Max Baumgartner Patrick Zahnd Eric Veya Bernhard Bigler Herbert Sonderegger Ulrich Brechbühl
Fribourg	Bulle Düdingen Estavayer-le-Lac (La Broye-Nord Vaudois) Fribourg Murten	Jacques Yerly Aldo Del Monico Dominique Torche Daniel Charrière Bernhard Hubacher
Genève	Genève	Denis Hostettler
Graubünden	Chur St. Moritz	Valentin C. Spescha Dumeng Clavuot
Jura	Delémont (Jura)	Marianne Chapuis
Luzern	Hochdorf (Seetal-Rontal) Luzern Sursee Willisau (Willisau-Entlebuch)	Christoph Blum Toni Lötscher Herbert Heini Stefan Schärli
Neuchâtel	La Chaux-de-Fonds (Montagnes et Vallées Neuchâteloises) Neuchâtel	Daniel Hugli Pierre-André Praz
Nid- und Obwalden	Sarnen (Obwalden und Nidwalden)	Roland Arnold
Schaffhausen	Schaffhausen	Gerhard Schwyn

Schwyz	Lachen Schwyz	Roland Egli Stephan Annen
Solothurn	Balsthal Olten Solothurn	Marc Bloch Fabian Aebi-Marbach Hans Jürg Haueter
St.Gallen	Buchs (Buchs-Sargans) Flawil Rapperswil (Rapperswil-Glarus) Heerbrugg (Rheintal) Rorschach (Arbon-Rorschach) St.Gallen Wil	Rainer Kostezer Ruedi Germann Rolf Landis Norbert Büchel Armin Broger Gian Bazzi Thomas Broger
Thurgau	Frauenfeld Kreuzlingen Weinfelden (Mittelthurgau)	Ernst Nüesch Roland Haselbach Franz Koller
Ticino	Bellinzona Lugano	Michele Masdonati Marco Ferrari
Uri	Altdorf	Richard Zraggen
Valais/Wallis	Brig (Oberwallis) Monthey (Chablais-Riviera) Sion	Roland Lüthi Yves Rupp Pascal Rey
Vaud	Lausanne Nyon	Pierre-Alain Wyer Carlo Fracheboud
Zug	Zug	Patrick Göcking
Zürich	Affoltern a. A. Bülach Dielsdorf Dietikon (Limmattal) Horgen Meilen Uster Wetzikon (Wetzikon-Pfäffikon) Winterthur Zürich	Thomas Naef Max Suter Peter Tobler Stephan Egli Thomas Schinzel Ronald Bachmann Jean-Jacques Gueissaz Urs J. Fischer Erwin Kurmann Christian Schindler
Fürstentum Liechtenstein	Vaduz	Kilian Pfister

Geschäftsstellen

(Stand 1. Januar 2014)

Hauptsitz Nicht-Leben	Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG Direktion	Bundesgasse 35 3001 Bern Telefon 031 389 61 11 Telefax 031 389 68 52 www.mobi.ch
Hauptsitz Leben	Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG	Chemin de la Redoute 54 Postfach 1333 1260 Nyon Telefon 022 363 94 94 Telefax 022 361 78 28 www.mobi.ch
Protekta Rechtsschutz	Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG	Monbijoustrasse 68 3001 Bern Telefon 031 389 85 00 Telefax 031 389 85 99 www.protekta.ch
Direktion Maklergeschäft	Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG Direktion Maklergeschäft	Lamprechtweg 2–4 8050 Zürich Telefon 044 286 11 11 Telefax 044 201 41 34 www.mobimakler.ch
	Mobilière Suisse Société d'assurances SA Direction Affaires Courtiers Marché Romandie	Chemin de la Redoute 54 Case postale 1333 1260 Nyon Telefon 022 816 17 60 Telefax 022 816 17 89 www.mobicourtier.ch
Contact Center	Mobi24 Call-Service-Center AG	Bundesgasse 35 3001 Bern Telefon 031 389 81 81 www.mobi24.ch
Risiko Beratung	Protekta Risiko-Beratungs-AG	Monbijoustrasse 5 3011 Bern Telefon 031 389 64 02 Telefax 031 389 64 15 www.protekta-risikoberatung.ch
Schadendienstleistungen für Dritte	XpertCenter AG	Monbijoustrasse 5 3011 Bern Telefon 031 389 89 50 Telefax 043 444 75 00 www.xpertcenter.ch

Wichtige Daten

**Kommunikation
Halbjahresergebnis**

Freitag, 12. September 2014

Bilanzmedienkonferenz

Mittwoch, 1. April 2015

Impressum

Schweizerische Mobiliar Holding AG
Bundesgasse 35
CH-3001 Bern
Telefon +41 31 389 61 11
www.mobi.ch

Gesamtverantwortung

Finanzkommunikation
Direktion Mobiliar, Bereich Finanzen
finanzkommunikation@mobi.ch

Gestaltung und Bildkonzept

fugu GmbH Design & Development, 3007 Bern
skop Gestaltung und Konzept GmbH, 3012 Bern
Photography, Brigitte Batt & Klemens Huber, 3284 Fräschels

Fotografie

Selbstporträts
Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeitende der Mobiliar

Postproduktion

Photography, Brigitte Batt & Klemens Huber, 3284 Fräschels

Satz und Druck

Stämpfli Publikationen AG, 3001 Bern

Buchbinderei

Schumacher AG, 3185 Schmitten

Dieser Geschäftsbericht ist in deutscher und
französischer Sprache erhältlich.
Der deutsche Text ist massgebend.

Die elektronische Fassung ist verfügbar unter
www.mobi.ch/annualreport



printed in
switzerland

gedruckt auf Lessebo 1.3 bright

- 41 **Gérard Pilloud**, Ingenieur
mit Pascal Geinoz (links), Generalagentur Bulle
- 42 **Norbert Heer**, Fachmann Finanz- und Rechnungswesen FA
mit Rolf Bortis (links), Generalagentur Sursee
- 43 **Steve Schneider**, Fitnesstrainer
mit Roger Schwab (rechts), Generalagentur Laupen
- 44 **Johannes Sutter**, Geschäftsführer
mit Christoph Dietrich (links), Generalagentur Liestal
- 45 **Martin Felder**, Geschäftsführer, und Tochter **Lea**
mit Marcel Schär (links), Generalagentur Horgen
- 46 **Luca Lepori**, Student
mit Stefano Tonini (links), Generalagentur Lugano
- 47 **Fritz Utzinger**, Landwirt/Feuerwehrkommandant
mit Stefan Fivian (links), Generalagentur Dielsdorf
- 48 **René Kündig**, Unternehmer
mit Ulrich Baumann (links), Generalagentur Wetzikon-Pfäffikon
- 49 **Andreas Guler**, Fallschirmsprunglehrer USPA
mit Cornel Grossmann (rechts), Generalagentur Schwyz
- 50 **Lucas Fischer**, Kunstturner
mit Alex Schumacher (rechts), Generalagentur Baden
- 51 **Beat Brönnimann**, dipl. Spenglermeister
mit Daniel Hefti (links), Generalagentur Solothurn
- 52 **Mirko Kleiner**, Angestellter/Projektleiter
mit Daniel Bösch (links), Generalagentur Freiamt
- 53 **Klaus Mösching**, Bauführer
mit Johannes von Grünigen (rechts), Generalagentur Spiez
- 54 **Tobias Küffer**, Sales Manager
mit Roman Iller (links), Generalagentur Bern-Stadt
- 55 **Willy Baumann**, Rentner
mit Markus Wyss (links), Generalagentur Lenzburg
- 56 **Fidan Gölgeli**, Gastronomiefachfrau
mit Dilay Dalkara (links), Generalagentur Balsthal
- 57 **Konrad Begert**, CEO/Veranstalter
mit René Biri (rechts), Generalagentur Zofingen
- 58 **David Ziltener**, Kaufmann/Geschäftsführer
mit Bruno Koster (links), Generalagentur St. Gallen
- 59 **Adrian Haggenmacher**, Landwirt
mit Fredy Birchler (links), Generalagentur Meilen
- 60 **Marco Bärenfaller**, Fenstermonteur
mit Rinaldo Walther (rechts), Generalagentur Oberwallis
- 61 **Jeanine Glarner und Philipp Häri**
Kommunikationsfachfrau und Student
mit Adrian Meier (rechts), Generalagentur Reinach
- 62 **Daniel Cabanelas**, Elektriker
mit Kevin Salvador (links), Generalagentur Lausanne
- 63 **Hanspeter Brenna**, Grundbuchverwalter
mit Gian-Marco Ravo (links), Generalagentur St. Moritz
- 64 **Romano Pasquinelli**, Fluglotse
mit Gilbert Szabo (links), Generalagentur Schaffhausen
- 65 **Sven Inniger**, Student
mit Michel Steinegger (rechts), Generalagentur Biel/Bienne
- 66 **Xavier Moret**, Meisterlandwirt
mit Xavier Bochatay (rechts), Generalagentur Sion
- 67 **Peter Strub**, Multimedia Techniker
mit Balz Waldvogel (rechts), Generalagentur Winterthur
- 68 **Beat Niederberger**, Brunnenmeister
mit Daniel Rüegg (rechts), Generalagentur Zug
- 69 **Pascal Reichert**, Bankangestellter
mit Adrian Lang (rechts), Generalagentur Willisau-Entlebuch
- 70 **Andreas Kunz**, Landwirt
mit Alexander Kunz (rechts), Generalagentur Burgdorf
- 71 **Timo Wenger**, Junior Projektleiter
mit Raffaele Krebsler (rechts), Generalagentur Uster
- 72 **Alex Burch**, Design Manager
mit Fabian Fanger (rechts), Generalagentur Obwalden und Nidwalden
- 73 **Patric Wyss**, Primarlehrer
mit Roman Pfaff (links), Generalagentur Olten
- 74 **Papagallo**
mit Andreas Sigrist (rechts), Generalagentur Thun
- 75 **Michael Steiner**, Polymechaniker
mit Michel Kupferschmid (links), Generalagentur Lyss
- 76 **Antonio Lopez**, Leiter Finanzen
mit Roberto Fazio (rechts), Generalagentur Neuchâtel
- 77 **Dr. med. Nadine Farkas**, Ärztin
mit Christiane Brehm (rechts), Generalagentur Zürich
- 78 **Elisa Siddi**, Modeberaterin
mit Thierry Fracheboud (rechts), Generalagentur Nyon
- 79 **Clément Schaffter**, Master in Bewegungs- und Sportwissenschaften
mit Gilles Tissier (links), Generalagentur Jura

